1897. — Mittwoch, 15. Dezember.

Der Gesellige.

No. 293. — 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fabrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1898 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, **2 Mk. 20 Pf.**, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Die Expedition.**

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung am 13. Dezember.

Die **Etatsberathung** wird fortgesetzt.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Abg. **Richter** warf mir neulich vor, hochschutzzöllnerisch zu sein. Ich glaube, er ist auch bis zu einem gewissen Grade schutzzöllnerisch; er würde heute nicht den Muth haben, den Freihandel in Deutschland einzuführen, wo alle anderen Staaten den Schutzzoll haben. Daraus kann der Regierung kein Vorwurf gemacht werden, wenn sie sich auf die Handelsverträge möglichst frühzeitig vorbereitet. Handelsverträge sind ein zweiseitiges Geschäft, und es ist unsere Pflicht, zu versuchen, dabei die beste Bilanz herauszubekommen, und darauf können Sie sich verlassen, daß wir allen Fleiß anwenden, eine Mittellinie zu finden, die allen Erwerbszweigen das Leben garantirt, und daß wir verhindern, daß einige Erwerbszweige in ihrem Lebenserwerb geschädigt werden zu Gunsten Dritter. (Beifall rechts.)

Der Abg. Bebel hat angesichts der Flottenforderungen sich über den Rückgang in den Aufwendungen für die Kulturaufgaben beklagt. Man braucht sich ja nur den preußischen Kultusetat anzusehen, um die Erwiderung zu finden. Trotz der Defizitjahre ist dieser Etat in den letzten sieben Jahren um 35 Millionen gestiegen (hört! hört! rechts), und nicht unerhebliche Mittel sind aus dieser Erhöhung gerade für solche Zwecke aufgewendet worden, die der Abg. Bebel mit dem Ausdruck Kulturaufgaben umfaßt. Es ist auch nicht richtig, daß man sich ferner darüber zu beklagen habe, es seien zu wenig Mittel für die Ueberschwemmten aufgewandt worden. Es sind denselben aus staatlichen Mitteln zwei Millionen zugeflossen und ebensoviel aus Privatmitteln. Ueberdies wird dem im nächsten Monat zusammentretenden preußischen Landtag noch eine Vorlage zugehen betr. die Bewilligung von Mitteln zur Ausgleichung der den Ueberschwemmten zugefügten Schäden.

Ganz besonders aber muß ich dem Abg. Bebel in Bezug auf seine Ausführungen über sozialpolitische Gesetzgebung entgegentreten. Der Reichstag hat für die arbeitenden Klassen mehr bewilligt als je ein Staat der Welt. Was wir auf diesem Gebiete geleistet haben, ist sonst nirgendswo gelungen. Ich muß auch die Arbeitgeber gegenüber seinen Angriffen in Schutz nehmen. Seitens der Letzteren werden jährlich hohe Summen für sozialpolitische Zwecke ohne Murren aufgebracht. Durch ein zu schnelles und überstürztes Vorgehen wird der Werth der sozialpolitischen Gesetzgebung nicht gefördert. Wohl aber wird es den Verwaltungsorganen fast unmöglich gemacht, sich mit den erneuten Vorschriften abzufinden. Die Bevölkerung kann dieser verwickelten Gesetzgebung nicht mehr folgen, und wenn wir ein schnelleres Tempo einschlagen, so haben wir zwar ein Gesetz mehr in der Reichsgesetzsammlung, im übrigen herrscht aber in der ganzen Sache die Ruhe eines Kirchhofes. Es wird z. B. jetzt von uns ein Eingriff in die Hausindustrie bei der Konfektion verlangt. Wenn wir, wie es meines Wissens vorgeschlagen ist, selbst die Hauswirthe verpflichten wollen, dafür zu sorgen, daß in ihren Häusern keine Hausindustrie getrieben wird, welche den für die letzteren erlassenen Vorschriften nicht genügt, so sind wir mit dem Gefängnißstaat fertig (Zustimmung.) Es wäre viel besser, wenn wir zunächst die Härten der vorhandenen Gesetze, wo sie sich vorfinden, mildern, anstatt immer neue Gesetze zu machen.

Ich kann den Sozialdemokraten versichern, wir werden fortgesetzt in Anerkennung der wirklichen Aufgaben des Staates ernstlich bemüht sein, das Wohl der Arbeiter weiter zu fördern, namentlich soweit Forderungen für die geistige und körperliche Gesundheit in Betracht kommen. Weder durch Ihre Agitation noch durch die Lehren ihrer berufenen und unberufenen Autoritäten werden wir uns bewegen lassen, alle Erwerbszweige polizeilich zu reglementiren und so Zustände zu schaffen, die für die Arbeiter vielleicht angenehm, für alle anderen Berufsstände aber unerträglich sein würden. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Dziembowski-Pomian** (Pole) führt Beschwerde über die gegen die Polen in Preußen angewandten Maßnahmen, insbesondere über die neuerdings von der Generalkommission verfügte Nichtberücksichtigung der Polen bei Bildung von Rentengütern. Der Abgeordnete bringt unter dem Gesichtspunkte, daß das Reich eine gewisse Aufsicht über die Einzelstaaten ausübe, Einzelbeschwerden über die Behandlung vor, welcher die Polen im preußischen Staate ausgesetzt seien, wird aber vom Präsidenten Frhrn. v. **Buol** unterbrochen mit der Bemerkung, daß derartige Klagen in das preußische Abgeordnetenhaus gehörten.

Auch vor Gericht — so fährt der Abg. v. Dziembowski fort — kämen die Polen nicht zu ihrem Recht. Im Grütterprozeß habe der Vorsitzende ausdrücklich erklärt, er müsse den Aussagen der polnischen Zeugen geringere Glaubwürdigkeit beimessen als denen der deutschen. (Ist vollständig unwahr. D. Red.)

Auf dem Gebiete des Vereinswesens sind wir (Polen) der schlimmsten Willkür preisgegeben. Unter die folgenschwersten Verfügungen gehört das Verbot, daß Militärkapellen nicht polnische Melodien spielen dürfen. Es wird der Grundsatz verfolgt: Germanisirung geht vor Recht und Kultur und in allen Tonarten von der H.-K.-Tisten-Presse variirt. Unerhört ist der Terrorismus, der seitens des Vereins zur Förderung des Deutschthums gegen uns geübt wird, wie sich u. A. bei der Zwangsversetzung des Oberlehrers Dr. Fricke von Dirschau nach Paderborn gezeigt habe.

Abg. **Richter** (Frs. Vpt.): Auch wir haben uns zu beschweren darüber, daß der Oberlehrer Fricke wegen seines Verhaltens als Wahlmann versetzt worden ist, das ist eine schwere Bedrohung der Wahlfreiheit der Beamten. (Sehr wahr! links.) Indessen gehören diese und andere Beschwerden richtiger vor das Forum des Abgeordnetenhauses.

Die Ausführungen des Staatssekretärs Graf Posadowsky berührten in der Hauptsache solche Ausführungen des Abg. Bebel, die dem besonderen Parteistandpunkt des Abg. Bebel eigenartig sind.

Der Staatssekretär meinte, wir wollen nicht zu viel Gesetze machen in komplizirten wirthschaftlichen Fragen, die Bevölkerung kann diesen nicht folgen. Ungeheuer viel Wahrheit liegt in diesen Ausführungen. Schade nur, daß Sie zu dieser Erkenntniß nicht gekommen sind, bevor wir das sehr komplizirte Handwerkergesetz und Börsengesetz machten. (Sehr wahr! links!) Nach den Andeutungen des Staatssekretärs scheint das Stocken der sozialpolitischen Gesetzgebung eingetreten zu sein, weil der Staatssekretär anderer Ansicht in solchen Dingen als sein Vorgänger zu sein scheint.

Redner führt dann weiter aus: Was die Ausgaben für Kulturzwecke anlange, so seien noch zahllose Schulen überfüllt, und Jeder wisse doch, wie der Justizminister das Geld für jede Reformausgabe, für Neuanstellungen 2c. dem Finanzminister mühsam abhandeln müsse. Und die Sparsamkeit der Eisenbahnbetriebe erfolge vielfach auf Kosten der Sicherheit. Der Redner bespricht sodann die einzelnen Etats und betont dabei, daß „den Agrariern bisher viel zu viel nachgegeben worden sei". Daß die jetzt im Reichsanzeiger veröffentlichten Getreidepreisnotirungen unzulänglich seien, sähen nachgerade die Landwirthe selber ein, ebenso, daß eine normale Getreidepreisbewegung durch das Verbot des Terminhandels nur erschwert werde. Redner bemängelt weiter das neue Zuckersteuergesetz, spricht sich gegen den Bau einer Reichseisenbahn in Südwestafrika aus und erklärt sich entschieden gegen die geplante Erweiterung des Postregals auf Kosten bestehender Privatgesellschaften und zum Nachtheil des Publikums. Auf den Ausspruch, daß wir im Zeichen des Verkehrs ständen, sei jener Plan die reine Ironie. Die Zusage einer möglichst sparsamen und klaren Verwaltung seitens des Schatzsekretärs sei dankenswerth. Wie sollten aber die Kosten der neuen Marinevorlage gedeckt werden? Wollte man die Matrikularbeiträge erhöhen, das würde einen schönen Sturm geben! Bezüglich der Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine liege die Sache in Wirklichkeit so, daß der Reichskanzler seinen Willen nicht habe durchsetzen können. Er, Redner, ersehe aus alledem, daß Vertrauen nicht angebracht sei, auch wenn feierliche Versprechungen gemacht würden. Umsomehr müsse man an dem bescheidenen Maß von Rechten, welches die Volksvertretung besitze, festhalten und nichts davon nehmen lassen.

Kolonialdirektor Frhr. v. **Richthofen** vertheidigt die Inangriffnahme des Baues einer Reichseisenbahn in Südwestafrika. Der Abg. Richter würde anders urtheilen, wenn er das ganze Material kennen würde. Die Bahn sei nothwendig im Interesse der Abwehr der Rinderpest. Auch glaube er, daß sich der Bau wirthschaftlich rentiren werde.

Der Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** erwidert dem Abg. Richter, er habe seiner Zeit allerdings die Hoffnung ausgesprochen, daß unter allen Umständen noch vor 1900, also vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, die Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine in den Einzelstaaten, und so auch in Preußen, erfolgen werde. Er habe diese Hoffnung auch heute noch, die Hoffnung also, daß zwischen heute und 1900 eine Verständigung darüber zwischen der preußischen Regierung und dem preußischen Landtage erfolgen werde.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) spricht sich für die Flottenvorlage aus und namentlich für die Festlegung der Ausgaben, wie sie dort gefordert würde. Wie könne Herr Bebel auch nur glauben, daß die Arbeiter kein erhebliches Interesse an der Flottenfrage hätten? So kraus auch die selbsterworbene Bildung des Herrn Bebel in seinem Kopfe sich gestaltet haben möge, so sollte er doch begreifen und aus der Geschichte gelernt haben, daß unter schweren Erschütterungen, Kriegen und Revolutionen die Arbeiter stets am schwersten gelitten hätten und wieder schwer leiden würden unter einer unzureichenden Vertheidigung des Vaterlandes. Wenn übrigens nur der zehnte Theil dessen wahr sei, was in gewissen Broschüren gegen die Leiter der Sozialdemokratie behauptet werde, so dürfte die Zeit nicht fern sein, wo auch die Arbeiter es müde sein würden, sich von diesen Herren am Narrenseil führen zu lassen. Das Börsengesetz habe unverkennbar günstige Wirkungen für uns gehabt. In keinem Falle wünsche man im Lande die Wiederzulassung des Börsenspiels durch den Terminhandel. Allgemein werde die Aufhebung der Zollkredite gewünscht. Auffallend sei der hohe Bankdiskont bei uns gegenüber dem niedrigen Diskont bei den ausländischen Banken. Seine Partei wolle eine Resolution einbringen, in welcher noch für diese Session die Vorlage eines revidirten Bankgesetzes gewünscht werde. Daß hohe Schutzzölle der Landwirthschaft aufhelfen könnten, sehen wir in Frankreich, wo die Zölle erheblich höher seien als bei uns. Der Redner geht ferner auf die Währungsfrage ein und betont, daß der jetzige Zustand auf diesem Gebiete unerträglich sei.

Nächste Sitzung Dienstag. (Fortsetzung der Etats-Berathung.)

Umschau.

Die erste Etatsberathung wurde am Montag vor demselben schwach besetzten Hause wie am Sonnabend fortgesetzt, kaum hundert Abgeordnete waren im Reichstage. Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, berührte daher eine sehr empfindliche Stelle, als er im Verlauf der Rede, mit der er die Sitzung eröffnete, von der bedauerlichen Verminderung des parlamentarischen Interesses innerhalb des hohen Hauses sprach. Die Rede des Staatssekretärs hatte insbesondere den Zweck, die vielen Angriffe des Abg. Bebel zurückzuweisen; mit Recht hob sie hervor, daß in Deutschland gesetzlich weit mehr für die Arbeiter geschehen ist, als in irgend einem andern Kulturstaat.

Daß die Polen es diesmal gar nicht erwarten können, ihre parlamentarischen Klagelieder vorzubringen, zeigt wieder die Rede des Polen von Dziembowski-Pomian, der sich so lange über die preußische Regierung beklagte, bis ihn der Präsident v. Buol zur Sache rief. Auf die Behauptungen des Redners wird vielleicht näher einzugehen sein, wenn sie im preußischen Abgeordnetenhause vorgebracht werden.

Der Reichstag wird auch heute, Dienstag, noch mit dem Etat beschäftigt sein, so daß die Berathung der Militairstrafprozeßordnung erst am Mittwoch beginnen kann. Der „Post" zufolge nimmt man an, daß der Reichstag nach der ersten Lesung dieser Vorlage am nächsten Freitag in die Weihnachts-Ferien gehen wird.

Als Arbeiten für das neue Jahr sind dem Reichstag Gesetzentwürfe betr. Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, sowie eines Gesetzes betreffend Aenderungen der Civilprozeßordnung und eines zugehörigen Einführungsgesetzes nebst Begründung zugegangen.

Der Budgetkommission des Reichstags, welche heute (Dienstag) zusammentritt, wird von Seiten der Reichspartei ein Antrag vorgelegt werden, die Berathung des Flottengesetzes gesondert und vor dem Etat in Angriff zu nehmen. Auf nationalliberaler Seite wird, wie die „Natlb. Korrespdz." mittheilt, jeder Versuch, die Marinevorlage in angemessener Form zum Abschluß zu bringen, Unterstützung finden.

Wenn es nach dem Willen der Mehrheit des Centrums geht, dann wird allerdings die Budgetkommission des Reichstages die Flottenvorlage nicht vor, sondern erst nach der Erledigung des Etats, also nicht vor Mitte Februar nächsten Jahres, in Berathung nehmen. Man meint, die Marineverwaltung würde auch nicht in der Lage sein, das gesammte Material, das der Kommission erforderlich erscheint, dieser etwa früher zu unterbreiten.

Die Marineverwaltung hat dem Reichstag eine sehr interessante Denkschrift unterbreitet über Arbeitslöhne, Arbeitszeit und Arbeitsruhe des in den Marinebetrieben beschäftigten Personals, über die Durchführung der Sozialgesetzgebung und die im Bereiche der Verwaltung der Kaiserlichen Marine vorhandenen Wohlfahrtseinrichtungen.

1785 mittlere und untere Beamte beschäftigt die Marineverwaltung in ihren Betrieben; das Bureaupersonal ist bis 8 Stunden einschließlich beschäftigt, das Personal im Werkstatt-, Außen- und Magazinbetriebe 9—10 Stunden, die Schutzmannschaft 11—12 Stunden, 14—15 Stunden die Lieger, die außer ihrem zehnstündigen Arbeitsdienst 4 bis 5 Stunden auf den ihnen zur Ueberwachung überwiesenen Schiffen zuzubringen haben.

Die Gesammtzahl der Arbeiter beträgt 13580; etwa 1500 vertheilen sich auf die Torpedo-Werkstatt, Bekleidungsämter, Garnisonverwaltungen, Waschanstalten, Verpflegungsämter, Lazarethe, Artilleriedepots, Minendepots, die übrigen 12000 sind auf den Werften in Danzig, Kiel und Wilhelmshafen beschäftigt.

In Tagschichten arbeiteten davon 13316; die Arbeitszeit beträgt für 13387, die Vormittags- und Nachmittagspausen eingerechnet, 9 bis 10 Stunden; 114 sind 14 bis 15 Stunden beschäftigt auf der Feuerwache und als Wächter. Von den 64 in Tag- und Nachtschichten beschäftigten Personen haben 59 eine zwölfstündige Schicht, die der übrigen 5 dauert kürzer. Des Morgens ist in der Regel eine Frühstückspause von 15 Minuten, stellenweise, wo es der Betrieb gestattet, auch eine Nachmittagspause. Ueberstunden und Sonntagsdienst werden grundsätzlich vermieden, und an Arbeitsstellen, in denen der Feuersgefahr oder sonstiger Gründe wegen nur künstliches Licht verwandt werden darf, wird im Winter im Allgemeinen 8 Wochen lang 9 Stunden, 6 Wochen lang 8 Stunden und wieder 6 Wochen lang 7 Stunden gearbeitet, wobei den Arbeitern eine Winterzulage für die verkürzte Arbeitszeit zu Theil wird.

Auf den Werften in Danzig, Kiel und Wilhelmshafen waren im Jahre 1896 14282 Personen gegen Betriebsunfälle versichert; 490 Unfallanzeigen gingen ein; 7 Verletzungen hatten den Tod zur Folge. An Wittwen Getödteter wurden 7045 Mk., an Kinder derselben 9852 Mk. Rente bezahlt. Die Gesammtsumme, die an Renten für Getödtete und Verletzte, für Unterbringung ins Krankenhaus 2c. gezahlt wurde, belief sich auf 103196 Mark.

Eingehend ist weiter nachgewiesen, was die Marinearbeiterunterstützungskasse, die Hilfskasse der Torpedowerkstatt in Friedrichsort, die Darlehnskasse auf der Kaiserlichen Werft in Kiel leisten, was der Fiskus für Arbeiterwohnungen und Gärten in Wilhelmshaven, Baut und Friedrichsort gethan, wie auf den Werften in Danzig, Kiel und Wilhelmshafen für Kinderbewahranstalten, Speise- und Konsumanstalten, wie für Körperpflege, Fortbildungswesen, Sparkassen, Auskunfts- und Rathertheilung, Geselligkeit und Jugendspiele, für Verbandstationen und Samariterschulen alle erdenkliche Für- und Vorsorge getroffen ist. So erweist diese Denkschrift nicht nur, daß die Marinebetriebe sozial ein durchaus erfreuliches Bild bieten, sondern auch, daß diese erfreulichen Verhältnisse nur dann von Dauer sind, wenn sich maßvoll und sicher die deutsche Flotte weiter entwickelt.

Die Beschädigungen, welche das Kriegsschiff „Deutschland“ durch mehrmaliges Grundberühren im Kaiser Wilhelm-Kanal erlitten hat, sind glücklicher Weise unbedeutend. Der Steuerbord-Schlingerkiel ist beschädigt und an Backbordseite ist unterm Boden eine Platte der Außenhaut auf ca. acht Meter Länge verbeult und an einer Stelle am Zusammenstoß zweier Zellen eingerissen. Hierdurch hatten sich zwei Zellen des Doppelbodens mit Wasser gefüllt. Durch Einfügen von neuen Platten in den Schlingerkiel und Aufsetzen einer Platte als Flicken über die beschädigte Stelle des Bodens wird der Schaden bis heute (Dienstag) reparirt sein, so daß das Schiff heute das Dock verlassen wird. Daß „Deutschland“ leichter wie andere große Schiffe im Kanal mit der Böschung zusammenstoßen kann, liegt an der großen Breite und den noch tief am Schiffsboden sehr voll gehaltenen Formen des bereits 1874 gebauten Schiffes. Außerdem begünstigt die große Höhe des verhältnißmäßig kurzen Schiffsrumpfes bei quer einkommendem Wind sehr das Treiben des im engen Fahrwasser des Kanals nur langsam fahrenden Schiffes. Die „Deutschland“ geht 7,7 Meter tief, die Fahrwassertiefe des Kanals beträgt 9 Meter.

Neuerer Bestimmung zufolge werden die Kriegsschiffe „Deutschland“ und „Gefion“ erst am Donnerstag unter Benutzung des Kaiser Wilhelm-Kanals nach Ostasien auslaufen. Der Kaiser will seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, auf dem Panzerkreuzer „Deutschland“ am Donnerstag bis Rendsburg begleiten.

Berlin, den 14. Dezember.

— Der frühere Vertreter Deutschlands am chinesischen Hofe, Herr v. Brandt, der kürzlich in Wiesbaden von dem in Berlin befindlichen chinesischen Gesandten aufgesucht wurde, ist jetzt vom Kaiser im Neuen Palais empfangen und sodann zur kaiserlichen Tafel zugezogen worden. Es liegt nahe, diesen Empfang mit der Erledigung unseres Streitfalles mit China in Zusammenhang zu bringen.

— Sämmtliche Minister waren mit dem Reichskanzler am Sonnabend Abend einer Einladung des Kultusministers Dr Bosse gefolgt und bei diesem einige Stunden „bei einem Glase Bier“ zusammen.

— Bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe wird heute (Dienstag) Abend zu Ehren des aus dem Reichsdienst geschiedenen Staatsministers v. Böttcher ein Mahl stattfinden, zu welchem sämmtliche Staatsminister und Staatssekretäre, die in Berlin anwesenden inaktiven Staatsminister, welche mit Herrn von Böttcher gemeinsam thätig waren, die Gesandten und sonstige Bevollmächtigten der Bundesstaaten, die Präsidenten des Reichstags und andere hochgestellte Beamten Einladungen erhalten haben.

— Durch Kabinetsordre vom 11. d. Mts. sind General von Winterfeld, kommandirender General des Gardekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt und Generallieutenant von Bock und Polach, Kommandeur der 20. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie, zum kommandirenden General des Gardekorps ernannt.

— Der Präsident des Landgerichts II zu Berlin Rudolf Pannier ist gestorben.

— Die Fleischlieferung für die Berliner Garnison einschließlich der Lazarethe ist auf die Zeit vom 1. Januar bis 30 Juni 1898 aufs Neue vergeben worden. Für die Lieferung an Rindfleisch kamen sechs Firmen in Betracht. Der Mindestfordernde für Rindfleisch blieb die Firma Otto Schulz mit 260 026 Mk., während das Höchstgebot 310 613 Mk. betrug. Für Schweinefleisch und Wurstwaaren blieb die Firma W. Will Mindestfordernde mit 297 339 Mk. Bei Rindfleisch betrug die Differenz des Mindestfordernden gegen das Höchstgebot 50 587 Mk., bei Schweinefleisch betrug die Differenz 48 406 Mk. Die „Deutsche Fleischer-Zeitung“ bemerkt hierzu, daß man Gebote mit solchen Differenzen nicht für möglich gehalten habe.

— Eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken ist auf Veranlassung des schlesischen Landesausschusses auch in Görlitz gegründet worden. 50 Mitglieder traten der Gruppe sofort bei.

Oesterreich-Ungarn. Von einer „Freien deutschen Vereinigung“ ist am Montag in Wien eine Kundgebung erschienen, worin die Einheit des Staates sowie das Festhalten am deutschen Volksthum betont wird. Beklagt wird aufs tiefste der Erlaß der Sprachenverordnungen sowie die Schädigung des Parlamentarismus durch das Verhalten der Majorität. Der Aufruf beklagt lebhaft, daß die vom Ministerpräsidenten Frhrn. v. Gautsch unternommenen Schritte zur Wiederaufnahme geordneter parlamentarischer Verhältnisse bisher ergebnißlos blieben, und spricht die Hoffnung aus, daß auch bei den Gegnern (Slawen) die Erkenntniß der Nothwendigkeit der Beilegung des nationalen Streites zu neueren Verhandlungen führen und die endliche Verständigung ermöglichen werde. Das Manifest bezeichnet dies um so dringender angesichts der vorliegenden großen wirthschaftlichen und sozialen Fragen und der Nothwendigkeit einer definitiven Regelung des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Ungarn, und erklärt schließlich das Zusammenhalten aller Deutschen in nationalen Fragen für dringend geboten.

Zu dem tschechisch-polnischen Verbrüderungsfest in Krakau waren diesen Sonntag auch 12 Abgeordnete des tschechischen Reichsrath-Klubs erschienen. Von tschechischer Seite sprach der Abgeordnete Pacak, von polnischer Seite die Abgeordneten Sokolowski und Danielac. Es wurden mehrere Erklärungen angenommen und eine Huldigungs-Depesche an den Kaiser beschlossen. Die Sozialdemokraten veranstalteten eine Gegenkundgebung, indem sie in Massen durch die Straßen zogen, wobei sie durch Dragoner zerstreut wurden; es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Zwei tschechische Studenten überfielen am Montag in Prag einen Sicherheitsbeamten; sie versuchten, ihm seinen Revolver zu entreißen, wurden aber überwältigt und dem Strafgericht überwiesen, um von dem Standgericht abgeurtheilt zu werden.

Während einer Abendvorstellung im Kgl. Deutschen Landestheater in Prag wurde gegen den Schluß des dritten Aktes von Sicherheitsorganen an der der Universität gegenüberliegenden Ausgangsthür eine aus einer Blechbüchse bestehende Bombe gefunden; sie war an der Klinke der Thür befestigt, am Boden befand sich eine schmale, etwa 1 Zentimeter lange Blechhülse, durch welche die Lunte geführt war. Die Lunte brannte zur Zeit der Auffindung und wurde von den Sicherheitsbeamten ausgelöscht. Nach Aussage von Sachverständigen war die Bombe geeignet, im Falle der Explosion bedeutenden Schaden herbeizuführen. Das im Theater anwesende Publikum hatte von dem Vorfall glücklicherweise keine Kenntniß. Es wurden sofort die strengsten Bewachungsmaßnahmen bei beiden deutschen Theatern eingeführt, so daß einer Wiederholung ähnlicher Vorfälle vorgebeugt zu sein scheint.

Verein der Kreiskommunalbeamten.

* Elbing, 13. Dezember.

Gestern hatte sich hier eine größere Anzahl von Kreiskommunalbeamten zur Gründung eines Vereins der Kreiskommunalbeamten versammelt. Nach dem Satzungsentwurf will der Verein für die Interessen des Kreiskommunalbeamtenstandes nach allen Richtungen hin wirken und hauptsächlich für die Hochhaltung fachmännischer Tüchtigkeit und aller sonstigen Eigenschaften, welche den ehrenwerthen Beamten ausmachen, eintreten. Er will die soziale Hebung des Standes sowie seiner sonstigen Verhältnisse erstreben; für die Pflege der Kollegialität und die Heranziehung eines in intellektueller wie moralischer Beziehung geeigneten Beamtennachwuchses wirken.

Herr Landrath Etzdorf-Elbing beehrte die Versammlung mit seinem Besuche und begrüßte mit Wohlwollen die Absicht der Gründung eines derartigen Vereins. Die Versammlung zollte dem Herrn Landrath ihren lebhaften Dank. Die Debatte führte zu dem einmüthigen Beschlusse, die sofortige Gründung des Vereins auszusprechen; über 70 Beitrittserklärungen von Kreiskommunalbeamten Ost- und Westpreußens erfolgten oder lagen bereits schriftlich vor. Der Satzungsentwurf wurde angenommen und folgende Herren in den Vorstand gewählt: Kreisausschuß-Sekretär Caspers-Elbing, Vorsitzender, Kreissparkassen-Rendant Riedel-Elbing, stellvertretender Vorsitzender, Kreissparkassen-Kontroleur Rempel-Elbing, Schriftführer, Kreissparkassen-Rendant Dickert-Pr. Holland, stellvertretender Schriftführer, Kreisrentmeister Fisch-Braunsberg, Kassenführer, Kreissparkassen-Rendant Schmidt-Stuhm, stellvertretender Kassenführer, die Kreisausschuß-Sekretäre Hundt-Stuhm, Nitz-Schwetz, Barenbruch-Dirschau, Axt-Pr. Stargard, Knuchel-Mohrungen, Urbschat-Pr. Holland, Kreissparkassen-Rendant Pawlowski-Lyck, Kreisausschuß-Sekretär Maladinski-Lyck, Beisitzer bezw. stellv. Beisitzer.

Für den Fall, daß der Verein derartig an Mitgliederzahl gewinnt, daß seine Mitglieder sich auf sehr weit von einander entlegene Landestheile vertheilen, und infolgedessen eine Vereinigung in Generalversammlungen nur unter bedeutenden Kosten und Schwierigkeiten zu ermöglichen wäre, sehen die Satzungen eine Aenderung dahin vor, daß eine Gliederung des Vereins in Sektionen stattfindet, wonach jede Sektion eine oder mehrere Provinzen mit besonderem Sektionsvorstande umfaßt, in welchem Falle die Generalversammlungen durch Delegirte der Sektionen unter Erstattung der nothwendigen baaren Auslagen beschickt werden.

Die Versammlung beauftragte den Vorstand mit dem Studium der Frage betr. die Einrichtung einer Wittwenpensionszuschußkasse für Kreiskommunalbeamte und der Berichterstattung auf der nächstjährigen Generalversammlung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

— **[Nachsendung von Handgepäck auf der Eisenbahn.]** Diejenigen Gegenstände, welche bei den Gepäckaufbewahrungsstellen hinterlegt werden und auf Antrag des Hinterlegers weiter versendet werden sollen, können fortan je nach Wunsch des Hinterlegers entweder als Frachtgut, Eilgut oder Expreßgut gegen Erhebung der tarifmäßigen Fracht befördert werden. Die Bestimmung, nach welcher die Nachsendung gefundener Gegenstände gegen eine feste Gebühr von 50 Pfg. zu erfolgen hat, findet auf aufbewahrtes Handgepäck keine Anwendung.

— **[Annahme von Goldrubeln durch die Eisenbahnkassen.]** Die Eisenbahnkassen sind ermächtigt worden, zur Begleichung derjenigen Fahrt- und Frachtbeträge, welche bestimmungsmäßig in russischer Währung zu zahlen sind, außer den Rubelnoten (Kreditrubeln) fortan auch Goldrubel anzunehmen. In Betracht kommen halbe und ganze Imperials, von denen diejenigen neuester Prägung mit dem Werth von 7½ und 15 Kreditrubeln bezeichnet sind, während diejenigen älterer Prägung die Aufschrift 5 bezw. 10 Goldrubel tragen. Beide Arten von Goldrubeln — insbesondere auch die letzteren — sind zum Werthe von 7½ bezw. 15 Kreditrubeln anzunehmen. Nicht zu verwechseln sind hiermit die in allerjüngster Zeit zur Ausgabe gelangten ⅓-Imperials, welche gleichfalls die Werthbezeichnung 5 Rubel tragen. Letztere sind nur zu diesem Werthe anzunehmen.

— **[Verkehrserweiterung.]** Am 15. d. Mts. wird die an der Bahnstrecke Neustettin-Konitz zwischen den Stationen Hammerstein und Bärenwalde gelegene, nur dem Wagenladungsgüterverkehr dienende Haltestelle Domslaff auch für den Eil-, Frachtstückgut- und Viehverkehr und am 1. Januar auch für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen ist ausgeschlossen.

— **[Vorläufige Festnahme von Personen, deren Auslieferung beantragt werden soll.]** Reichsausländische Behörden wenden sich häufig unmittelbar an preußische Polizeibehörden oder Staatsanwaltschaften mit dem Antrage auf vorläufige Festnahme von Personen, deren Auslieferung demnächst beantragt werden soll. In Betreff des hierbei zu beobachtenden Verfahrens hat der Minister des Inneren kürzlich bestimmt, daß, wenn der Verfolgte Reichsausländer ist, er in sichere polizeiliche Haft genommen und der ersuchenden ausländischen Behörde hiervon Mittheilung gemacht werden soll. Falls das Polizeigefängniß keine genügende Sicherheit bietet, sollen die Festgenommenen in das Gerichtsgefängniß als Polizeigefangene gebracht werden. Von jeder vorläufigen Festnahme ist dem Minister sofort unmittelbare Anzeige zu machen, und es ist sodann die ministerielle Entscheidung abzuwarten. Ohne ministerielle Genehmigung darf keine Auslieferung stattfinden.

— **Das Schwurgericht zu Graudenz** verurtheilte heute, Dienstag, die des Mordes angeklagte unverehelichte Johanna Trojahn aus Rundewiese, da die Geschworenen nicht Mord, sondern nur Todtschlag angenommen hatten, zu zehn Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer. Die Angeklagte, die schon fünf unehelichen Kindern das Leben geschenkt hat, von denen aber nur noch eins lebt, hat am 25. September d. Js. ihr im Februar geborenes Kind aus Verzweiflung darüber, daß sie es nirgends zur Pflege unterbringen konnte, in der Dianenberger Forst bei Treugenkohl erwürgt und im Sande verscharrt.

Danzig, 13. Dezember. In der letzten Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Danzig, theilte der Vorsitzende, Herr Oberlehrer v. Bockelmann, mit, daß Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg den Vertretern der Abtheilung Danzig, von denen er sich auch ein vorläufiges Programm für die nächstjährige Hauptversammlung der Gesellschaft in Danzig vorlegen ließ, versprochen hat, bestimmt nach Danzig zu kommen. Viele Herren aus dem Vorstande der Gesellschaft haben ihre Freude darüber ausgesprochen, daß ihnen die Versammlung Gelegenheit bieten würde, Danzig kennen zu lernen. Als Termin für die Versammlung wurde der 15. Juni 1898 in Aussicht genommen.

Der Verein ehemaliger Kameraden des 1. Leibhusaren-Regiments feierte am Sonnabend sein sechstes Stiftungsfest durch einen Herren-Abend, dem als Ehrengäste auch die Herren Oberst Mackensen, Major v. Collomb und mehrere jüngere aktive und Reserveoffiziere des Regiments beiwohnten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Hoffmann aus Zoppot, brachte das Hoch auf den Kaiser aus; Herr Oberst Mackensen gedachte des Vereins und seiner Bestrebungen und toastete auf diesen sowie den Vorsitzenden.

Der Allgemeine Gewerbeverein hat beschlossen, eine Petition um die Errichtung einer technischen Hochschule einzureichen.

In dem neuen Mädchenheim war der Besuch am gestrigen Sonntag ebenso stark wie am vorhergehenden. Die Räume reichten kaum aus. Auch an den Wochenabenden ist der Besuch rege. Sechzehn Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren nehmen an dem fortbildenden Unterricht in Handarbeiten, Lesen, Schreiben, Rechnen und Singen Theil. Die Mädchen sind Tags über als Aufwärterinnen, Laufmädchen u. s. w. bschäftigt.

Der Männer-Turnverein hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Ofenfabrikanten Wiesenberg seine Generalversammlung ab. Der Voranschlag für 1898 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 600 Mk. festgestellt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: Erster Vorsitzender Wiesenberg, erster Turnwart Wilhelm Briege, Kassenwart Maschinenmeister Barembruch, Schriftwart Eduard Freimann, Zeugwart Lemke, Beisitzer Zander und Mielke.

Tödtlich verletzt wurde heute früh auf einem Bauplatz des Entfestigungsgeländes der 60 jährige Arbeiter Lubner. Es wurde ihm durch ein umfallendes Eisengestell der Brustkasten eingedrückt, so daß der Verletzte auf dem Transport nach dem Lazareth starb.

⊙ **Rehden**, 13. Dezember. Dem Wassermangel in unserer Stadt ist durch die Errichtung eines zweiten Tiefröhrenbrunnens auf dem freien Platze hinter der katholischen Kirche abgeholfen werden. Der Brunnen, welcher 43 Meter tief ist, liefert gutes Wasser. Er ist von dem Brunnenbaumeister Holtfreter in Graudenz hergestellt, und der Kreisbauinspektor Herr Wendorff aus Graudenz hat die Ausführung als gut bezeichnet. Die Kosten des Brunnens belaufen sich auf etwa 2000 Mk. und sind von dem Herrn Minister auf die Bitte unseres Stadtoberhauptes hin bewilligt worden. — Der Zuzug von Personen aus dem Arbeiterstande hat sich in diesem Jahre hier sehr bemerkbar gemacht. Die letzte Personenstandsaufnahme hat ergeben, daß nach der letzten Volkszählung die Einwohnerzahl von 1961 auf 2011 gestiegen ist. Nach der Verlegung der Präparandenanstalt wird die Einwohnerzahl wohl wieder sinken. Die nächste Stadtverordneten-Sitzung wird sich wieder mit der Eisenbahnangelegenheit Culmsee-Rehden-Melno beschäftigen. Es handelt sich um die Bewilligung der Kosten für die Herstellung der Petition, sowie der Kosten für die Entsendung von Deputationsmitgliedern an den Herrn Minister. Es ist die vierte Petition welche nunmehr zur Absendung gelangt.

Culmer Stadtniederung, 12. Dezember. Der Kriegerverein der Culmer Stadtniederung wählte in der heutigen Generalversammlung zu Podwitz als Vorsitzenden Herrn Lieutenant Reichel-Gottersfeld, als Stellvertreter Herrn Lieutenant Köppen-Bergswalde, ferner die Herren Züge und Karnick als Schriftführer, Sachs-Lunau als Kassirer, Schötzau, Pionke und Wendt als Ordner. Der Verein wird sechs Sammelbüchsen in den Ortschaften mit Gasthäusern aufstellen lassen. — Heute Nacht brannte in Ehrenthal der Viehstall des Gasthofpächters Schrubka nieder. Es verbrannte eine Menge Heu und 20 Hühner. Das übrige Vieh war, da der Pächter in diesen Tagen umzieht, bereits auf die neue Stelle gebracht.

Culmsee, 13. Dezember. Ein Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum Sonnabend auf dem Gute Wittkowo verübt worden. Am Freitag Abend erschien auf dem Gutshofe ein anständig gekleideter Mensch, welcher den Gutsschmied nach dem Gutsherrn Schultz fragte, unter dem Vorgeben, daß er einen eigenhändigen Brief abzugeben und auf sofortige Antwort zu warten habe. Als der Schmied die Abwesenheit des Herrn Schultz erklärte, auch dessen Rückkehr innerhalb einiger Stunden verneinte, bedauerte der Fremde, daß er unverrichteter Sache wieder gehen müsse, und erkundigte sich dann, ob denn nicht der Inspektor anwesend sei und wo sich dessen Wohnung befinde. Nachdem er auch auf diese Frage Bescheid erhalten hatte, sagte der Fremde: „Dann wohnt also Niemand im Herrschaftshause“, und als ihm dieses bejaht war, entfernte er sich. Als am anderen Morgen Herr Schultz zurückkehrte, fand er sämmtliche Schränke und Schiebladen erbrochen, der Inhalt war durchwühlt und zerstreut. Aus einem Kleiderschrank waren die sämmtlichen Anzüge des Herrn Schultz entwendet. Auch hat der Dieb ein Jagdgewehr mitgenommen.

* **Thorn**, 13. Dezember. Das Programm für die feierliche Einweihung der hiesigen evangelischen Garnisonkirche in Gegenwart des Kaisers ist nunmehr endgiltig wie folgt festgestellt: Die Ankunft des Kaisers erfolgt am 21. Dezember Vormittags auf dem Stadtbahnhofe, wo der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie v. Lentze, die gesammte Generalität der Thorner Garnison, sowie die hier besonders eintreffenden Generäle zum Empfange anwesend sein werden. Der Kaiser fährt sodann zu der neuerbauten Garnisonkirche und wohnt der feierlichen Einweihung und dem Festgottesdienste bei. Nach der Feier findet in der Nähe der Garnisonkirche ein Vorbeimarsch sämmtlicher hiesiger Truppen vor dem Kaiser und die Entgegennahme militärischer Meldungen statt. Unmittelbar hierauf begiebt sich der Kaiser, voraussichtlich ohne den übrigen Theil der Stadt zu berühren, nach dem Stadtbahnhofe zurück, von wo die Weiterreise zunächst nach Graudenz erfolgt.

⊙ **Thorn**, 13. Dezember. Wegen Wechsel-Fälschung hatte sich heute vor der Strafkammer der Maschinenbauer Hermann Dombrowski aus Gr. Brudzaw zu verantworten. Er entlieh im August v. Js. von der Kreissparkasse zu Briesen 600 Mk. auf einen Wechsel, den sein Bruder, sowie sein Schwager, der Besitzer Adolf Schulz aus Hohenkirch, mit unterschrieb. Im Januar d. Js. wurden auf diesen Wechsel 150 Mk. abgezahlt, und über den Rest von 450 Mk. überreichte Dombrowski einen neuen Wechsel mit denselben Unterschriften. Da nach weiteren drei Monaten keine Einlösung des Wechsels erfolgte, wurden die beiden Giranten zur Zahlung aufgefordert. Nun stellte sich heraus, daß Schulz den zweiten Wechsel gar nicht unterschrieben habe. Er behauptete, die Unterschrift seines Namens unter dem Wechsel sei gefälscht. Nachdem er dies eidlich bekräftigt hatte, wurde gegen Dombrowski die Untersuchung wegen Wechselfälschung eingeleitet. Dombrowski behauptete, sein Schwager habe ihm die Unterschrift im Lokale des Gastwirths Sch. zu Piwnitz gegeben. Die heutige Zeugenvernehmung ergab indessen die Haltlosigkeit dieser Behauptung. Ferner fiel das Gutachten des Schreibsachverständigen, Gerichtschemikers Dr. Jeserich-Berlin, sehr zu Ungunsten des Angeklagten aus. Die mikroskopische, chemische und photographische Untersuchung der Namensunterschrift habe so wesentliche Abweichungen von der Schrift des Besitzers Schulz ergeben, daß man unbedingt die Echtheit der Unterschrift beanstanden müsse. Ferner ergeben sich auch eine Anzahl Merkmale dafür, daß Dombrowski die Unterschrift ausgeführt hat. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängniß.

Die Neugründung einer Abtheilung Thorn der deutschen Kolonialgesellschaft ist in der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung zu Stande gekommen. 61 Herren traten der Abtheilung bei. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Erster Vorsitzender Gymnasial-Oberlehrer Entz, zweiter Vorsitzender Major Seidel, Schatzmeister Hauptmann Maltitz, Stellvertreter Landrichter Michalowsky, Schriftführer Gymnasial-Oberlehrer Preuß, Stellvertreter Hauptmann Rohne.

Rosenberg, 13. Dezember. Der Lehrerverein Rosenberg wählte in seiner letzten Generalversammlung die Herren Gehlhoff-Finckenstein und Winkler-Rosenberg zum Vorsitzenden, Galley-Finkenstein und Zierock-Rosenberg zu Schriftführern und Arndt-Gr. Brausen zum Kassirer. Der Vereinsbeitrag wurde von zwei Mark auf vier Mark jährlich erhöht. — Der erst 14 Jahre alte Knabe August Jobs aus Dt. Eylau ist wegen Diebstahls schon sechs mal gerichtlich bestraft. Seine letzte Strafe hatte er am 31 Juli d. J. abgebüßt, und be

reits am 5. August stahl er wieder einem Dienstmädchen ein Nähkästchen, das er, weil er es nicht gebrauchen konnte, in den Dung warf. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu drei Monaten Gefängniß.

[] **Marienwerder**, 13. Dezember. Die Zimmermann Wolf'schen Eheleute in Litschen feierten gestern das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Herr Regierungspräsident hat dem Jubelpaar ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. überweisen lassen, und die Gemeinde hat die alten Leute durch eine Unterstützung erfreut. Herr Pfarrer Willuhn aus Gr. Krebs vollzog die Wiedertrauung des Ehepaares. — Heute beging Herr Hauptlehrer Leopold in Marienfelde das Fest seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. In den Morgenstunden überreichten ihm Herr Gemeindevorsteher Albrecht und zwei Schöffen Namens der Gemeinde ein silbernes Theeservice. Bald darauf erschienen Herr Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto und Herr Domprediger Hammer. Ersterer schilderte in längerer Rede die großen Verdienste des Jubilars um die Erziehung nicht bloß der Jugend, sondern auch der erwachsenen Gemeindeglieder und überreichte den Adler des Hohenzollernschen Hausordens. Herr Domprediger Hammer brachte herzliche Glückwünsche dar als Vertreter des Gemeinde-Kirchenraths, als Ortsschulinspektor und als Seelsorger. Der Jubilar gab hierauf ein Bild seiner Wirksamkeit. Der Lehrerverein Marienwerder, dessen Vorsitzender Herr Leopold seit sieben Jahren ist, stimmte den Choral „Lobe den Herrn" an. Nach einer Ansprache des zweiten Vorsitzenden Herrn Zander-Roepitz erfolgte die Ueberweisung des von der Lehrerschaft gestifteten Ruhesophas. Tief bewegt dankte der Gefeierte. Mit dem von den Lehrern vorgetragenen 118. Psalm schloß die Feier. Nachmittags folgte im Hotel Magdeburg in Marienwerder ein Festessen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Herr Schulrath Dr. Otto aus, Herr Domprediger Hammer ließ den Jubilar hochleben. Unter den vielen Glückwunschschreiben und Glückwunschtelegrammen sei das vom Vorstande des Provinzial-Vereins erwähnt. Mit einem Familienabend im Hotel Magdeburg fand das Jubelfest seinen Abschluß.

* **Konitz**, 13. Dezember. Der Magistrat hat ein neues Ortsstatut über die Einquartirungslast ausgearbeitet, nach welchem die Steuerzahler, welche nur bis zu 6 Mk. jährlich zahlen, von Einquartierung befreit sein sollen, während bisher nur diejenigen befreit waren, die unter 4 Mk. Staatssteuer zahlten. Die Stadtverordneten-Versammlung trat aber in ihrer heutigen Sitzung dem Antrage der Finanz-Kommission bei, das neue Statut abzulehnen, da das alte für die hiesigen Verhältnisse vollkommen ausreichend sei. Der dem hiesigen Krankenhause gegenwärtig zur Verfügung stehende Wasservorrath hat sich als nicht ausreichend erwiesen; der Magistrat hatte deshalb beantragt, zur Herstellung eines Röhrenbrunnens auf dem städtischen Krankenhausgrundstücke die Kosten bis zu 750 Mk. zu bewilligen. Dieser Röhrenbrunnen würde aber überflüssig werden, sobald, wie in Aussicht steht, unsere Stadt Wasserleitung erhalten würde. Die Versammlung beschloß daher nach dem Antrage der Finanz-Kommission, diese Sache bis zur Entscheidung über die Wasserleitung zu vertagen. Die Stelle des dritten Töchterschullehrers war mit dem Lehrer Wegener besetzt worden, doch wurde dieser von der Regierung nicht bestätigt, da die Lehrer die Befähigung für Mittelschulen besitzen müssen. Die Versammlung setzte das Gehalt für den neu anzustellenden Mittelschullehrer auf 1800 Mk., steigend innerhalb 24 Jahren auf 3000 Mk., fest. Der Eisenbahnfiskus hatte vor 24 Jahren von Herrn Färbereibesitzer Hindenburg das Recht erworben, nach der Wasserstation am Mönchsee Röhren legen zu lassen, diese Arbeit aber während einer länger als ein Jahr dauernden Zeit unterbrochen, weil er anderswo besseres Wasser zu haben glaubte. Als er später die Röhrenlegung fortsetzen wollte, wurde er vom Magistrat daran gehindert, welcher der Ansicht war, daß die Leitung ohne jegliche Berechtigung gelegt sei, und verlangte, daß der Fiskus zur Erlangung dieses Rechts eine einmalige Entschädigung von 30000 Mk. an die Stadt zahlen solle. Der Fiskus hielt diese Forderung für ganz unerhört, erklärte, auf der Röhrenlegung bestehen zu müssen und wünschte einen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung hierüber. Diese trat heute der Ansicht des Magistrats bei, daß der Fiskus nicht das Recht habe, die Leitung zu legen, erachtete es aber für zweckmäßig, eine gemischte Kommission einzusetzen, welche mit der Eisenbahnverwaltung unterhandeln soll. Endlich wurde der Antrag des Magistrats, den Vertrag mit der hiesigen Gasanstalt zu kündigen, angenommen, da die Gasbeleuchtung, selbst wenn die Unterhandlungen mit der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft „Helios" in Köln-Ehrenfeld betreffend die Errichtung einer elektrischen Centrale und eines Wasserwerks nicht zum Ziele führen sollten, kaum beibehalten werden dürfte.

∠ **Krojanke**, 13. Dezember. Die gestern von der hiesigen Liedertafel gegebene Wohlthätigkeits-Vorstellung war sehr stark besucht. Die Chorgesänge des Vereins, Violinsoli des Herrn Kantors Jospe und die Aufführung von zwei Einaktern fanden großen Beifall. Die Einnahme betrug etwa 200 Mark.

* **Pr. Friedland**, 13. Dezember. Im hiesigen Lehrerseminar fand gestern ein Wohlthätigkeitskonzert statt, das die Aula bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Die Gesänge des etwa 60 Seminaristen starken Chores begeisterten die Zuhörer geradezu.

Elbing, 13. Dezember. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Mühlenbesitzer Albert Meyer von hier wegen Nahrungsmittelfälschung. Der Angeklagte besitzt hier eine große Dampfmühle, welche die Fabrikate fast ausschließlich nach Finnland, Holland und Schweden exportirt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, Mehl verkauft zu haben, welches durch Zusatz von sogenanntem Kehrmehl — Mehl, welches auf dem Fußboden, auf Balken, Maschinen 2c. zusammengefegt war — gesundheitsschädlich war. Der Angeklagte räumt den Zusatz von Kehrmehl ein, hierdurch soll aber nach seiner Ansicht das Mehl keine schädlichen Substanzen erhalten haben, auch soll dieses Mehl nur zu Futterzwecken bestimmt gewesen sein. Thatsache ist, daß der Angeklagte das Fabrikat mit „Prima-Roggenmehl" oder mit „Garantirt reines Roggenmehl" bezeichnen und vor Absendung eines Postens durch Herrn Bäckermeister T. eine Backprobe herstellen ließ. Durch den Zusatz von Weizenmehl sollte die Backfähigkeit des Fabrikats erhöht werden. Die Behauptung des Angeklagten, daß durch alle Müller Kehrmehl in dieser Weise verwendet werde, wurde durch einige als Sachverständige geladene Mühlenbesitzer widerlegt. Herr Kreisphysikus Dr. Deutsch hält das Fabrikat für gesundheitsschädlich. Das Vorhandensein von Bakterien in dem Kehrmehle sei wohl nicht unbedingt nothwendig, aber sehr wahrscheinlich. Ein Sachverständiger ist der Ansicht, daß der Genuß dieses Fabrikats ekelerregend wirken muß. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft sah von der Anklage aus § 12 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs (gesundheitsschädliche Fälschung) ab und beantragte wegen Nahrungsmittelfälschung einen Monat Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe. Erschwerend sei es, daß das Fabrikat in großen Mengen in Verkehr gebracht sei, und daß durch den Export dieses Fabrikates leicht das Ansehen der deutschen Industrie im Auslande geschädigt werden könne. Der Gerichtshof erkannte auf 14 Tage Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe.

Elbing, 13. Dezember. Seit einigen Tagen hat hier ein Schwindler die Geschäftsleute nicht unbedeutend geschädigt. In der Uniform der Polizei ließ er's sich bei Restaurateuren, Gasthofbesitzern und Kaufleuten trefflich munden, ohne zu bezahlen. Es ist ein gewisser Helbing, der bisher hier Gerichtsdiener war. Woher er die Uniform hat, ist nicht zu ermitteln. Er soll auch mancherlei Unfug verübt haben; so hat er einem Wirth, der ihm auf Borg nichts verabreichen wollte, die Fensterscheiben eingeworfen. Am Freitag Abend wurde er in einem Lokal entlarvt. Als man aber zu der Verhaftung des Hochstaplers schreiten wollte, war er verschwunden.

+ **Lyck**, 13. Dezember. In tiefe Trauer wurde heute früh eine hiesige Familie dadurch versetzt, daß die hier zum Besuche ihrer Mutter weilende Tochter, Frau des Rechtsanwalts Sanio in Swinemünde, früher in Guttstadt, sich in den Lycker See stürzte und ertrank. Die That soll in Folge plötzlicher Geistesumnachtung verübt sein.

G **Gumbinnen**, 12. Dezember. Bei dem hiesigen Postamt wurden in letzter Zeit drei an hiesige Firmen adressirte Postanweisungen in Höhe von 64,30 Mk., 20,70 Mk. und 5,60 Mk., anscheinend richtig unterschrieben, am Schalter präsentirt und das Geld erhoben. Später stellte sich jedoch heraus, daß die Unterschriften gefälscht waren. Des Vergehens verdächtig ist ein sechzehnjähriger Kaufmannslehrling, der sich schon im vergangenen Jahre einer solchen That schuldig gemacht hat.

✲ **Gumbinnen**, 13. Dezember. Am Sonnabend tagte hier der Ortsverband der Gemeindebeamten. Es wurde beschlossen, bei den städtischen Körperschaften vorstellig zu werden, den Gemeindebeamten das Gehalt vierteljährlich und nicht monatlich, wie bisher, zu zahlen. Ferner wurde der Vorstand ersucht, beim Hauptvorstande des Provinzial-Verbandes den Antrag zu stellen, die Mitglieder-Beiträge durch Umlage zu erheben, da dadurch ein geringerer Beitrag erwartet wird, als bisher. Zum Schluß traten sämmtliche Mitglieder der vom Provnzialverbande in Aussicht genommenen Beamten-Sterbekasse bei, doch ist der freiwillige Beitritt von der Höhe des noch festzulegenden Jahresbeitrages abhängig gemacht. — Am 16. d. Mts. wird das neue Wasserwerk, welches von Gerschen aus bespeist wird, in Betrieb gesetzt. Gerschen liegt 7 Klm. von Gumbinnen entfernt. Das Wasserwerk ist für 20000 Einwohner berechnet.

☾ **Posen**, 13. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Bau eines Schlachthauses und Viehhofes auf den Dominikanerwiesen und bewilligte hierzu die Kosten bis zur Höhe von 2200000 Mk. Das Etablissement erhält eine Ausdehnung, die nicht blos für die jetzige Einwohnerzahl von 75000 Seelen, sondern für eine Bevölkerung von 110000 Einwohnern ausreicht. Der Viehhof ist darauf berechnet, daß sich ein ständiger Viehmarkt entwickeln soll, und so groß geplant, daß ständig bis 50 Rinder, über 300 Stück Schweine und 300 Kälber und Schafe darin Aufnahme finden können. Zur Förderung des Viehmarktes ist die Einrichtung einer Viehmarktbank und einer Viehversicherung für Fleischer in Aussicht genommen. Der Viehhof wird durch ein Eisenbahngeleise mit dem Bahnhofe „Gerberdamm" verbunden. Für die Beamten werden zwei Wohngebäude errichtet. Die Betriebsräume erhalten elektrische Beleuchtung.

h **Schneidemühl**, 13. Dezember. Gegen die nach zweimaliger Ungültigkeitserklärung zum dritten Male vollzogenen Repräsentanten-Wahlen der hiesigen jüdischen Gemeinde ist wiederum Protest eingelegt worden, der sich darauf gründet, daß bei der Wahl nicht das Dreiklassensystem zur Anwendung gekommen ist. — Vor der heutigen Strafkammer mußte sich der Handlungsgehilfe Moritz Dobrin aus Schlochau, vordem in Wirsitz, wegen Diebstahls verantworten. Er hatte seinem Prinzipal, dem Kaufmann Pelz in Wirsitz, nach und nach 1000 Mk. entwendet. Das Geld wurde noch in 100-Markscheinen und Gold bei ihm gefunden. Das Urtheil lautete auf 5 Monate Gefängniß.

Stettin, 13. Dezember. Der chinesische Kreuzer „Hay Chen" konnte bis heute Mittag noch nicht ganz zu Wasser gelassen werden. Während des gestrigen Tages gelang es, das Schiff etwa ein Drittel in das Wasser zu bringen, seitdem sind alle weiteren Anstrengungen vergeblich geblieben. Um bei etwaigem plötzlichen Ablaufen des Kreuzers Unfälle mit gerade seine Ablaufslinie kreuzenden Schiffen zu verhindern, wurde am Sonnabend die Schifffahrt zeitweise abgesperrt, gestern und heute fand dagegen nur eine Ueberwachung durch Beamte des Lootsenamts statt, um, wenn es die Umstände erfordern, sogleich eine Sperrung eintreten zu lassen.

Ein scheußliches Verbrechen verübten heute Nachmittag um 1½ Uhr die beiden Arbeiter Maaß und Duchow gegen eine in dem Hause Mönchestraße 7 beschäftigte Waschfrau, deren Namen noch nicht festgestellt ist. Sie überfielen die Frau beim Waschen und brachten ihr etwa 20 Messerstiche bei, die den baldigen Tod der Bedauernswerthen zur Folge hatten. Der eine der Mörder, der Arbeiter Maaß, machte einen Selbstmordversuch, indem er sich die Halsschlagader verletzte. Er wurde nach der Sanitätswache gebracht. Der andere, Duchow, flüchtete und konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Stadtbaumeister Nitscher hierselbst ist zum Stadtbauinspektor in Frankfurt a. M. mit einem Anfangsgehalt von 6300 Mk. gewählt worden.

Verschiedenes.

— **[Bestrafung.]** Von den wegen des Eisenbahnunglücks bei Kirchdetmold (am 11. Juli) angeklagten Personen wurden am Montag von dem Gericht in Kassel der Stationsdiätar Seunheim zu einem Jahr, der Telegraphist Renter zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

— **Der erste Gasautomat** ist dieser Tage im Hause der Büreaus der städtischen Gasanstalt zu Charlottenburg in der Privatwohnung des Verwalters aufgestellt worden. Der Automat ist ca. 75 Centimeter hoch und hat die Form des gewöhnlichen Gasometers. Die Oeffnung zum Hineinwerfen des Zehnpfennigstücks befindet sich oben; nach Einwurf wird eine Kurbel an der rechten Seite des Apparats gedreht, und das Gas strömt heraus. Für zehn Pfennig brennt eine gewöhnliche Auer-Lichtflamme ca. fünf Stunden. Der Apparat ist so konstruirt, daß man, um fortlaufendes Brennen zu erzielen, sogleich sieben Zehnpfennigstücke hineinwerfen kann. Ist das bezahlte Gas verbraucht, so erlöschen die Flammen. Der Automat ist besonders für Privatwohnungen geeignet und wird unentgeltlich durch die städtische Gasanstalt aufgestellt.

— **[Wie gewonnen, so zerronnen.]** Ein kleiner Beamter in Moskau erbte, als er 25 Jahre alt war, zwei Millionen Rubel. Natürlich gab er sein Amt auf, um ganz seinen Liebhabereien zu fröhnen. Unter diesen war die hervorragendste, immerwährend Prozesse zu führen, und so wanderte das Geld aus seiner Tasche in die der Gegner und des Fiskus und seiner Advokaten, bis er endlich keinen Kopeken mehr besaß. Da kam sein Advokat auf den edelmüthigen Einfall, ihm einen Posten als Schreiber in seinem Bureau anzubieten, und als solcher ist das merkwürdige „Opfer des Gesetzes" vor Kurzem gestorben.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 14. Dezember. **Reichstag.** Die Etats-Berathung wird fortgesetzt. Abg. Rickert wendet sich gegen die Bemerkung des Abg. v. Leipziger, daß das Ansehen des Reiches unter Caprivi gesunken sei. Er erinnert an das Wort des Kaisers, die Handelsverträge seien eine rettende That gewesen. Redner bespricht dann den Kampf des Vereins „Nordost" gegen die Agrarier, die sich bereits auf dem Rückzuge befänden.

Kriegsminister v. Goßler erklärt auf eine Anfrage des Vorredners, es läge zur Zeit keine Veranlassung vor, die zweijährige Dienstzeit zu ändern, ebenso sei eine Vermehrung der Infanteriebataillone nicht beabsichtigt. Dagegen sei die Reorganisation der Feldartillerie dringend erforderlich.

*** Berlin, 10. Dezember. Staatsminister v. Bülow begleitet den Kaiser morgen früh nach Hamburg und Kiel.**

+ Kiel, 14. Dezember. Das I. See-Bataillon ist heute Morgen unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung mittelst Extrazuges nach Wilhelmshaven abgegangen.

*** Prag, 14. Dezember. In der gestrigen Vorstellung im tschechischen Nationaltheater, wo ein polnischer Schauspieler gastirt, hielt der Sekretär des tschechischen Schulvereins aus der Loge eine vom Publikum mit tosendem Beifall aufgenommene Ansprache, in welcher er die tschechisch-polnische Verbrüderung feierte. Das Prager Abendblatt bemerkt hierzu, daß wenn das Theater schon im allgemeinen als Stätte der Kunstpflege politische Kundgebungen ausschließe, jeder Anlaß zu solchen stürmischen Scenen umsomehr zu vermeiden sei in einer Zeit, wo das Standrecht über Prag verhängt sei. Derartige Vorfälle könnten der Stadt nur zum Tadel gereichen.**

+ Graz, 14. Dezember. Die Polizei hat den Obmann des deutsch-nationalen Vereins für Steiermark vorgeladen und dann die Verfügung erlassen, daß der Verein vorläufig seine Thätigkeit einstelle.

§ Petersburg, 14. Dezember. Amtlich wird die Ernennung des Botschaftsraths in Paris, von Giers, zum russischen Gesandten in Brüssel bekannt gemacht.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 15. Dezember: Feuchtkalt, Niederschläge, windig. — **Donnerstag, den 16.:** Bedeckt, trübe, Niederschläge, milde, lebhafter Wind. — **Freitag, den 17.:** Kälter, veränderlich, windig, Sturmwarnung.

Danzig, 14. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: **Bullen** 64 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtw. 28—30 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 24—26 Mk. 3. Gering genährte 22—23 Mk. — **Ochsen** 43 St. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 27—30 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ält. ausgem. 24—26 Mk. 3. Mäßig genährte junge, gut genährte ält. 22 Mk. 4. Gering genährte jed. Alters —,— Mk. — **Kalben u. Kühe** 76 St. 1. Vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare 27—29 M. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 25—26 Mark. 3. Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 23—24 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 21 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben —,— Mk. — **Kälber** 84 St. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) u. beste Saugkälber 40 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälb. 34—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber 30—32 Mk. 4. Aelt. gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe** 141 St. 1. Mastlämmer u. junge Masthamme 24—25 Mk. 2. Aelt. Masthammel 22 Mk. 3. Mäß. genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine** 804 St. 1. Vollfleisch. bis 1¼ J. 44—45 Mk. 2. Fleischige 40—42 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 37—39 Mk. 4. Ausländ. — Mk. — **Ziegen** 1 St. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig

Danzig, 14. Dezember. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	14. Dezember.	13. Dezember.
Weizen. Tendenz:	In matter Tendenz, 2 Mk. niedriger.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	400 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	718, 761 Gr. 178-187 Mk.	734, 761 Gr. 175-190 Mk.
„ hellbunt ...	682, 734 Gr. 160-180 Mk.	687, 750 Gr. 170-185 Mk.
„ roth	182,00 Mk.	718, 740 Gr. 180-183 Mk.
Trans. hochb. u. w.	155,00 „	155,00 Mk.
„ hellbunt..	152,00 „	152,00 „
„ roth	150,00 „	150,00 „
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Unverändert.
inländischer	738 Gr. 137,00 Mk.	679, 740 Gr. 134-138 Mk.
russ. poln. z. Trns.	104,00 Mk.	105,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	—,— „	641 Gr. 137 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	131—136,00 „	131—135,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	140,00 „
„ Trans. ..	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl. ...	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	—,— „	3,82½—4,15 „
Roggenkleie)	—,— „	3,95—4,02½ „
Spiritus Tendenz	Unverändert.	Matter.
konting.	55,50 Brief	55,50 bez.
nichtkonting. ..	35,50 bez.	35,50 bez.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Fest. 8,90—9,00 bez.	Stetig. 8,87½—8,92½ bezahlt.

Königsberg, 14. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkontiug.: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,20 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,20 Geld; Dezember-Mai unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 14. Dezember. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	14./12.	13./12.
loco 70 er	36,80	36,80

Werthpapiere.	14./12	13./12
3½% Reichs-A. kv.	102,70	102,70
3½% „ „	102,70	102,70
3% „ „	97,00	97,10
3½% Pr. Cons. kv.	102,70	102,70
3½% „ „	102,70	102,75
3% „ „	97,40	97,30
Deutsche Bank. .	206,50	207,00
3½ W. ritsch. Pfb. I	99,90	99,90
3½ „ „ „ II	99,70	99,80

	14./12.	13./12.
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,70	99,80
3% Westpr. Pfdbr.	91,90	91,80
3½% Ostpr. „	99,75	99,80
3½% Pom. „	100,20	100,40
3½% Pos. „	99,80	100,00
Disk.-Com.-Anth.	199,00	199,60
Laurahütte	179,80	179,00
5% Ital. Rente ..	95,00	94,90
4% Mittelm.-Oblg.	97,30	97,30
Russische Noten ..	216,50	216,55
Privat-Diskont	4¾%	4⅝%
Tendenz der Fondb.	schwach	schwächer

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Dzbr: 13./12.: 99½; 11./12.: 104½.
New-York, Weizen, kaum stetig, v. Dezbr.: 13./12.: 97¼; 11./12.: 97¼.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 13. Dezember 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp . .	188—190	125—140	125—147	130—144
„ Neustettin	—	127—132½	—	128—134
„ Kolberg .	183	132—133	128—140	136—140
„ Naugard .	182,50	127—132,25	128,50	128—136
„ Stettin .	178—180	130—134	140—149	132—140
„ Anklam .	175—184	123—142	129—139	130—137
„ Stralsund	—	—	—	141—143
Danzig . . .	182—194	138—141	122—149	133—139
Königsberg . .	180—188,25	130—137	132	—
Tilsit	174—188	133—136	125—140	131—150
Lyck	175,95	128,50	—	—
Insterburg . .	—	135	135	144
Breslau . . .	191	149	157	138
Krotoschin . .	184—188	140—146	140—145	130—135
Kempen . . .	176—182	137—145	135—150	137—145
Schrimm . . .	175	133—137	125—142	120—130
Lissa	155—175	138—144	125—145	128—134
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	181—184	137—140	146—160	135—138
Posen	164—184	127—144	125—150	123—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg . .	184	132½	—	136
Berlin	189¾	144½	—	151¼

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	13./12.		13./12.	11./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	97¼ Cents =	Mk.	209,10	209,90
„ Chicago „ „ „	104½ Cents =	„	228,30	226,00
„ Liverpool „ „ „	7 sh. 4⅜ d. =	„	211,60	212,50
„ Odessa „ „ „	111 Kop. =	„	205,25	205,25
„ Odessa „ „ Roggen	70 Kop. =	„	150,80	150,80
„ Riga „ „ „	76 Kop. =	„	153,30	153,30
„ do. „ „ Weizen	118 Kop. =	„	209,00	211,75
In Budapest Weizen	ö. fl. 11,76 =	„	199,90	203,15
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 226 =	„	201,65	201,65
do. Roggen	h. fl. 132 =	„	148,75	148,75

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft n. kurzem Krankenlager uns. lieb., einziges Söhnchen
Willi
im Alter v. 1 Jahr wenig. 4 Tagen. Er folgte sein. vor wenigen Monaten vorangegangenen Brud. Franz in die Ewigkeit.
Graudenz, den 14. Dezember 1897.
Die tiefbetrübt. Eltern.
L. Szepanski u. Frau.
Die Beerdig. find. d. 16. d. Mt., Nchm. 2 Uhr statt.

1416] Am 12. d. Mts. verschied nach langem Leiden im hiesigen Krankenhause meine Schwester, die Wittwe
Minna Wolff.
Die Beerdigung findet am 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes statt. **S. Leiser.**

Wie man Studienkapitalien sich besorgen und sichern kann, erhalten Studirende, wie Gymnasialprimaner, Seminaristen 2c. diskret kostenfreie Mittheilung. Off. unt. Nr. 1401 an d. Gesell.

Homöopathie
Depot der **Dr. Willmar Schwabe**schen Präparate in **Elbing, Apotheke Fischerstraße 45/46.**

Spickgans, milde u. hochroth aus frisch. Räucherung, 1/1 Op.Pfd. versend geg. Nachn. Frau F. Bechdoldt, Memel, Marktstr. 41.

Achtung! Echt Steiner-Modellgeige, Prachtinstr., m Kast. u. Bog., n. best. Waare, f. 15. Mk. vers. J. F. J. Katzke, Musikhaus, Landsberg a/W. Umtausch gestattet. [783

Lieben Sie Musik, so bitte Katalog gratis z. verlangen von **F. Aug Burckardt Apolda.**
Fabrik und Versand aller Musik-Instrumente, Musikwerke und Musikalien. Fast täglich unverlangte Dankschreiben. [1431

Klempnerei-Handwerkszeug, sowie Abbiegebank, Rund-, Sicken- u. Wu stbiegemaschine sind fortzugshalb. billig z. verkaufen. Off. sub „Klempnerei" an Justus Wallis, Thorn.

1405] Nur um bekannt zu werden und zur Aufmunterung eines Versuchs versendet **Magnus Kahl, Lunden** i. Holstein
für 8 Mark 60 Pfg.
franko 3½ m 135 cm breiten Stoff zu einem kleidsamen, haltbaren **Herren-Anzug,** nebst Futter u. Knöpfen, und **warme Unterhose, Jägerhemd, Onäder Manschett., Strümpfe, Hosenträger** und dann einen **kleinen Anzug** nebst **Kinderkleidchen gratis.**

1344] **1000 Ztr. Magnum bonum** handverlesene
Speisekartoffeln
auch in kleineren Posten, verkäuflich in Radmannsdorf, Bahn Gottersfeld.

Privat-Kap talisten 2171
bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100.** Vers. gr. u. fr.

Ich bin selbst überzeugt, daß kein Fabrikat an Güte und Reellität die
Mitrailleuse Cigarrillos
übertrifft. Wer prüft, ist sofort Abnehmer. Ges. gesch., m. Nicotinsammler, 12 cm lg. Viel Anerkenn. 1000 St. 16 Mk. 500 9 Mk., 100 St. 2,30 frco. geg. Nachnahme. Versandhaus f Cigarren u. Wein **R. H. Diller** in **Langfuhr.**

1341] Umzugshalber habe zwei fast neue
Repositorien
7½ und 3 Meter lang und 2,75 Meter hoch, zu Manufaktur- und Kurzwaaren passend, nebst Tombtischen, vom 1. Januar abzugeb.
L. Tuchler, Driczmin.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Rosteck's Hôtel, Graudenz
Erste Ecke vom Bahnhof links. Logis von 1 Mk. an.

1186] Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir in den nächsten Tagen mit den
Installationen der Hausanschlüsse
beginnen werden und bitten, uns Anmeldungen rechtzeitig zugehen zu lassen.
Auskunft und Kostenberechnungen werden in unserem
Comptoir Getreidemarkt Nr. 22
ertheilt.
Nordische Electricitäts-Actien-Gesellschaft.



Gut und billig!
Man muß die **Musikinstrumente** von
G. A. Hille in Klingenthal
(Sachsen)
gesehen und gespielt haben, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß man von demselben tadellose Instrumente erhält zu mäßigen Preisen.
Konzert-Zug-Harmonikas
jeder Art.
Mit off. Klaviatur, dauerhaft. weit ausz., 3fach. Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzeck., fein. Nickel-Eckenbeschlag, Größe circa 35—36 cm.

10 Tasten,	2chörig,	2 Reg.,	2 Bässe,	Mk.	5,00,
10 „	3 „	3 „	2 „	„	7,50,
10 „	4 „	4 „	2 „	„	9,50,
10 „	6 „	6 „	2 „	„	19,00,
21 Tasten,	2mal 2chörig,	4 Reg.,	4 Bässe,	Mk.	12,00, 18,00, 21,00,
21 Tasten,	3mal 3chörig,	6 Reg.,	4 Bässe,	Mk.	27,00.

Mit Glockenspiel 60 Pf. mehr., m. Zitterton ebenfalls 60 Pf. mehr. Schule und Packung umsonst, Porto extra, Umtausch gestattet. Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Ferner empf. Accord-Zithern, großartig im Ton, mit 21 Saiten und 3 Manualen Mk. 6,—, mit 25 Saiten und 6 Manualen Mk. 12,—. m. 32 Saiten u. 9 Manualen Mk. 15,— mit sämmtlichem Zubehör. Das Instrument ist ohne Notenkenntn. u. ohne Lehrer in einigen Stunden zu erlernen. Für Porto u. Verpackung Mk. 1,20 extra,
Vorzügliche **Streich- und Blas-Instrumente, Guitarren, Konzert-Zithern jeder Art, Saiten 2c.**
In Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben, welche unaufgefordert eingingen, besteht die beste Empfehlung.

Offener Brief! *Frankfurt a. M., Datum des Poststempels.*

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem eigenen Interesse wollen Sie uns gütigst erlauben, Ihre Aufmerksamkeit auf unsere „Hochbedeutsamen Reformen" zu lenken, welche wir mit so grossem Erfolg auf dem Tabak-Markte eingeführt haben. Wir liefern gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages direct an die Consumenten nur anerkannt beste Waaren zu ***En gros-Preisen.*** *Unsere Reformen finden Sie in Folgendem kurz angedeutet:*

Fortfall *der theuren Kisten-Ausstattungen, der Eintheilung in kleineren Mengen, wie 1/20 tel u. 1/40 tel (Packung nur à 100 Stück), der Gehälter und Spesen für Reisende, der theuren Laden-Miethe und der damit verbundenen sonstigen enormen Unkosten des Zwischenhandels, ferner Fortfall von Geld- u. Zinsverlusten, die stets aus dem veralteten Borgsystem entstehen. Ein- und Verkauf zu niedrigsten Preisen gegen gleich baare Zahlung. Gewinn-Betheiligung der Consumenten in Form einer jährlichen Umsatz-Prämie von 2 bis 5 Proz. (Näheres in unserer Preisliste). Umtausch nicht zusagender Waaren. Grosser Umschlag mit bescheidenstem Nutzen.*

Um Sie von den grossen Vortheilen leicht überzeugen zu können, haben wir die Hauptmarken unserer „gesetzlich geschützten Cigarren-Specialitäten" in die untenstehend aufgeführten drei Sortimente eingetheilt. Darunter dürfte selbst der verwöhnteste Raucher etwas Passendes finden. Ausserdem dürfte es wohl kaum ein nützlicheres

Geschenk für Raucher

geben, als diese Sortimente, die den grossen Vorzug besitzen, eine angenehme Abwechslung zu bieten und auf eine seltene günstige Kaufgelegenheit hinweisen.

Hochachtungsvollst

Frankfurter Tabak-Manufaktur *(Jos. Ensinger) Frankfurt a. M.*

Sortiment ***Nr. I Mk. 6.—,*** *enth. von 12 Sorten je 10 St. = 120 St. in den Preislagen von 32—65 Mk. pr. Mille.*
Sortiment ***Nr. II Mk. 8.25,*** *enth. von 10 Sorten je 10 St. = 100 St. in den Preislagen von 67—100 Mk. pr. Mille.*
Elite-Sortiment ***Nr. III Mk. 10.60,*** *enth. v. 10 Sort. je 10 St. = 100 St. in den Preislagen v. 75—150 Mk. pr. Mille.*

NB. *Preise rein netto ab hier. Bei Entnahmen im Werthe von 20 Mk. an Franko-Lieferung. Bei Sendungen unter 20 Mk. werden die baaren Auslagen (Porto- u. Nachnahme-Gebühr) berechnet. Verpackung frei. ff. Specialmarken von 25 Mk. pro Mille an. Auch lose Muster von 10 Stück an zu Diensten.*

Interessantes Preisausschreiben.
632] Um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die berühmte **Dresdener Schladitz-Kassette** zu lenken, wird folgendes Preisausschreiben erlassen:

I. Preis. Derjenige Käufer einer **Schladitz-Kassette** erhält desgl. eine Kassette **im Werthe von Mk. 200 und Mk. 100 baar** als I. Preis für das beste Geldsparsystem, welches speziell für die Schladitz-Kassette in Betracht kommt.

II. Preis. Derjenige Käufer einer **Schladitz-Kassette** erhält desgl. eine Kassette **im Werthe von Mk. 100 und Mk. 50 in baar,** wenn es ihm gelingt, bis zum 1. April die höchste Anzahl der Anerkennungen (mindestens 20), von Käufern und Besitzern der Schladitz-Kassetten zusammen zu bringen. Prüfung der A. vorbehalten.

III. Preis. Eine **Schladitz-Kassette im Werthe von Mk. 50 und Mk. 25 baar** der Käuferin einer solchen, der es gelingt, das beste Gedicht auf die Schladitz-Juwelen-Kassette als Weihnachtsgeschenk zu machen.

Die Preise werden am 1. April vertheilt.

Fordern Sie zur Lösung der Preisaufgaben Prospekt ein und erwägen Sie, daß ein solches Preisausschreiben nur bei einem Fabrikat allerersten Ranges, wie die **Schladitz-Kassette,** gewagt werden darf. Diese bietet Ihnen deshalb eine ideale Garantie, daß Sie den denkbar glücklichsten Griff thun, wenn Sie als **Weihnachtsgeschenk eine Schladitz-Kassette** wählen. Fordern Sie sofort Prospekt von der

Actien-Gesellschaft vorm. H. W. Schladitz, Dresden.
Für jede Stadt werden je eine General-Niederlage errichtet und intelligente Vertreter wirksam unterstützt.

Praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle nachstehende Artikel, welche zu Orig.-Fabrikpreisen offerire: **Dokumentenmappen, Urkundenmappen** von 2,00 an, **Wechsel- und Banknotenportefeuilles, Aktenmappen, Posttaschen, Schreibunterlagen, Moosers Notizkalender, Stahl-Lineale, Briefwaagen,** bis 1000 Gramm wiegend, **Zahlbretter** von Holz, **Zahlplatten** von Glas, **Stiebels Geldzählkassetten, Copirpressen** in größter Auswahl, **Komptoirkasten, Telephon Pulte, Brieskörbchen, Schreibunterlagen, Schreibzeuge Löscher 2c., Briefordner** aller Systeme, Shannon Registrator. Artikel von **Soennecken u. Zeiss** zu Originalpreisen. [1437
Moritz Maschke, Herrenstraße 2.

In jeder Familie
wird zu Weihnachten **Wein, Rum, Arac, Cognac** oder **Punschessenz** gebraucht. Wer diese Sachen wirklich reell und preiswerth einkaufen will, bestelle möglichst bald bei der [826
Weinhandlung Gustav Gawandka,
Danzig, Breitgasse 10.
Spezielle Preislisten auf Verlangen gratis u. franko.

ff. Briefpapiere und **Couverts** in **eleganten Packungen.** [1460
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Oscar Kauffmann.
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Verlag von Hugo Voigt in Leipzig I.
Die Schule des Landwirts
von Direktor **Dr. V. Funk, Zoppot.**
Preis eleg. gebunden 4 Mark.
Laut Besprechung des Geselligen vom 22. 12. 96 ein ausgezeichnetes Geschenk für den praktischen Landwirt. [1033

1417] **Eine vollständige**
Ladeneinrichtung
nebst **Glasschränken** u. einem **Wäschelager** spottbill. sof. z. verk.
Herrm Zucker, Thorn.

Randmarzipan, feinste Qual., eigen. Fabrik., à Pfd. Mk. 1,00, **Thee-Konfekt,** feinste Qualität, eigen. Fabrik., à Pfd. Mk. 1,20, **Maccronen,** feinste Qualität, eigen. Fabrik., à Pfd. Mk. 1,40, **bei Entnahme von 8 Pfund franko,** empfiehlt [1241
Gustav Jaeschke, Danzig,
Hundegasse 80.

Zur 1. Klasse 198. Preuß. Klassenlotterie sind noch
1/4 Loose
abzugeben. [1420
Bischoff,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Briesen Westpr.

Mandeln
P und G. à Mk. 70,00,
97er Wallnüsse
à Mk. 24½, abzugeben. Off. u. r. 1440 an den Gesell. erbeten.

Ein pass. Weihnachtspräsent sind Elbinger Neunaugen in 1/1 und 1/2 Schockfäßchen von
E. Tochtermann Nachf., Elbing.
Postversand gegen Nachnahme.

Eine Parthie
Hammer, Beile, Sägen, Feilen, Bohrer, Hobeleisen, Holzschrauben, Maurerkellen, Sensen, Maschinenmesser, Draht, Thürbänder, Schaufeln, Spaten, Forken, div. Rundeisen, Flacheisen, rohe Achsen 2c. 2c. billig abzugeben. Offerten unter Nr. 1441 an den Geselligen erbeten.

Musikalien
im eleganten Einbänden, welche sich besond. als Weihnachts-Geschenk eignen, empfiehlt in größt. Auswahl [1364
Arnold Kriedte,
Graudenz.

Gewinnlisten
der Rothen + Lotterei versendet geg. 20 Pfg. in Briefmark.
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Verloren, Gefunden.

Verloren
eine Herrenuhr m. Nickelkette auf d. We e von d. 141. Kaserne durch den Stadtwald bis Schützenstraße od. im Pferdebahnwagen bis zur Strafanstalt. Gegen Belohnung abzugeben bei [1442
K. Lipinski, Schützenstr. 3, II.

Heirathen.

Suche für meine Verwandte, ev., Anfangs 20er, **aus achtbar., bürgerl. Familie,** mit 3000 Mark Vermögen und Aussteuer, **soliden** Lebensgefährten, Lehrer bevorzugt. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1372 d. d. Geselligen erbet.

1397] Zwei hübsche j. Damen, die eine dunkel (Ella) und eine blond (Mietze), beide recht wirthschaftlich u. häusl. erzog., versch. mit Aussteuer u. gr. Verm., w. behufs bald. **Verheirathung** m. Herren besser. Stände (Beamte bevorzugt) in Briefw. z. tr. Photographie erb. bei sof. Zurücksend. Anerb. für E. postl. A. B. C. u. für M. postl. F. G. Lissewo Wp. bis zum 18. d. M. erbeten.

Aufrichtig!
Suche für meine Schwest., ev., 30 J. alt, geb. u. sehr wirthsch., 5000 M. Verm., pass. P. Lehrer, Beamte bevorz. Ernstgem. Meld. m. Ang. d. Verh. u. Phot. unter Nr. 1458 an den Geselligen erb.

Reelles Heirathsgesuch!
Ein junger Handwerker, 28 J. alt, ev., Soldat gew., ang. Erscheinung, sehr solid, der es aufr. meint, in den Stand d. h. Ehe z. tret., dem es aber an Damenbek. mang., sucht eine pass. Partie. Damen i. Alt. v. 20—25 J. m. e. Verm. nicht unt. 6000 Mk. könn., w. sie es aufr. mein., Meldung. nebst Photog. u. Ang. d. Stand. d. Elt. u. 1459 an den Geselligen eins. Strenge Verschwiegenheit.

Einheirathen.
Ein geb., jg. Mann, jüd., aus f. Fam., n. u. 30 J., w. d. Herrenkonfekt.-Br. vollst. firm u. perf. Zuscheid. sein muß, a. nachweisl. etw. Kaut. stell. k., w. Gelegenh. geb., i. e. solch. Engr.-Gesch. hineinzuheir. Off. b. z. 1.1.98 briefl. unt. Nr. 1414 an d. Geselligen erbet. Anonym unberücksicht. Diskretion zugesichert.

Eine Besprechung
über die Ladestelle in **Dragass** findet am **Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** im **Penner**'schen Lokal in **Michelau** statt. Allseitige Betheiligung, hauptsächlich der Herren Gemeinde-Vorsteher, dringend erwünscht. [1374
Plehn. Wollert. A. Rosenfeldt.

Vereine.

Landwirthschaftl. Verein
Dragass.
1373] Sitzung am **Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr,** im **Penner**'schen Lokale in **Michelau.**
Der stellvertretende Vorsitzende.
A. Rosenfeldt.

Wohnungen.

Thorn.
Altstädt. Markt Nr. 12, groß.
Laden
nebst angrenzender Wohnung hat von sofort od. spät. zu vermieth.
8000] Bernhard Leiser.

Osterode Ostpr.
Großer Laden
mit 2 großen Schaufenstern und daran stoßender Wohnung von sofort oder spät. zu vermiethen. Beste Geschäftslage. Offerten zu senden an Erich Kühl, Hotelbesitzer, Osterode Ostpr. [9663

Bromberg.
1127] In best. Lage Brombergs
Eckräume
zur Destillation resp. Gastwirthschaft, auch zu jedem and. Geschäft passend, **z. vermiethen.**
C. v. Bandelow,
Bromberg.

Inowrazlaw.
Zwei Geschäftsläden
im neuerbauten Hause, geeignet zu Bäckerei und Schlächterei, in guter Stadtlage, ohne jede Konkurrenz gelegen, ist von sofort oder vom 1. April 1898 unter guten Bedingung. zu vermieth.
A. Męclewski, Schlossermstr., Inowrazlaw.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch,** Stadthebam. **Berlin** Oranienst. 119.

498] In schön gelegener Villa, Vorort Berlin's, finden **Damen** angenehmen, diskr. Aufenthalt. Off. erb. sub F.H. 3689 a. d. Ann.-Exp. Berlin W., Friedrichstr. 66.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater
Mittwoch: **Die Hochzeit des Figaro.** Oper von Mozart.
Donnerstag: Benefiz für Ludwig Lindikoff. Novität! **Mutter Erde.** Drama v. M. Halbe.

Stadttheater in Bromberg.
Mittwoch: **Keine Vorstellung.**
Donnerstag: **Aus der Märchenwelt.** Weihnachts-Märchen von O. Will.

M. Liebe für Sie ist unverändert!

O. M. aus Bl. bittet 13 H. Strasburg Westpr. postl. um Nachricht.

Kochbuch.
Weihnachtsgeschenk.
1363] Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt von der Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graudenz,** über Davidis' Kochbuch ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 293.

Graudenz, Mittwoch] [15. Dezember 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

— **[Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker.]** Im November wurden in Ostpreußen in drei Fabriken 353102, in Westpreußen in 19 Fabriken 2844394 und in Pommern in 11 Fabriken 2017317 und in Posen in 20 Fabriken 4761735 Doppelcentner Rüben verarbeitet. In den freien Verkehr wurden gesetzt: gegen Entrichtung des Zuckerzolls Rohzucker in Westpreußen 227, andere krystallisirte sowie flüssige Zucker in Ostpreußen 900, Westpreußen 26131, Pommern 35493, Posen 7320 Doppelcentner; steuerfrei undenaturirter Zucker in Westpreußen 8575, Pommern 7412 und Posen 10780 Doppelcentner.

Im Betriebsjahr 1897/98 sind bis zum 30. November verarbeitet worden: in Ostpreußen in drei Fabriken 649460, in Westpreußen in 19 Fabriken 6042213, in Pommern in elf Fabriken 3712733 und in Posen in 20 Fabriken 9421116 Doppelcentner Rüben; bis zum Schluß der Kampagne wird die Gesammtmenge der verarbeiteten Rüben muthmaßlich betragen: in Ostpreußen 830615, Westpreußen 7770105, in Pommern 5742168 und in Posen 14321006 Doppelcentner. Im Betriebsjahr 1896 97 sind im Ganzen verarbeitet worden: in Ostpreußen in drei Fabriken 634155, in Westpreußen in 19 Fabriken 7338969, in Pommern in 10 Fabriken 5034640 und in Posen in 18 Fabriken 12942828 Doppelcentner. Die Mehrverarbeitung im Betriebsjahre 1897/98 beträgt also muthmaßlich in Ostpreußen 196460, in Westpreußen 431136, in Pommern 707528 und in Posen 1378178 Doppelcentner Rüben.

— **[Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Westpreußen.]** Der Vorstand veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1896. Danach kamen aus dem Verkauf von Beitragsmarken 2049488,39 Mk., aus den Beiträgen für Seeleute 6518,64 Mk., zusammen 2056007,03 Mk. ein. Der Kapitalwerth der Rentenantheile der Versicherungs-Anstalt (1794487,18), der anzulegende Reservefonds, die Erstattung von Beiträgen 2c. betrugen zusammen 2384275,88 Mk., so daß sich ein Mehrbedarf von 228268,85 Mk. ergiebt. Diesem Fehlbetrage stehen die Mehreinnahmen der Vorjahre mit 1825354,09 Mk. gegenüber, so daß für die ersten 6 Jahre ein Ueberschuß von 1597085,24 Mark verbleibt. Das von Jahr zu Jahr ungünstiger werdende finanzielle Ergebniß der Geschäftsleitung, welches seit dem Jahre 1892 ein stetiges Sinken des jährlichen Ueberschusses und für das Jahr 1896 zum ersten Male einen Mehrbedarf aufweist, findet seine Erklärung in dem beständigen Wachsen der Zahl der in jedem Jahre bewilligten Invalidenrenten und des Kapitalbelastungswerthes derselben bei einem Beharren der Einnahmen auf annähernd gleicher Höhe.

— **Der deutsche Wahlverein für den Wahlbezirk Berent-Dirschau-Pr. Stargard** hält am 18. Dezember in Berent eine Hauptversammlung ab, an welcher alle deutschen Wahlmänner aus dem genannten Bezirke Theil nehmen können. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Wahl des Vorstandes und des Vororts.

— **[Jagdschluß.]** Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig hat beschlossen, daß im Regierungsbezirk Danzig die Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild und Hasen im Jahre 1898 mit dem 23. Januar beginnt.

— **[Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen.]** Der Verband beabsichtigt wiederum im kommenden Jahre unter Leitung des Herrn Generalarztes a. D. Dr. Boretius die unentgeltliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen und Helferinnen nach folgenden Grundsätzen zu bewirken: Der Kursus beginnt am 8. Januar und besteht in dreimonatlichem, theoretischen Unterricht, zweimal wöchentlich Abends je zwei Stunden, und zwar Mittwoch und Sonnabend von 5—7 Uhr, ferner in sechsmonatlicher, praktischer Ausbildung im Krankenhause für diejenigen Schülerinnen, welche sich in dem theoretischen Kursus bewährt haben und sich für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen. Bewerberinnen (Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 40 Jahren) wollen sich in der Zeit vom 27. Dezember bis 7. Januar, Mittags 1—2 Uhr, beim Herrn Generalarzt a. D. Dr. Boretius in Danzig, Weidengasse 2, persönlich melden und hierzu mitbringen: eine schriftliche Erklärung, durch welche sich die Bewerberin für den Kriegsfall dem Verbande zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung stellt und für die Friedenszeit sich verpflichtet, jeden Wechsel ihres Aufenthaltsortes anzuzeigen; einen kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Angabe der Familienverhältnisse. — Die Wiederholungsstunden für die als Krankenpflegerinnen und Helferinnen ausgebildeten Damen finden, wie bisher, am ersten Sonnabend eines jeden Monats, Nachmittags von 5—7 Uhr, die erste Stunde am 15. Januar statt.

— **[Kommunale Vereinigung.]** Durch königliche Verordnung ist genehmigt worden, daß der Gutsbezirk Quaschin im Kreise Neustadt mit dem gleichnamigen Gemeindebezirke zu einer Landgemeinde mit dem Namen „Quaschin" vereinigt wird.

— **[Namens-Aenderung.]** Dem Lehrer Dalski und dessen Ehefrau in Wonno, Kreis Löbau, ist von dem Herrn Regierungspräsidenten gestattet worden, fortan den Familiennamen „Dahlke" zu führen.

— **[Ordensverleihung.]** Dem Postdirektor Baranowsky zu Eydtkuhnen ist der Russische St. Annen-Orden dritter Klasse verliehen.

— **[Erledigte Schulstellen.]** In Czyskowo (1. Stelle, Kreis-Schulinspektor Block-Bruß), in Wietz (1. Stelle, Kreis-Schulinspektor Bennewitz-Flatow), in Thorn-Papau (1. Stelle, Kreis-Schulinspektor Dr. Thunert-Culmsee), in Stav (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Thunert-Culmsee), in Przyrowo (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Knorr-Tuchel) und in Willenberg (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Zint-Marienburg), sämmtlich katholisch.

— **[Personalien in der Schule.]** Die Lehrerstelle in Luschkowko, Kreis Schwetz, welche bis zum 31. März d. J. von dem Lehrer Grütter, der an diesem Tage auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol ums Leben gekommen ist, verwaltet wurde, ist dem Lehrer Kahl aus Stangenwalde, Kreis Löbau, auf seinen Antrag verliehen worden. An Stelle des nach Kossowo, Kreis Schwetz, versetzten Lehrers Ganz ist der Lehrer Rose aus Schneidemühl auf die zweite Lehrerstelle in Topolinken, Kreis Schwetz, versetzt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Referendar Peltasohn in Bromberg ist dem Amtsgericht Exin zur Beschäftigung überwiesen.

---

i **Culm**, 13. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der zweiten Abtheilung wurde Herr Dachdeckermeister Hellwig als Ersatzmann auf zwei Jahre neugewählt. — Herr Prediger Thimm von hier ist gestern von der Kirchengemeinde Warlubien, Kreis Schwetz, einstimmig zum Pfarrer gewählt worden. Herr Thimm, der 1¼ Jahre hier thätig gewesen ist, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Heute feierte der Landwirthschaftliche Verein Kokotzko sein 25jähriges Bestehen durch Festrede, Festessen und Tanz. Die Herren G. Windmüller, Joh. Krüger, Heinrich Wunsch-Kokotzko und Wilh. Krüger-Blotto, die dem Verein seit seinem Bestehen angehören, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auch Mitglieder der Nachbarvereine Damerau und Podwitz-Lunau hatten sich zu dem Feste eingefunden, um ihre Glückwünsche zu überbringen.

* **Aus dem Kreise Löbau**, 13. Dezember. Dem Besitzer Fritz Hesse in Neuhof ist für seine Musterwirthschaft von der Landwirthschaftskammer die erste Prämie im Betrage von 100 Mk. zuerkannt worden.

Marienwerder, 13. Dezember. (N. W. M.) Herr Strombaudirektor Goertz aus Danzig traf am Sonnabend Nachmittag an Bord des Dampfers „Gotthilf Hagen" in Begleitung einiger Herren der Strombauverwaltung zur Besichtigung der im Bau begriffenen Einrichtung zur Reparatur von Schiffsgefäßen im Hafen in Kurzebrack ein.

f. **Schwetz**, 13. Dezember. Gestern fand hier die vor acht Tagen beschlossene Versammlung des neuen Komitees zur Wahrung und Förderung deutscher Wahlinteressen unter Vorsitz des Herrn Heinrich-Falkenhorst statt. Fast sämmtliche Vertrauensmänner aus allen Theilen des Kreises waren erschienen. Von dem Entwurfe neuer Satzungen wurde abgesehen. Als Kandidat für die nächste Reichstagswahl wurde, trotz mehrerer warnender Stimmen, Herr Holtz-Parlin aufgestellt. Herr Holtz, der anwesend war, erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit.

B **Tuchel**, 13. Dezember. Die Verpachtung der Standgelderhebung auf den hiesigen Wochenmärkten und den sechs Jahrmärkten für das Jahr 1898 hat ein recht günstiges Ergebniß gehabt, denn das Meistgebot beträgt 3425 Mk.

[:] **Baldenburg**, 12. Dezember. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule hat vom Herrn Regierungs-Präsidenten eine Anzahl Lehrbücher geschenkt bekommen. — Die im Sommer vorigen Jahres neu erbaute Turnhalle wird von unserm Männer-Turnverein sehr fleißig benutzt. Zur Erlangung der Korporationsrechte hatte sich der Vorstand des Turnvereins nach vergeblicher Bemühung beim Herrn Regierungs-Präsidenten direkt an den Kaiser gewandt. Es ist jedoch ein ablehnender Bescheid ertheilt worden. Herr Lehrer Kaschke ist zum Turnwart gewählt worden.

Elbing, 13. Dezember. Vorgestern beging Herr Deichhauptmann Wunderlich sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Elbinger Deichgenossenschaft. Herr Wunderlich wurde 1872 als Deichgeschworener eingeführt und 1882 zum Deichhauptmann des großen Elbinger Deichamtes gewählt.

Marienburg, 13. Dezember. Auf dem Herrn Wilhelm gehörigen Rittergute G. Heringshof brannten am Sonntag eine Scheune mit dem Einschnitt und ein Stall nieder.

Königsberg, 12. Dezember. Unter dem Namen „Kunstgewerbeverein zu Königsberg i. Pr." sind neuerdings hier eine Anzahl Architekten, Zeichner und Kunsthandwerker zusammengetreten in der Absicht, in dem Verein einen Sammelpunkt für die Bestrebungen zur Hebung des Kunstgewerbes zu bilden. Der Verein hofft, durch Ausstellungen von kunstgewerblichen Erzeugnissen, Veranstaltung von Vorträgen, Ausschreibung von Konkurrenzen und Errichtung einer Bibliothek anregend und fördernd einzuwirken.

Ein Abenteurer, der sich im Laufe der Jahre schon mit einem ansehnlichen Sündenregister belastet hat, der Maschinenreisende Gustav Sach aus Danzig, stand heute vor Gericht. Er büßt zur Zeit wegen älterer Vergehen eine anderthalbjährige Gefängnißstrafe in unserem Gerichtsgefängniß ab. Die Anklage legte ihm zehn Betrügereien und Urkundenfälschungen zur Last. Die Beweisführung fiel für ihn geradezu vernichtend aus. In Rücksicht auf seine vielen und erheblichen Vorstrafen erkannte der Gerichtshof zusätzlich zu einer früher erkannten Freiheitsstrafe noch auf ein Jahr Gefängniß. Mit einem „Ich dank auch schön" verließ der Angeklagte den Gerichtssaal.

Allenstein, 13. Dezember. Die hiesige katholische Gemeindevertretung hat zum Bau einer zweiten katholischen Kirche einen etwa zehn Morgen großen Bauplatz für 20000 Mark hinter dem Gymnasium gekauft. — Die Generalversammlung der Waldschlößchen-Brauerei hat die Zahlung von sechs Proz. Dividende auf 285000 Mk. Vorzugsaktien beschlossen.

Q **Goldap**, 13. Dezember. Unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten Wodäge wurde gestern hier die Synodalkonferenz abgehalten. Den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diöcese erstattete der Vorsitzende. Herr Pfarrer Kuhnke-Gawaiten referirte sodann über die vom Konsistorium gestellte Aufgabe: „Worauf hat sich — abgesehen von der Thätigkeit der mit der Seelsorge in den Gefängnissen betrauten Geistlichen — im Bereich der Kreissynode die Fürsorge für die Gefangenen und deren Familien und die Sträflinge bisher erstreckt, und welche Wege sind einzuschlagen, um auf diesem Gebiete christlicher Liebesthätigkeit eine erhöhte und geordnete Thätigkeit der gemeindlichen und synodalen Ordnungen herbeizuführen?" Nach einem Referat über die innere Missionsthätigkeit im Kreise wurden Begrüßungstelegramme an den Präsidenten des Oberkirchenraths D. Barkhausen und an die Generalsynode abgesandt. Die Versammlung drückt ihre Zustimmung zu dem energischen Protest aus, welchen die Generalsynode gegen die vom Papst gegen Luther und die evangelische Kirche ausgesprochenen Schmähungen erhoben hat.

* **Hohenstein Ostpr.**, 12. Dezember. In der Generalversammlung des Kriegervereins wurden in den Vorstand folgende Herren wiedergewählt: Obersteuerkontroleur Arndt Vorsitzender, Obersteuerkontroleur Habering Stellvertreter, Rentier Blümert Kassirer, Lehrer Krause Schriftführer, Rittergutsbesitzer v. Weitzel, Steuer-Einnehmer Wichmann und Gefangeneninspektor Hensel als Beisitzer. Ferner bildete sich eine Schieß- und Begräbniß-Kommission. Die Stärke des Vereins beträgt 170 Mitglieder, der Kassenbestand 1493,75 Mk. Zu erwähnen ist, daß sich im Verein eine Musikkapelle gebildet hat.

V **Korschen**, 13. Dezember. Am Sonntag fand im „Deutschen Hause" zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Schulkinder eine musikalische Abendunterhaltung statt, welche unter Leitung des Herrn Lehrer Krüger von den Lehrern aus Korschen und Umgegend veranstaltet war. Die Einnahme war beträchtlich.

Bromberg, 13. Dezember. In der Sitzung der Strafkammer am Sonnabend hatte sich der Bauunternehmer Emil Heidemann von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Im Oktober v. Js. führte der Angeklagte einen Neubau aus, der durchweg unterkellert war. Am 20. Oktober befand sich der Arbeiter Kempf in dem unter dem Flur belegenen Kellertheile, um Sand heraus zu werfen. Ueber ihm waren in dem Gebäude, welches mit Decken noch nicht versehen war, Steinträger damit beschäftigt, Ziegelsteine auf die im obersten Stockwerk angebrachte Rüstung zu bringen. Als die Steinträger gegen 180 Stück Steine abgeladen hatten, brach die Rüstung zusammen, und die Steine fielen auf Kempf, der hierdurch nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Der Zusammenbruch der Rüstung ist dadurch herbeigeführt worden, daß der Angeklagte aus Sparsamkeitsrücksichten entgegen der Bestimmung des § 13 der Unfallversicherungsvorschriften der Berufsgenossenschaft zu dem Rüst- und Steifmaterial nicht genügend starkes und gesundes Holz, sondern sogenannte Kleisten, d. h. minderwerthige, bereits gebrauchte Hölzer, mittels deren Flöße verbunden werden, verwandt hat. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

Fordon, 12. Dezember. Die vereinigten kirchlichen Körperschaften der hiesigen evangelischen Gemeinde hielten unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Fuß eine gemeinsame Sitzung ab. Es wurde beschlossen, 75 Prozent der Einkommensteuer als Kirchensteuer zu erheben.

Argenau, 12. Dezember. In der vorigen Woche wurde die 13jährige Tochter eines hiesigen Arbeiters, als sie Abends ihrer aus Dombken kommenden Mutter entgegenging, im Walde von einem unbekannten Landstreicher überfallen. Da das Mädchen sich mit aller Kraft wehrte und schrie, ließ er endlich von ihr ab und verschwand im Walde. Das Mädchen irrte noch über eine Stunde im Walde umher, ehe es den Weg wieder fand, und kam dann vor Todesangst sprachlos nach Hause. Als sie die Sprache wiederfand, erzählte sie alles. — Freitag Abend wurde die 13jährige Pflegetochter des außerhalb der Stadt wohnenden Büdners P. nach der Stadt geschickt, um Einkäufe zu machen. Kurz vor der Stadt sprangen plötzlich hinter einer Scheune zwei halbwüchsige Burschen hervor und verlangten Geld von ihr. In ihrer Angst gab ihnen das Mädchen alles Geld, was sie hatte, im ganzen 5 Mk. Darauf verschwanden die Burschen in der Dunkelheit. In diesem Falle ist der eine der beiden Räuber als der mehrmals bestrafte Lewandowski erkannt worden.

⊙ **Kreis Gnesen**, 12. Dezember. Der Gesangverein zu Welnau hat seinem Dirigenten Herrn Lehrer Mankowski einen kostbaren Dirigentenstab geschenkt. Herr Mankowski hat in diesem kleinen Orte unter den schwierigsten Verhältnissen den blühenden Gesangverein für gemischten Chor ins Leben gerufen. Der Verein zählt gegenwärtig 28 aktive Mitglieder.

Meseritz, 13. Dezember. Die Freisinnige Volkspartei hat für den Wahlkreis Meseritz-Bomst den Chefredakteur der „Posener Zeitung", Wagner, als Reichstagskandidaten aufgestellt.

* **Bütow**, 12. Dezember. Der Töpfergeselle Franz Pahl von hier, welcher am 14. Oktober bei dem Grenadier-Regiment Nr. 5 eingestellt war, hatte sich am 5. d. Mts. von seinem Regiment entfernt und bis jetzt in Berent und Umgegend umhergetrieben. Gestern stellte sich Pahl der hiesigen Polizei-Verwaltung freiwillig und wurde heute an das Bezirkskommando Schlawe abgeliefert.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 13. Dezember.

Der Bäckergeselle Paul Albert Wermke aus Schwetz wurde wegen versuchter Nothzucht unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

Verschiedenes.

— **Die 2000ste Königliche Parforcejagd** findet am Montag, 20. Dezember, im Grunewald statt. Nach der Jagd ist ein Mahl im Kaiserhof in Aussicht genommen.

— **[Ein Andenken.]** Aus Trümmern des Kanonenbootes „Iltis", das im vorigen Jahre an der Spitze der Schantung-Halbinsel strandete und unterging, haben die Kameraden des damaligen Schiffskommandanten, Kapitänlieutenants Braun für dessen Wittwe einen Rahmen anfertigen lassen, den sie der Hinterbliebenen mit dem Oelbild des verstorbenen Offiziers überreichen wollen.

— **Der Hauptgewinn von 100000 Mark** der Berliner Rothen Kreuzlotterie ist nach Kosel gefallen. Das Loos wird von zwei Gehilfen und einem Lehrling eines Eisenhändlers gespielt. Der Lehrling hatte seinen Antheil erst kurz vorher von einem aus der Stadt verzogenen Gehilfen erworben.

— **Zur Hebung der Kaninchenzucht** und um diese ebenso volksthümlich zu gestalten, wie sie es schon seit Jahrzehnten in England, Belgien und Frankreich ist, sollen vom Verein zur Förderung der Kaninchenzucht zu Berlin C., Alexanderstraße 30, an Züchter eine Anzahl Riesenkaninchen belgischer und französischer Rasse zu Zuchtzwecken unentgeltlich vergeben werden. Interessenten mögen sich schriftlich an die Adresse des Vereins wenden.

— **[Frau Dreyfus und der Papst.]** Frau Lucie Eugenie Dreyfus, die Gattin des Gefangenen von der Teufelsinsel, hat an Leo XIII. ein in lateinischer Sprache abgefaßtes Schreiben gerichtet, das in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Heiligster Vater! Lucie Eugenie Dreyfus, Gemahlin des in der jüdischen Religion geborenen Hauptmannes Dreyfus, der im Heere Frankreichs eine bevorzugte Stellung einnahm, erbittet flehentlich die Intervention des Heiligen Vaters Leo XIII. in nachstehend dargelegtem Falle: Alfred Dreyfus, ein seinem Vaterlande glühend ergebener Soldat, ist auf Grund eines trügerischen und von einem militärischen Gerichtshofe allzu leicht angenommenen Zeugnisses durch eigens berufene Richter zu lebenslänglicher Verbannung mit härtester Strafausführung verurtheilt worden. Ein Zweifel an dem Verschulden Dreyfus' besteht und wächst von Tag zu Tag. Auch christliche Gemüther beginnen ernstlich zu fürchten, daß antisemitisches Vorurtheil im Spiele sei. Die Handschrift-Sachverständigen haben eine merkwürdige Unsicherheit gezeigt. Die Ueberführungsstücke, Beweise und Indizien vor dem geheimen Gerichtshof waren unzureichend. Nach dem strengen Urtheil wurde Niemand mehr zu dem Eingekerkerten zugelassen, der, grausam aus seiner Familie gerissen, in schrecklicher Haft auf der Teufelsinsel ein klägliches Leben führt. Lucie Eugenie Dreyfus erbittet zu Ew. Heiligkeit Füßen in Demuth das Erbarmen und das Mitgefühl des Vaters der katholischen Kirche. Sie erklärt ihren Gatten für unschuldig und für das Opfer eines richterlichen Irrthums. Da der Gatte von den Menschen getrennt ist, zeichnet dieses Gesuch die schmerzensvolle Gattin, die weinend auf den Statthalter Christi blickt, wie voreinst die Töchter Jerusalems auf Christus selbst geblickt haben."

— **Wegen passiver Bestechung** war vor einiger Zeit der Geh. Kanzleisekretär im Reichsmarineamt Otto Borrmann zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Jetzt ist die Reichsdisciplinarkammer zu Potsdam von Neuem zu einer Verhandlung gegen ihn zusammengetreten, da er sich an die Gnade des Kaisers gewandt hat. Borrmann hatte im Februar dieses Jahres an die Firma Heimann in Duisburg einen Brief geschrieben, in welchem er sich erbot, der Firma allerlei Dienste zu erweisen, durch welche diese bei Lieferungen für die Marine Vortheil erlangen könne. Er fügte dem Brief seine Bestallung als Beamter und aus den Akten mehrere der Firma günstige Gutachten bei und bat schließlich um Verschwiegenheit, sowie um ein Darlehn von 300 Mark, damit seine schwerkranke Frau eine Badekur machen könne. Borrmanns festes Diensteinkommen betrug zuletzt 2500 Mk., wozu noch Gelder für Kopialien kamen. Er ist aus dem Militärstande hervorgegangen und hat im Ganzen

einundzwanzig Jahre gedient. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Dienstentlassung des Angeklagten, stellte aber anheim, ihm mit Rücksicht auf seine kranke Frau und zwei Kinder einen Theil seiner gesetzmäßigen Pension zu belassen. Der Gerichtshof verurtheilte Borrmann zur Dienstentlassung unter Belassung von dreiviertel seiner gesetzmäßigen Pension auf Lebenszeit.

— **Eine Verbrechergenossenschaft,** die in der letzten Zeit durch Raubanfälle, Entführungen und Erpressungen Stadt und Land lange Zeit in Athem gehalten hatte, ist in Palermo (Sizilien) entdeckt worden. Vor vierzehn Tagen hatten ihre Agenten die Tochter des reichen Engländers Whitaker in der Nähe der Stadt auf offener Straße geraubt und nach sechs Stunden gegen ein Lösegeld von 80000 Frks. freigegeben. Auf die Spur der Missethäter kam die Polizei durch ein Kind, in dessen Beisein ein Mitglied der Gesellschaft in einer Grotte lebendig begraben wurde, weil es mit Enthüllungen gedroht hatte. Das gleiche Loos ereilte aus ähnlichen Gründen einen Wirth und drei Kutscher. Siebzig Personen, darunter einige durch ihren Aufwand stattbekannte Personen, wurden verhaftet.

— **Flocken** — ein schlichter und schöner Titel für die Sammlung anmuthiger kleiner Erzählungen, die Meta Heinzel (eine junge Danziger Dame, z. Zt. Lehrerin in Posen) bei A. W. Kafemann-Danzig hat erscheinen lassen. Es sind keine Blaustrumpf-Geschichten, keine sentimental-unwahren Vorführungen, sondern herzerquickende, in gefälliger Form und gutem Deutsch vorgetragene, von dichterischem Gefühl gesund wiedergegebene Geschehnisse aus dem Leben. Wie die zarten Krystallgebilde des Winterhimmels leise zur Erde herniederschweben und ihr Spiel und ihre Gestalt mancherlei Gedanken in uns wachruft, so spinnt das Gemüth aus diesen Erzählungen manche Reflexionen. Die einzelnen „Flocken“ sind betitelt: Ein Tannenreis. Sein erster Ball. Das Brigitten-Glöcklein von St Johann. Am Ersten. Ein Tropfen Goldwasser. Fliederblüthe. Irgend einer. Droschke Nr. 11. Am besten hat uns die Geschichte von dem Droschkenkutscher Fröse und seinem Schimmel gefallen; eine edle That von vornehmen Menschen, deren Klasse sich sonst wenig um die Schicksale der Leute im Hinterhofe zu kümmern pflegt, wird in wahrhaft rührender Weise erzählt.

Standesamt Graudenz
vom 6. bis 12. Dezember 1897.

Aufgebote: Schuhmacher Max Daniel Benjamin Liedtke mit Franziska Wolff. Baugehilfe Robert Heinrich Witt mit Elisabeth Gnuschke. Oberlehrer Dr. Alfred Lentz mit Katharine Gette. Schuhmacher Eduard Robert Finger mit Marie Berg. Kaufmann Oskar Emil Schulz mit Sara Goertz. Schmied Johann Karl Max Laß mit Ottilie Emilie Bertha Kramp. Wirthschaftsgehilfe Heinrich Friedrich Ludwig Christian Ferdinand Kippenberg mit Auguste Wilhelmine Kowalski. Klempner Andreas Kuffel mit Marianna Effka. Töpfer Gottfried Otto Morgenstern mit Emilie Wilhelmine Hedwig Fiebach. Arbeiter Rudolf Adolf Mau mit Klara Margarethe Kieper. Bahnarbeiter Christian Kabbe mit Auguste Barke. Arbeiter Rudolf Albert Piepke mit Marie Mahlke. Arbeiter Emil Johann Schulz mit Martha Rosalie Haak. Diener Johann Jaworski mit Franziska Suchacki. Arbeiter Heinrich August Kloß mit Minna Pauline Alwine Hoppe. Arbeiter Otto Ewald Flakowski mit Caroline Albertine Bertha Witt. Polier Johann Franz Käding mit Bertha Scharnowski. Zimmermann Albert Dongowski mit Auguste Ackermann. Bäcker Gustav Bruno Herrmann Richterlein mit Marie Helene Alma Brach. Arbeiter Louis Johann Christian Haak mit Martha Staschewski. Maurer Franz Raczkowski mit Marianna Kujawski.

Heirathen: Wirthschafts-Inspektor Felix Wojciechowski mit Anna Arendt. Arbeiter Eduard Gustav Kruczkowski mit Pauline Wilhelmine Struwe. Arbeiter Cornelius Ewert mit Anna Becker. Kutscher Stanislaus Szymborski mit Appolonie Pfeiffer.

Geburten: Tapezierer Emil Polsfuß, S. Maler Adolf Bjeski, T. Arbeiter Gustav Schulkowski, S. Zimmermann Edmund Kaniecki, T. Lokomotivführer Herrmann Sokolowski, T. Friseur Franz Czacharowski, S. Arbeiter Gustav Hein, T. Arbeiter Friedrich Opalka, S. Oberarbeiter Julius Becker, T. Töpfer Herrmann Feuer, S. Optiker Walter Ritter, S. Buchhändler Arnold Kriedte, S. Schmied Franz Cymutta, T. Schuhmacher Bernhard Liedtke, S. Droschkenbesitzer Joseph Czechanowski, T. Schneidermeister Franz Wuttkowski, S. Arbeiter Franz Karpinski, T. Sechs uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Paul Herbert Dunajski, 9 W. Karl Alwin Brause, 6 T. Fritz Klatt, 2 J. 4 M. Michael Mianowicz, 67 J. 3 M. Franziska Badowski, 1 J. 9 W. Altsitzer Christian Haß, 80 J. Charlotte Malinowski, 6 W. Emilie Petersohn, 45 J. Bruno Pawelski, 5 M. Anton Stachurski, 7 W. Valerian von Ruttkowski, 60 J. 8 M. Ella Prohl, 3 J.

☛ Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein reich illustrirter Weihnachtskatalog der Verlagsbuchhandlung **Schall & Grund** in Berlin, Hofbuchhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Carl in Bayern, bei. Der hochinteressante Katalog ist mit reichem Bilderschmuck versehen und zeichnet sich durch das besonders geschmackvolle Arrangement sehr vortheilhaft aus. Besonders zu empfehlen sind aber die Werke, wie „**Krieg und Sieg 1870/71**“, eine Glanzleistung deutschen Könnens auf buchhändlerischem Gebiete. Die vom Hofrath Prof. Oncken geschriebene Kaiser Wilhelm-Gedächtnißschrift „**Unser Heldenkaiser**“, zu der S. Maj. Kaiser Wilhelm II. höchsteigenhändig drei Beiträge gegeben hat, ist unstreitig die beste Biographie über Deutschlands ersten Kaiser. Ein epochemachendes Werk sind „**Die Heere und Flotten der Gegenwart**“. Das Werk dürfte für Militärs wie Laien ein unentbehrliches Nachschlagebuch sein. Der bereits im 7. Jahrgang stehende „**Verein der Bücherfreunde**“, dessen Geschäftsleitung in den Händen der Firma Schall & Grund liegt, hat es mit bestem Erfolg verstanden, wirklich gutes deutsches Schriftthum zu fördern und zu verbreiten. Der Beitritt kann jedem Litteraturfreunde aufs wärmste empfohlen werden. Empfehlenswerth ist es, daß die Leser bei der Deckung ihres litterarischen Bedarfs zum Weihnachtsfeste den Katalog zu Rathe ziehen, da sämmtliche angezeigten Werke eine Zierde für jedes deutsche Haus bilden.

PROSPECT

betreffend

Nom. Mark 200,000,— Actien

der

Neustettiner Bergbrauerei Actien-Gesellschaft in Neustettin.

Die **Neustettiner Bergbrauerei Actien-Gesellschaft in Neustettin** ist durch notarielle Verhandlung vom 19. Oktober 1897 errichtet und am 9. Dezember 1897 in das Handelsregister beim Königl. Amtsgericht in Neustettin eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist:

Der Erwerb und Fortbetrieb der bisher unter der Firma „Bergbrauerei H. Riemer, Neustettin“ betriebenen Brauerei, sowie der Betrieb aller mit einer Brauerei im Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte und Nebengewerbe.

Die Gesellschaft ist berechtigt, für diesen Zweck auch andere Brauereien und Mälzereien sowie sonstige Grundstücke zu erwerben, Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen zu errichten.

Das **Actien-Kapital** beträgt **Mk. 320000.—**, eingetheilt in 320 Stück auf den Inhaber lautende Actien, jede zu Mk. 1000.— Dieselben werden mit laufenden Nummern und mit dem Facsimile des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsraths versehen. Jede Actie gewährt in den Generalversammlungen eine Stimme; jedoch darf eine Actionär nicht mehr als fünfzig Stimmrechte ausüben.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober bis incl. 30. September des folgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr hat am 1. Oktober 1897 begonnen und endet demnach am 30. September 1898. Die ordentliche **Generalversammlung** findet alljährlich innerhalb der ersten 3 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres in **Neustettin** statt.

Die Aufstellung der Bilanz sowie des Gewinn- und Verlust-Conto's auf Grund der gesetzlichen Vorschriften muss spätestens am 15. November jeden Jahres beendet sein. Die Höhe der Abschreibungen wird vom Vorstande mit Genehmigung des Aufsichtsraths bestimmt. Der sich ergebende Reingewinn wird wie folgt verwendet:

a) 5 % desselben fliessen dem gesetzlichen Reservefonds so lange zu, bis dieser die Höhe von 10 % des Actien-Capitals erreicht hat,
b) 5 % bezieht der Aufsichtsrath, ausser dem ersten, welcher keine Tantième-Berechtigung hat,
c) zu den dem Vorstande und den Angestellten vertragsmässig zustehenden Gewinn-Antheilen,
d) zur Vertheilung als Dividende an die Actionäre vorbehaltlich der Beschlussfassung der General-Versammlung.

Die Dividenden sind an der **Gesellschafts-Kasse** und bei Herrn **Alb. Wilcke** } in **Neustettin** sowie bei dem Bankhause **Heinrich Westphal & Sohn** in **Stolp i. Pom.** zahlbar.

Die Veröffentlichung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Conto's sowie der sonstigen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgt ausser

in dem **Deutschen Reichsanzeiger** noch
in der **Norddeutschen Presse, Neustettin,** und
in der **Zeitung für Hinterpommern, Stolp i. Pom.**

Zur **Erreichung des Zweckes** der Gesellschaft hat bei deren Errichtung Herr Riemer, Neustettin, in die Gesellschaft eingebracht: Das demselben gehörige Brauereigeschäft nebst sämmtlichem Zubehör, sowie die Grundstücke

Neustettin Nr. 315 und **Nr. 376a** der Häuser Neustettins,
dto. **Nr. 19** der Scheunen Neustettins
dto. **Nr. 654** und **Nr, 795** der Landungen Neustettins bestehend aus:
ca. 16 Morgen Wiesenland
ca. 4 Morgen Ackerland

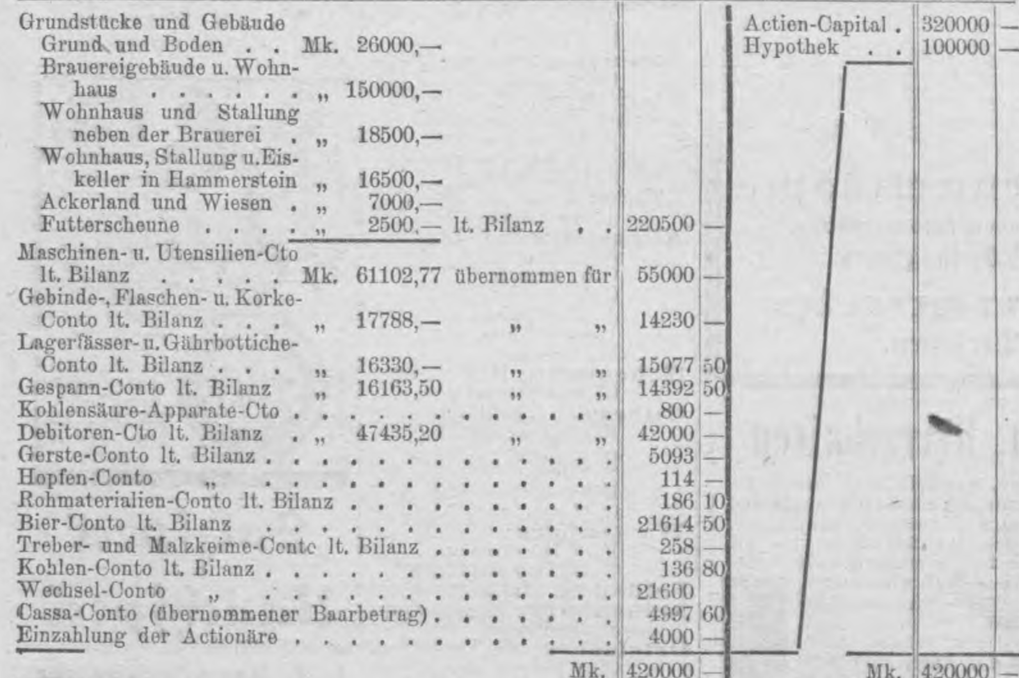
und das Grundstück

Hammerstein, Poststrasse No. 5

auf welchem sich ein Depôt der Brauerei nebst Lager und Eiskeller befindet.

Sämmtliche Grundstücke sind übernommen, wie Herr Riemer sie besass, also mit todtem und lebendem Inventar, nebst allen Vorräthen, Fabrikaten, Waarenbeständen, baarer Casse, Wechseln und aussenstehenden Forderungen für den **Gesammtpreis von 416000,—.**

Die **Eröffnungs-Bilanz** stellt sich wie folgt:



Activa.			Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
Grundstücke und Gebäude					Actien-Capital .	320000	—
Grund und Boden . . Mk.	26000,—				Hypothek . .	100000	—
Brauereigebäude u. Wohnhaus . . . . „	150000,—						
Wohnhaus und Stallung neben der Brauerei . „	18500,—						
Wohnhaus, Stallung u. Eiskeller in Hammerstein „	16500,—						
Ackerland und Wiesen . „	7000,—						
Futterscheune . . . . . „	2500,—	lt. Bilanz . .	220500	—			
Maschinen- u. Utensilien-Cto lt. Bilanz . . . . . . Mk.	61102,77	übernommen für	55000	—			
Gebinde-, Flaschen- u. Korke-Conto lt. Bilanz . . . „	17788,—	„ „	14230	—			
Lagerfässer- u. Gährbottiche-Conto lt. Bilanz . . . „	16330,—	„ „	15077	50			
Gespann-Conto lt. Bilanz „	16163,50	„ „	14392	50			
Kohlensäure-Apparate-Cto			800	—			
Debitoren-Cto lt. Bilanz . „	47435,20	„ „	42000	—			
Gerste-Conto lt. Bilanz			5093	—			
Hopfen-Conto „			114	—			
Rohmaterialien-Conto lt. Bilanz			186	10			
Bier-Conto lt. Bilanz			21614	50			
Treber- und Malzkeime-Conto lt. Bilanz			258	—			
Kohlen-Conto lt. Bilanz			136	80			
Wechsel-Conto „			21600				
Cassa-Conto (übernommener Baarbetrag)			4997	60			
Einzahlung der Actionäre			4000	—			
		Mk.	420000	—	Mk.	420000	—

Vorräthe zu den Selbstkostenpreisen; Baar- und Wechselbestand, sowie der vereinbarte Theil der Debitoren sind nach Massgabe der letzten Bilanz der Firma H. Riemer, Neustettin, vom 30. September 1897 übernommen und geht seit diesem Tage der Betrieb der Brauerei für Rechnung der Actien-Gesellschaft, welche demnach alle Vortheile und Lasten des Geschäfts in dem seit 1. Oktober 1897 laufenden neuen Geschäftsjahre treffen.

Für den richtigen Eingang der von der Gesellschaft übernommenen Aussenstände und Wechsel im Betrage von Mk. 42000. — und Mk. 21600. — garantirt Herr Riemer bis zum 30. September 1898.

Der **Werth des Brauerei-Anwesens, sämmtlicher Grundstücke** und **Baulichkeiten** beträgt nach der Taxe des vereideten Sachverständigen, Herrn Maurermeister
Ernst Neubauer-Neustettin . . . . . . M. 235,100.—,
derjenige der gesammten **Betriebs-Einrichtung** incl. aller **Maschinen, electr. Anlage, Fastagen und Fuhrpark** ist von Herrn Brauerei-Ingenieur **Otto Josephi-Friedenau** auf . . . M. 105,106,70.
angegeben.

Summa — **M. 340,206,70.**

Dagegen sind diese sämmtlichen Objecte zu **billigeren Preisen,** mit im Ganzen **M. 320,000.**— von der Gesellschaft übernommen, demnach **M. 20,206,70** unter den Taxen.

Die vorgeschriebene **Revision des Gründungs-Herganges** (Art. 209b H. G.-B.) hat durch die vom Vorstande und Aufsichtsrath hierzu bestellten Herren

Kaufmann **R. Hertzberg, Neustettin** und
Bankvorsteher **E. Schwarz,** „

stattgefunden. —

Der **Bierabsatz** der Brauerei des Herrn H. Riemer betrug ausweislich der Geschäftsbücher in den Jahren

. . . . .	1894	9837 Hl.
„	1895	9866 „
„	1896	10123 „
und für die 9 Monate vom 1. Januar 1897 bis 30. September 1897		8598 „

Ungefähr ein Drittel der Jahresproduction findet als **Flaschenbier** von der Brauerei aus Absatz, wodurch der Reingewinn in hohem Grade günstig beeinflusst wird. Durch das **Depôt** in **Hammerstein,** welches in der Hauptsache den grossen Artillerie-Schiessplatz versorgt, werden jährlich ca. 2000 Hl. Bier abgesetzt.

Die ganze Anlage und die Einrichtungen der Brauerei sind nach dem Urtheile der Sachverständigen Herren **Brauerei-Direktor Soldan** von der Brauerei Friedrichshain, und Brauerei-Ingenieur **Otto Josephi, Friedenau** in vorzüglichem Zustande und genügen für eine erheblich grössere Production, ohne dass irgend welche Neubauten oder Neuanschaffungen vorzunehmen sind. Die **Wasser- und Eisverhältnisse** werden von beiden Herren als äusserst günstige geschildert. **Abschriften der Gutachten** der genannten beiden Herren sind an der Casse der Gesellschaft und bei den anderen Zeichnungsstellen einzusehen.

Nach den Feststellungen des gesetzlich vereidigten Bücherrevisors und kaufmännischen Sachverständigen Herrn **Richard Scheft aus Breslau** hat sich der **Geschäftsgewinn** nach Abzug sämmtlicher Geschäftsunkosten für die Kalenderjahre

1894 auf **Mark 44,884,52,**
1895 „ **Mark 46,640,50,**
1896 „ **Mark 52,816,78,**

und **für die 9 Monate vom 1. Januar bis 30. September 1897** auf **M. 41,520,69** belaufen. — Da es in Brauereien allgemein üblich ist, das Geschäftsjahr mit dem 30. September zu schliessen, wurde die letzte Bilanz **nur für 9 Monate aufgestellt.**

Der **Kaufpreis** wurde wie folgt berichtigt:

Dem Vorbesitzer wurden 316 Stück vollbezahlte Actien der Gesellschaft gewährt M. 316000,—
ferner eine hypothekarische Eintragung verzinslich zu 4 % vom 1. October 1897 und seitens des Inhabers bis zum 1. October 1902 unkündbar . . . . „ 100000,—
sind M. 416000,—

Die restlichen 4 Stück Aktien . . . . = M. 4000,—
sind von den Gründern gezeichnet und nebst 4 % Stückzinsen vom 1. October ab an die Gesellschafts-Casse baar bezahlt worden.

Herr Riemer hat sich verpflichtet, die jetzt auf den gesammten Grundstücken lastenden Hypotheken von zusammen . . . . M. 43000.—
bis zum 1. Juli 1898 zu tilgen und zur Löschung zu bringen.

Die **Betriebsfonds der Gesellschaft** setzen sich zusammen aus:

1. dem Waarenbestande	M. 27402.40
2. dem Baarbestande	„ 4997.60
3. dem Wechselbestande	„ 21600.—
4. den Aussenständen	„ 42000.—
5. der Einzahlung der Gründer	„ 4000.—
zusammen	M. 100000.—

Es sind keinerlei Belohnungen oder Vergütungen zu Lasten der Gesellschaft — weder an Actionäre, noch an Dritte — für die Gründung oder deren Vorbereitung gewährt oder versprochen worden. Vielmehr haben die Gründer der Gesellschaft alle Kosten, Gerichts-, Notariatsgebühren, die Herstellung und Verstempelung der Actien, die Insertions- und sonstigen Druckkosten auf eigene Rechnung übernommen. Die Gesellschaft hat nur den Mobiliar- und Immobilien-Stempel zu tragen.

Herr H. Riemer ist als **technischer Beirath** in den Aufsichtsrath der neuen Gesellschaft gewählt. Er hat sich verpflichtet, innerhalb 10 Jahren sich an keinem anderen Brauerei-Unternehmen in Neustettin oder im Umkreise bis zu 200 Kilom. direct oder indirect zu betheiligen.

Der **erste Aufsichtsrath** der Gesellschaft besteht aus den Herren:

Bürgermeister Sasse, Neustettin, Vorsitzender,
Rentier Albert Wilcke, „ stellv. Vorsitzender,
„ H. Riemer, „ technischer Beirath,
Bauunternehmer E. Goellner, „ } Beisitzer.
Kreisspark.-Rendant Schönhardt, „ }

Zum **Vorstand der Gesellschaft** ist der bisherige Geschäftsführer Herr Kaufmann Fr. Stubbe, Neustettin, bestellt.

Der bisherige bewährte Braumeister Herr Gorski, der bereits ca. 18 Jahre im Geschäft ist, ist an dasselbe auch fernerhin gefesselt worden.

Sämmtliche Geschäfts-, Engagements-, Kauf-, Lieferungs-, Mieths-, Pacht-, Dienst- und Versicherungs-Verträge sind vom 1. Oktober 1897 an activ und passiv an die Gesellschaft übergegangen.

Im Uebrigen wird auf das bei den Emissionsstellen ausliegende Statut verwiesen.

Neustettin, den 11. Dezember 1897.

Neustettiner Bergbrauerei Actien-Gesellschaft.
gez. Fr. Stubbe.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes legen wir hiermit

Mk. 200000.— Actien
der Neustettiner Bergbrauerei Act.-Ges.

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Zeichnungen werden **vom 15. bis 22. December 1897** entgegengenommen
in **Stolp i. Pom. an unserer Kasse**
in **Neustettin** an der **Kasse der Neustettiner Bergbrauerei Act.-Ges.**
und bei Herrn **Albert Wilcke**
in **Bublitz** bei Herrn **Julius Kramp**
in **Jastrow** bei Herrn **H. E. Simon**
während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines an den bezeichneten Stellen erhältlichen Anmeldeformulars statt; früherer Schluss der Zeichnung bleibt jeder einzelnen Zeichnungstelle vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis ist auf 115 % zuzügl. 4 % Stückzinsen vom 1. October 1897 bis zum Zahlungstage festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 % des gezeichneten Betrages in baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zutheilung erfolgt baldmöglichst nach der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung. Die Berücksichtigung der einzelnen Zeichner erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen. Etwaige überschiessende Cautionen werden unverzüglich zurückgegeben.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bis zum 22. Januar 1898 zu erfolgen.

Stolp i. P., den 13. Dezember 1897.

Heinrich Westphal & Sohn
Bankgeschäft.

Herrmann Gerson, Berlin.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Empfehlenswerthe Weihnachts-Geschenke.

- **Damen-Taghemden** aus kräftigem Elsasser Renforcé mit Handlanguetten 1.90
- **Wirthschaftskleid Gertrud** Rock und Bluse aus gutem Parchent, das Stück 4.50
- **Matinéejacke Irene** aus Parchent mit Sammtkragen 4.50
- **Bluse Tilla** aus grü n schottisch. Stoff 450
- **Fertige Kissen-Bezüge** aus Els. Cretonne mit Knöpfen und 1 Buchstaben gestickt 1.60
- **Wirthschaftskleid Luise** Rock und Bluse aus bestem Leinenstoff 4.75
- **Morgenrock Lona** aus Parchent mit Borte garnirt 6.50
- **Bluse Olga** aus Tuch, Sattel mit Fältchen 7.00
- **Fertige Bett-Bezüge** aus Els. Cretonne mit Knöpfen und 1 Buchstaben gestickt 5.50
- **Reinleinene Taschentücher** mit sämmtl. Monogrammen, handgestickt u. gesäumt, Dtzd. . . . 8.50
- **Blusen-Costüm Hortense** a. Tuch m. Seidenstickerei 17.00
- **Tuch-Costume Cypria** mit Tressenbesatz 25.00
- **Morgenrock Norma** a. reinwollen. Tuch mit Soutache 15.00
- **Damen-Blusenhemd Elsa** aus gemustertem Flanell 3.90
- **Staubtücher** imitiert. Fensterleder, gesäumt, 58×58 cm gross per Dtzd. 2.75
- **Corset Ella,** grauer Drell, halbhoch 4.50
- **Schwarzes spanisches Fichu Carmen** dreieckig, grenade 8.25
- **BeurreSpachtelkragen Bertha** mit Tüllspitzengarnit. 4.75
- **Gesellschaftskleid Elvira** aus hell. Phantasie-Wollstoff 58.00
- **Straussfederboa Gertrud** haltb. Qualit. 125 cm lang, grau, weiss 6.50
- **Pelz-Pelerine Ceres** aus schwarzem Canin 40 cm. lang 18.00
- **Pelz-Barett Ortrud** aus imit. Sealskin m. Besatz 4.50
- **Pelz-Barett Liesbeth** aus imit. Sealskin m. Federposen garniert 9.00
- **Pelzfussbank** mit Wärmflasche 6.00
- **Kirchenfusstasche** zusammenlegbar 7.50
- **Pelz-Collier** mit Kopf aus Kanin 2.25, dazu passende Muffe 3.00

Kataloge, Proben etc. sofort gratis und franko.

Telegramm-Adresse: Modegerson, Berlin.

Alle Aufträge werden franko versandt.



Gustav Weese,

Thorn,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aelteste Thorner Honigkuchenfabrik

Cakes- und Bisquitfabrik.

Fabrikate von garantirter Reinheit und vorzüglichem Wohlgeschmack.

Man achte auf volle Firma und Schutzmarke.

Thüringer Glas-Christbaumschmuck.

Neuheiten in ff. glänzender, bemalter u. übersponnen. Ausführung, echt Silber verspiegelt. Höchst anerkannt. Musterkiste enth. 282 Stück, franco Kiste u. Porto u. 5 Mk. Zur Weiterempfehl. füge 1 Carton gesetzl. geschützt. Lametta u. 1 Carton unverbrennbaren Christbaumschnee gratis bei.

Müller-Zschach, Lauscha i. Thür.,

Fabr. von Christbaumschmuck u. künstlichen Augen.

Aufträge sind unverzüglich erbeten. [1093



Das Gesündeste u. bewahrteste aller Bekleidungs-Systeme



Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. BENGER SÖHNE

STUTTGART

Depôts in allen grösseren Städten.

Hunderte verschiedener Albums à 1 Mark empfehle als Festgeschenke, unter anderen: **Weihnachtslieder-Album**, enth. 30 Lieder f. Pfte., 1 Fantasie zu 4 Hden. und eine solche mit Violine; **Neues Weihnachts-Album**, enth. 12 Weihn.-Stücke u. Lieder von Aacher, Burgmüller 2c.; **Der Salon-Virtuos am Klavier**, 30 brill., neue Vortragstücke, in 3 Bänd.; **Transcriptionen-Album**, 8 Bände, je 10—12 Fantasien üb. berühmte Lieder enth. Ausführliche Kataloge stehen franko zu Diensten. **Meine günstigen Bezugsbedingungen** werden weder von Leipziger noch Berliner Firmen übertroffen. [1028

A. G. Harpf, Königsberg i. Pr.,

Instrumenten- u. Musikalien-Hdlg., Schloßplatz, neben Zappa.

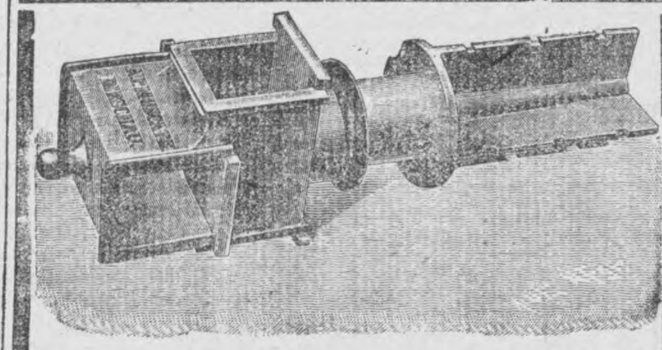
Wegen Baubeendigung sind:

4000 m 65 mm hohe Schienen à 5 m,

50 Lowries, 1/2 cbm, 500 und 600 Spur,

50 " 3/4 " 600 Spur,

im Ganzen oder getheilt, auf Wunsch auch leihweise, unter günstigen Bedingungen abzugeben. Das Material ist wenig gebraucht und gut erhalten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 676 durch den Geselligen erbeten.



Eiserne Mühlenwellköpfe

hält in verschiedenen Größen stets vorräthig

Maschinenfabrik und Eisengießerei

A. P. Muscate

Danzig * Dirschau.

Hausfrauen, Herrschaften

kaufen Sie anstatt werthloser, unnützlicher Gegenstände, die man planlos beim Einkaufe von Weihnachtsgeschenken sich oft aufdrängen läßt, kaufen Sie etwas Brauchbares, kaufen Sie das Wichtigste, das Unentbehrlichste für die Toilette, kaufen Sie einige der prachtvollen und eleganten **Doering's Weihnachts-Cartons**, dem dieses Jahr auch noch ein **Sachet zum Parfümiren der Wäsche** beigegeben wird. Diese Cartons enthalten je 3 Stück der berühmten **ächten Doering's Seife mit der Eule**, und man bietet mit diesen Cartons nicht allein etwas **Schönes, Praktisches, Willkommenes**, sondern auch das **Reellste** und **Vorzüglichste**, was die Toiletteseifenbranche überhaupt aufweist. **Doerings Seife mit der Eule** in herrlichen Weihnachts-Cartons ist ein doppelter Schmuck für den **Toilettentisch.** Zu haben überall ohne Preisaufschlag. [747

Erhältlich in **Graudenz** per Stück 40 Pfg. bei **Fr. Kyser**, Drogerie am Markt, **P. Schirmacher**, Getreidemarkt 30 und Filiale Marienwerderstraße 19, **H. Raddatz Nachflg.**, sowie in den Apotheken.

Du ahnst es nicht!

22 Bücher für den nie dagewesenen billigen Preis von **Mk. 1,50.**

So lange der Vorrath reicht: **Tyll Eulenspiegel's** Schnurren und Schwänke (höchst humor.), 2 gr. illustr. **Kalender**, **6.** und **7. Buch Moses** (sehr interessant), **Bellachinis Zaubercabinet**, **377** neue **Lieder** und **Couplets** z. B. Emma, mein geliebtes Mauseschwänzchen; Gustav, ärgere Dich nicht; Man munkelt allerlei. **Gelegenheitsdeklamator. Amor in Verlegenheit. Briefsteller. Berliner Leben,** Album mit interessanten Bildern aus dem Tag- u. Nachtleben Berlins. **Baron Mikosch's** Witze u. Abenteuer. **Lebende Photographie „Unbelauscht"** (sensation.) **Geschichtsbücher, Erzählungen** etc. (Postpacketsendg.)

Buchhandlg. M. Luck, Berlin NW., 6, Luisenstrasse 21. f.

Ein beliebtes **Tafelgetränk** ist [9004

chinesische Auslese



von der

Holl. Thee-Imp. Compagnie

Amsterdam.

Depositeure:

Briesen: L. Donat, W. Brien.
Strasburg: (neue Depots): J. Bielicki, N. Klosowski.
Rosenberg: Alleinverkauf: O. Strauss.
Riesenburg: Ferd. Klein.
Neumark: J. Lehmann, H. Hennig, M. v. Bartkowski, S. H. Landshut.
Löbau: Reinh. Labitzke, A. Biernacki.
Allenstein: P. v. Laguna, Joh. Steier, Otto Arendt, Gust. Opalla, J. Woythaler, Walter Thiessen, W. Schenck.
Hohenstein: H. Goering, G. Bartlikowski.
Osterode: Emil Balau, Paul Dzwonek, Aug. Lange Nachflg., S. Elias, H. Grund, G. Goroncy.
Wartenburg: Paul Hirschberg, Gust. Danielczick.
Soldau: P. Mantel.
Neidenburg: Alleinverkauf J. Siegmund.
Ortelsburg: B. Verheiden, Otto Reiner, J. I. Krebs, A. Sombrowski, H. Iloefert.
Johannisburg: R. Wiemer, Jul. Hold.
Lyck: Gottl. Radek.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

garantirt neu u. bestens gereinigt, **das Pfund Mk. 2,85,** 3 bis 4 Pfd. zum groß. Oberbett ausreich., unübertroff. an **Haltbarkeit u. großart. Füllkraft.** Verpackung gratis. Versand gegen Nachnahme. Preisliste und Proben gratis und franko.

Heinrich Weißenberg, Berlin NO., Landsbergerstrasse 39.

Viele Anerkennungsschreiben.

Kelterei Linde W.-Pr. Dr. J. Schlimann

empfiehlt ihre **Obstweine** vorzüglichster Qualität in Kisten von 25 Fl. an und in Gebind. von 30 Ltr. an [9238

	Fl.	excl. Ltr.
Johannisbeer-Dessert-Wein, weiß und roth	0,65	0,75
Apfelwein . . .	0,35	0,40

Apfelsektv. 12 Fl. a. 1,20 incl. Gl.

Wiederverkäuf. erhalt. Rabatt.

+ **Asthma.** +

Rheumatis., Gicht, veralt. Geschl.-, Nerv.- u. Magenl., Manneschw. w. sich., rasch oh. Arzenei u. Berufsstör. persönl. u. **briefl.** radikal geheilt durch ges. geschützte Naturpräparate. Honorar **nach erfolgter Heilung.** Präparate billigst. **Naturheilanstalt Zehlendorf** bei Berlin. Aufn. i. ders. b. rechtz. Anm.

Rheuma-

tismus-Curen mit bestem Erfolge, Specialbehandlung. Auskunft kostenfr., Retourm. beileg.

Dr. Hartmann,

Specialarzt in **Ulm** a. D.

Ein eleg. Pianino

neuest. Konstrukt., kreuzs., nußb. unt. Gar., billig zu verk. **O. Lehming** in **Bromberg.** [1175

---

300 Harzer Kanarien

edelste Hohlroller und Lichtsänger, hat aus eigener, 25jähriger Züchterei unter jeder Garantie von Dezember bis Ende März j. Js. abzugeben, Männch. 7—20 Mk., Weibchen 1—1,50 Mk. gegen Nachnahme [1017

Villa Funck,

Bischofsburg Ostpreußen.



Gebr. Levi

Hofuhrmacher **Stuttgart** Königsstr. 60 versenden diese reizende Damen-Stahluhr komplet mit Brosche u. Etui für ℳ 14.—, die gleiche in echt Silber mit Brosche u. Etui ℳ 18.— franko gegen Nachn.

Preislisten über Uhren aller Art gratis.

Salzspeck und Rauchspeck

offerirt billigst

J. H. Moses; Briesen Wpr.

Welt-Hose!

9195] Prachtv. Buckskin-Hose, hell u. dkl., besond. guter Schnitt u. Arb., lief. geg. **4,50 Mk.** Nachn.

W. Pfannkuche, Holzminden.

Angabe v. Schrittlänge und Leibweite, ob hell oder dunkel. Garantie Zurücknahme.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. **äußerst volldaunig,** vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn,** Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

Fettkäse

von Vollmilch (Tilsiter), Ctr. 50 Mark. Postpackete gegen Nachnahme, frankirt à Pfund 60 Pfg. verkauft

Gut Brakau

bei Tiefenau (Marienwerder).

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 293.

Graudenz, Mittwoch] [15. Dezember 1897.

3. Forts.] **Am See und im Schnee.** [Nachdr. verb.

Eine Weihnachtsgeschichte von Heinrich Seidel.

Hella ward in schneller Reihenfolge dunkelroth und leichenblaß, hastete mit verwirrten Fingern, die Knöpfe wieder zu schließen und spähte dann, von leichtem Laubwerk und dem Schatten des Waldes verborgen, auf den nahenden Wanderer hin. Es war ein Jäger, das sagte ihr die Kleidung, und wahrscheinlich oder sicher ein Angestellter des feindlichen Gutes, der den Forst besichtigte. Waffen und Tasche trug er nicht, nur einen einfachen Stock, mit welchem er zuweilen einige kunstvolle Lufthiebe ausführte oder eine verspätete Diestel köpfte. Der Jäger mußte auf dem Wege nahe an dem Fuße des Abhanges vorüberkommen, und nun galt es zu entscheiden, was zu thun war. Sollte sie sich verborgen halten, bis er vorüber war, oder ihn anrufen, daß er ihr zu Hilfe käme? Um darüber klar zu werden, mußte sie erst sein Gesicht genauer sehen, ob es Vertrauen erweckte. Zwar wurde dann ihr komisches Abenteuer der feindlichen Familie bekannt, und es gab für „die da" etwas zu lachen, allein was machte das, wenn man es nicht hörte? Der junge Mann kam näher, und Hella mußte sich sagen, daß er sehr vertrauenerweckend aussah. Er hatte ein angenehmes und gutes Gesicht und blickte frei und treuherzig aus seinen dunklen Augen; dieser Jäger glich nicht dem bösen Kaspar aus dem Freischütz, sondern dem guten Max. Nur daß er nicht ganz so wabbelig erschien wie dieser. Sie hatte das Gefühl, hier dürfe sie etwas wagen, und als der junge Mann ganz nahe war, wappnete sie sich mit dem ganzen Stolze ihres Mädchenthums und mit der Würde und Hoheit, welche der Tochter eines Gutsbesitzers zukommen, und rief:

„Sie, Jäger! Kommen Sie hier mal schnell herauf und helfen Sie mir."

Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß der junge Mann ziemlich verblüfft ausgesehen hat, als er aus dem schweigenden Walde heraus und mitten in der vermeintlichen Einsamkeit also angeredet wurde, allein er verlor keine Zeit, sondern folgte auf der Stelle diesem Rufe. Man muß ihm ferner das Zeugniß geben, daß er nicht lachte, als er sah, welch ein lieblicher Vogel sich dort gefangen hatte, sondern eine würdevolle Theilnahme bewies, wie es sich ziemt, wenn ein Mitmensch also in Noth gerathen ist. Mit kritischem Scharfblick übersah er sofort die Lage, zog ein schönes, festes und scharfes Taschenmesser hervor, klappte es auf und sagte: „Es ist man bloß . . . . es ist nur dieser eine Dornbusch hier — das wollen wir gleich haben".

Damit setzte er das Messer an und schnitt mit einem kräftigen Zuge den Stamm des Weißdorns durch, so daß Hella auf der Stelle befreit war. Mit den ersten Worten, welche der Jäger sprach, war mit der Geschwindigkeit eines Blitzzuges eine Reihe von Gedanken durch Hellas Köpfchen gefahren, und als sie nun ein wenig rosig angeblümt mit gesenkten Augenlidern dastand und die Schleppe ihres Kleides von den eingedrungenen spitzen Haken befreite, da ward es ihr zur Gewißheit, was sie dachte. Er hatte „man bloß" gesagt. Er hatte bei seinen Dienstleistungen den linken Arm, der mit dem Daumen in den zugeknöpften Rock eingehakt war, gar nicht benutzt, sondern das Messer sehr geschickt ausschließlich mit der Rechten geöffnet. Und wie gut und hübsch und heldenhaft er aussah, trotz der Sommersprossen, welche sich über seinen Nasenrücken zogen! Sie hatte nun dem Dornbusch aus den Falten des Kleides gelöst und warf ihn achtlos bei Seite, denn sie wußte ja noch nicht, daß ihr Geschick an diesem grünen Zweige hing. Dann hob sie das Haupt und sah freimüthig den Jäger an: „Sie sind Herr Fritz Dieterling!" sagte sie.

„Und Sie Fräulein Helene Maifeld", war seine Antwort.

„Ich danke Ihnen", fuhr sie fort und hielt ihm die Hand hin. Der junge Mann drückte diese sanft und sagte: „O, es hat mir viel Vergnügen gemacht". — Hella lächelte unwillkürlich und flüchtig. „Wie lange haben wir uns nicht gesehen!" sagte sie dann. — „An diesem See war es zuletzt", erwiderte Fritz, „ich dachte eben daran, als ich dort unten entlang ging." — „Wie seltsam", sagte Hella, „das liegt wohl in der Luft, mir ging es vorhin gerade so." Dann seufzte sie ganz leicht, es ging ihr durch den Sinn, wie sich die Zeiten so böse verändert hatten. „Damals waren schöne Tage!" sagte sie. — „Die giebt es heute auch noch", sprach Fritz rasch, und Hella schlug die Augen nieder vor seinem Blick. Dann wandte sie wie suchend und ungewiß den Kopf nach der Richtung, in welcher sie gekommen war. „Rustan wartet", sagte sie dann, und wandte sich zum Gehen. — „Wie, Rustan lebt auch noch?" fragte Fritz rasch, „der muß doch schon uralt sein."

„Es ist sein Nachfolger", sagte Hella, „er ist am Vogelsang angebunden und wartet auf mich."

Damit machte sie eine vornehme kleine Verbeugung und wollte davon, aber Fritz war alsbald an ihrer Seite. „Sie könnten sich verirren", sagte er, „oder noch einmal . . . ." hier schwenkte er seinen Stock über die Dornbüsche hin . . „wenn es auch nur der Seebusch ist, es ist ein biesteriges Holz." — Sie schritten eine Weile schweigend neben einander hin durch den herbstlichen Wald, ein frühlingsfrisches, junges und blühendes Paar. Sie schienen für einander bestimmt zu sein, und doch hatte menschliche Thorheit eine starre Mauer von Haß und Vorurtheil zwischen ihnen errichtet. Aber holde Wünsche und zartes Sehnen sind leichte Schmetterlinge, welche solche Mauer gar leicht überfliegen.

Dann sprachen sie allerlei von der Zeit ihrer Kindheit, harmlose Dinge von Pflanzen und Apfelbäumen, Lieblingsthieren und allerlei gemeinsamen kleineren Erlebnissen. Es war, als flüchteten sie sich aus der so häßlich veränderten Gegenwart in jene freundlichen Tage. Dabei gelangten sie an eine Lichtung, die eine kleine Fichtenschonung enthielt im Alter von etwa zehn Jahren. „Hier war es mit der Kreuzotter", sagte Fritz plötzlich.

Hella nahm fast ängstlich ihre Kleider zusammen, so daß Fritz lächelnd bemerkte: „So'n Viehzeug giebt's hier ja gar nicht mehr, ich glaube, das war damals die letzte ihres Stammes". Aber Hella ging doch ein wenig schneller, und während ihre Blicke über die dunkelgrünen Fichten schweiften, sagte sie: „Alles hat sich verändert seit jener Zeit, das eine ist verfallen, das andere gewachsen".

„Aber wir sind doch die alten geblieben", sprach Fritz schnell. Ein ganz zartes Roth stieg in ihre Wangen, sie sah gerade vor sich hin, nickte fast unmerklich, und indem sie ebenmäßig weiter schritt, sagte sie leise: „Ich glaube wohl".

Fritz hielt ihr in plötzlicher Aufwallung die Hand hin, sie ergriff sie ohne Zögern, und nun sahen sich beide eine Weile treuherzig in die Augen. „Alles soll wieder gut werden!" rief er dann. „Ja, ja!" war ihre Antwort. Sie wußten beide, was sie meinten, obwohl keiner es aussprach.

Dann erreichten sie den Vogelsang, viel zu früh, wie beide heimlich dachten. Sie standen eine Weile unter der alten Eiche und sahen schweigend in den glänzenden Herbsttag hinaus, auf die schimmernden Sommerfäden in der Luft, auf die benachbarten Felder, wo hier und da eine Glasscherbe diamantartig blitzte, und auf das ferne Braunsberg, das, auf bewaldetem Hügel gelegen, mit rothen Dächern aus den Baumwipfeln hervorschien. Nun wieherte Rustan, der seine Herrin erblickte und schon eine Weile vor Ungeduld emsig den Waldboden gescharrt und gestampft hatte; zugleich schwamm der dünne Klang der Mittagsglocke durch die hellhörige Luft: es war zwölf Uhr. — „In einer Stunde muß ich zu Hause sein", sagte Hella, und beide begaben sich zu dem ungeduldigen Ponny. Fritz führte ihn in den Weg, dann setzte Hella den schlanken Fuß in seine Hand, er half ihr in den Sattel und gab ihr die Zügel. Sie zögerte eine Weile und blickte auf den Kopf des Pferdes, das mit dem einen Vorderfuß den Boden zierlich scharrte und mit dem Schweife die Schenkel peitschte. Dann reichte sie Fritz die Hand. „Heißt es auf Wiedersehen?" fragte dieser.

Sie antwortete nicht, sie sah ihn nicht an, sondern beugte sich vornüber, daß ihr Kopf fast die Mähne des Pferdes berührte, und in demselben Augenblicke schoß der muntere Ponny mit ihr davon. Fritz blickte ihr nach, wie sie auf dem Wege am Rande des Waldes in eiligem Trabe dahinritt und wie sie dann in den breiten Landweg einbog, der gerade auf Braunsberg zuführte. Dieser war von alten Haselhecken eingefaßt, und durch eine Lücke ward noch die schlanke Reiterin sichtbar, oder wo die Büsche niedriger waren, schwebte ihr Köpfchen mit wehendem Schleier darüber hin. Dann erhob sich ein Hügelhang vor den Weg, und nun war nichts weiter sichtbar als die sonnige Einsamkeit des klaren Herbstmittages. Die Sonnenfäden zogen fast unmerklich dahin, auf dem Acker blitzten und funkelten die Scherben, weiterhin über dem satten Grün des Wiesengrundes revierte ein Bussard, zuweilen mit rüttelndem Flügelschlag an einer Stelle verweilend, aus dem Schornsteine des Herrenhauses von Braunsberg stieg kerzengrade eine schmale Rauchsäule in die ruhige Luft und von den fernen dämmernden Höhen der Elbberge schimmerte in zartem Umriß die Kirche von Borna herüber.

Fritz kehrte langsam auf demselben Wege, welchen beide vorhin gegangen, durch den Wald zurück. Als er an der Stelle angekommen war, wo er Hella aus ihren Fesseln befreit hatte, nahm er den abgeschnittenen Dornbusch auf und betrachtete ihn liebevoll und sorgfältig. Als er einige Zeit später durch den Garten von Wildinghagen auf sein Vaterhaus zuschritt, trug er ihn noch in der Hand.

Daß am nächsten Vormittage Fräulein Hella Maifeld auf ihrem gewohnten Spazierritte wieder an dem Vogelsang vorüberkam, woselbst Herr Fritz Dieterling bereits seit einer Stunde nachdenklich und zuweilen in die Ferne spähend umherwandelte, ist einer jener merkwürdigen Zufälle, durch welche die Geschicke der Einzelwesen sowohl als der Völker so oft in bestimmte Bahnen gelenkt werden. Wer nun aber wissen will, was an diesem und den folgenden Tagen jenes schönen Herbstes unter der alten mächtigen Eiche auf dem Vogelsang geschehen ist, der muß hingehen und einen alten Waldkauz befragen, der schon seit vielen Jahren in einem schönen geräumigen Astloch dieses Baumes seinen Wohnsitz hat. Denn dieser weise Vogel hat alles mit angesehen und angehört von dem Augenblick an, wo er verwundert über den Klang menschlicher Stimmen in seiner Nähe sich ein wenig vorbeugte und mit seinen runden Eulenaugen auf das junge schöne Menschenpaar niederblickte, bis zu jener Stunde, da an einem grauen Nebeltage zwei Wochen später dasselbe Paar unter Küssen und Thränen von einander Abschied nahm. Von den bei dergleichen Gelegenheiten üblichen und so beliebten Schwüren ewiger Treue hat der kluge Vogel aber nichts vernommen, denn solches hielten die beiden jungen Leute für selbstverständlich und keiner Betheuerung bedürftig. Fritz Dieterling ging wieder auf die landwirthschaftliche Hochschule, welche er bereits vor dem Kriege besucht hatte, und erst zu Weihnachten war ein Wiedersehen zu erwarten. Jedenfalls würden sie auch dann eine Gelegenheit finden, sich zu sehen, und zur Sicherheit ward der Morgen des ersten Weihnachtstages für eine Zusammenkunft auf dem Vogelsang festgesetzt. (F. f)

Verschiedenes.

— **[Deutschland in Tunis.]** „Vor einigen Jahren", so erzählt ein deutscher Weltreisender, „war ich in Tunis und besuchte auch den dortigen großartigen orientalischen Bazar. In einem der vielen nach der Straße zu offenen Verkaufsläden sah ich ein rothbraunes Taschentuch mit dem Bildniß Moltkes ausliegen. Ich trat heran und fragte nach dem Preise. Der arabische Ladeninhaber mußte mich wohl gleich als Deutschen erkannt haben und holte, ohne zu antworten, ein zweites eben solches Tuch mit Bismarcks Bildniß herbei, legte es neben das andere und sagte, indem er mit der Hand wiederholt um beide Bilder einen Kreis beschrieb, mehrere Male: „Bismakk, Multk, Germanja!" Auch hier, im Innersten des unglaublichen Gassengewirrs des Bazars von Tunis war Bismarck bekannt und galt dem Araber im Verein mit Moltke als das verkörperte Deutschland."

— **Ein neuer eigenartiger Erwerbszweig** ist seit kurzem in Berlin entstanden. „Zahn-Reisende werden gesucht", lautet ein häufig wiederkehrendes Inserat. Es handelt sich dabei, wie ein zahntechnisches Fachblatt mittheilt, keineswegs etwa um Agenten für den Vertrieb künstlicher Zähne; die Aufgabe der sog. Zahn-Reisenden besteht vielmehr darin, den Zahnärzten und Zahntechnikern gegen Provision Kunden zuzuführen.

Briefkasten.

O. M. Die Bildung einer Zwangsinnung ist von der höheren Verwaltungsbehörde (Regierungspräsident) anzuordnen, wenn die Mehrzahl der Betheiligten, d. h. die Mehrzahl der Mitglieder einer bestehenden Innung, diese in Antrag bringt. Das Gesetz vom 26. Juli 1897 findet ebenfalls auf die bestehenden Innungen Anwendung. Die Innungen haben innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des Gesetzes (d. ist der 26. Juli 1898) ihre Statuten dem neuen Gesetze entsprechend umzugestalten. Wird die Umgestaltung nicht bewirkt, so hat die höhere Verwaltungsbehörde die erforderliche Abänderung anzuordnen und, falls dieser Anordnung nicht Folge gegeben wird, entweder die Aenderung mit rechtsverbindlicher Kraft zu verfügen oder die Innung zu schließen.

R. R. 160. 1) Hat zwischen den Ehegatten eheliche Gütertrennung geherrscht, so ist nach dem Tode des einen Ehegatten, wenn Kinder nicht verblieben sind, zunächst das eigenthümliche Vermögen des verbleibenden Ehegatten nach Maßgabe der §§ 543 ff. II. 1 des Allg. Landrechts auszusondern. Von dem danach verbleibenden reinen Nachlaß des Verstorbenen sind zunächst die Schulden in Abzug zu bringen, und von dem Ueberrest erbt der zurückbleibende Ehegatte, wenn Eltern des Verstorbenen als Miterben verblieben sind, den dritten Theil, während jenen zwei Dritttheile zufallen. Nebenbei erhält der hinterbliebene Ehegatte auch noch alles Bett- und Tischzeug, sowie die Möbel und den Hausrath, welche die Eheleute im gemeinschaftlichen Gebrauch gehabt haben, im Voraus. 2) Der hinterbliebene Ehegatte kann eine neue Ehe eingehen, auch ohne daß er sich mit den Eltern der verstorbenen ersten Ehefrau vorher auseinander gesetzt hat. 3) Die Auseinandersetzung kann auch mündlich erfolgen, wenn Streitverhältnisse aus derselben nicht zu erwarten stehen. Nur wenn Grundstücke zum Nachlaß gehören und hierüber Verträge geschlossen worden, müssen diese gerichtlich oder notariell aufgenommen oder mindestens gerichtlich oder notariell beglaubigt sein.

S. B. jun.-Gr. Es kommt darauf an, aus welchem Grunde der Ehemann die Frau verlassen hat. Ist dieses geschehen in der Absicht, sie böslich zu verlassen, und wird die dringende Vermuthung dieses Vorsatzes bescheinigt, so kann die Ehefrau nach Verlauf eines Jahres, von der Zeit an, wo die Entfernung bemerkt worden ist, wenn aber von den eigentlichen Gründen der ersten Entfernung mit hinlänglicher Wahrscheinlichkeit nichts ausgemittelt ist, erst nach zwei Jahren auf öffentliche Vorladung bei Gericht antragen. Die Zustellung dieser öffentlichen Ladung gilt für erfolgt, wenn, nachdem eine beglaubigte Abschrift an der Gerichtstafel angeheftet, die Ladung zwei Mal in dem Blatt der amtlichen Bekanntmachungen des Gerichts und ein Mal in dem deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht, seit der letzten Einrückung in den öffentlichen Blättern eine Monatsfrist abgelaufen ist. Erst nach diesem Zeitraum kann die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung anhängig gemacht werden, in welchem Prozeß der Beklagte zum Termin zur mündlichen Verhandlung in gleicher Weise öffentlich geladen werden muß; deshalb ist ein solcher Termin auch so weit herauszurücken, daß die Frist für die Ladung gewahrt wird.

N. St. Es würde eine Umgehung des Gesetzes und eine Verletzung des Rechtes des Dienstboten bedeuten, wenn Sie diesen vor dem 1. März k. Js. entlassen, um ihm das Recht auf Heimathsberechtigung zu kürzen, und ihn dann nach dem 1. März wieder in Dienst nehmen wollten.

P. S. R. Wenn der Nachbar durch sein Pflügen die Grenze nicht verletzt hat, so kann er seinen Acker so tief pflügen wie er will und die in sein Land eingedrungenen Wurzeln der Grenzweiden abhauen, selbst wenn ihrem Wachsthum dadurch Schaden zugefügt werden sollte.

Z 100. Geschäftliche Auskünfte können im Briefkasten des „Ges." nicht ertheilt werden.

Bromberg, 13. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 170—178 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—125 Mk., Braugerste nach Qualität 130—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen, Futter- 120—125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — Hafer 125—142 Mark. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Posen, 13. Dezember. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)
Weizen Mk. 16,50 bis 17,50. — Roggen Mk. 13,60 bis 14,50. — Gerste Mk. 13,30 bis 14,40. — Hafer Mk. 13,20 bis 14,00.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 13. Dezember 1897.

Fleisch. Rindfleisch 33—60, Kalbfleisch 30—68, Hammelfleisch 40—55, Schweinefleisch 49—61 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 95—110, Speck 70—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,45—0,63 Mk., Wildschweine 0,25—0,30 Mk., Ueberläufer, Frischlinge, 0,35—0,60 Mk., Kaninchen p. Stck. 0,70—0,75 Mk., Rothwild 0,20—0,40 Mk., Damwild 0,30—0,46, Hasen 1,50—3,15 Mk. per 1/2 kg.

Wildgeflügel. Wildenten —,— Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen 2,00, Mk., Rebhühner, junge, —,—, alte, 1,00 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse junge —,—, Enten, p. Stück —,— Mk., Hühner, alte 1,00, junge —,—, Tauben 0,26—0,38 Mark p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00 bis 3,00, Enten, junge, p. Stück 0,50—2,00, Hühner, alte, 0,60—1,90, junge 0,40—0,90, Tauben 0,20—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 39—52, Zander —, Barsche — Mk., Karpfen 58—70, Schleie 63, Bleie —,—, bunte Fische 12—15, Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 90—149, Hechte 40, Zander 26—56, Barsche 28, Schleie —,—, Bleie 8—9, bunte Fische (Plötze) 5—14, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 5,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 103—110 IIa 95—100, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter 75—80 Pfg p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,75—2,10, blaue —,—, Dabersche 1,80—2,25 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50—1,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,50—0,60, Salat hies. per 64 Stck. 1,00—2,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50—2,00, Bohnen, grüne, per Pfd. —,—, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,50—2,00 Mk., Rothkohl p. Schock 2,25—3,00, Zwiebeln, per 50 Kgr. 4,00 junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 13. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Spiritusbericht. Loco 36,30 bez.

Magdeburg, 13. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—8,05. Stetig. — Gem. Melis I m. Faß 22,50. Stetig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 11. Dezember.
(Reichs-Anzeiger.)

Stettin: Weizen Mark 17,50, 17,60, 18,00, 18,10 bis 18,20. — Roggen Mk. 13,40, 13,50, 13,60 bis 13,80. — Gerste Mk. 14,80, 14,90, 15,00, 15,10 bis 15,20. — Hafer Mark 13,60, 13,80, 13,90, 14,20, 14,50 bis 15,00. — **Bromberg:** Weizen Mk. 17,60. — Roggen Mk. 14,00. — Gerste Mk. 12,00. — Hafer Mk. 12,50 bis 14.30. — **Insterburg:** Roggen Mk. 13,50. — Gerste Mk. 13,50. Hafer Mk. 14,40. — **Elbing:** Gerste Mk. 11,43. — Hafer Mark 10,40, 12,00 bis 13,20.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1050] Die Lieferung eines zugleich als Sprengwagen benutzbaren Wasserwagens soll vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im **Stadtbauamt** verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Lieferung eines Wasserwagens"** einzureichen; ebenda liegen auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus oder können von dort gegen portofreie Einsendung von 30 Pfennig bezogen werden.

Graudenz, den 9. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Steckbrief.

1468] Gegen den Fleischer auch Arbeiter **Eduard Ernst** (Erst), ohne festen Wohnsitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung und Bedrohung verhängt..

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. II. J. 993/97.

Graudenz, den 13. Dezember 1897.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Verdingung.

1375] Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig, Langgasse, erforderlichen Tischler- und Schlosserarbeiten, Thüren und Fenster einschl. Beschlag, veranschlagt zu rd. 15000 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff, Danzig, Postgasse, zur Einsicht aus und können daselbst gegen portofreie Einsendung der Umdruckgebühren 2c. im Betrage von 2,50 Mark und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **28. Dezember 1897,** Mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 13. Dezember 1897.

Der Regierungsbaumeister. Langhoff.

Verdingung.

1368] Die Ausführung **der Zimmerarbeiten nebst Materiallieferung zum Neubau eines 18klassigen Stadtschulgebäudes hierselbst** sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen, sowie die allgemeinen Bedingungen liegen im hiesigen Magistratsbureau, Markt Nr. 12, während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind die besonderen Bedingungen und die Angebotsformulare gegen Erlegung von 3 Mark in baar ebendaselbst zu entnehmen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **30. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,** an uns einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote wird in Gegenwart der erschienenen Bieter im Magistrats-Bureau stattfinden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dt. Eylau, den 10. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1898/99.

1339] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Rosenberg Wpr. aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar 1898 bis 20. Januar 1898 einschließlich dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab in den Geschäftsräumen der Magisträte Bischofswerder, Dt. Eylau, Freystadt und Rosenberg, sowie in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an jedem Donnerstag in den Vormittagsstunden zum Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die zu dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juli 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 ist in folgenden Punkten abgeändert worden:

1. Bei Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens aus nicht verpachteten, landwirthschaftlich benutzten Besitzungen und aus Handel und Gewerbe kann für die Abnutzung der zum Wirthschafts- oder im Gewerbebetriebe nothwendigen Gebäude, Maschinen, Geräthschaften ein angemessener Prozentsatz des Substanzwerthes in Abzug gebracht werden.
   (Art. 11 Nr. III und 18 Nr. III a. a. O.)
2. Bei Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens aus Gebäuden ist vom Miethswerthe in Abzug zu bringen
   d. ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann.
   (Art. 16 Nr. I 2d).
3. Art. 16, Nr. II, lautet fortan wie folgt:

II. Vermiethete Gebäude.

Als Einkommen des Vermiethers gilt der bedungene Jahresmiethszins (Art. 5 Nr. 1) unter Hinzurechnung des Geldwerthes der dem Miether zum Vortheile des Vermiethers obliegenden Nebenleistungen, sowie der dem Vermiether vorbehaltenen Nutzungen, andererseits unter Abrechnung der dem Letzteren verbliebenen, nach den Vorschriften zu I Nr. 2a bis c abzugsfähigen Lasten, sowie eines angemessenen Prozentsatzes des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes) für die Abnutzung des Gebäudes.

Nebenleistungen des Miethers, welche demselben im eigenen Interesse obliegen (z. B. für Benutzung von Gas-, Wasserleitungen u. dergl.) kommen nicht in Anrechnung.

Steht der Miethszins, welchen das Gebäude oder einzelne Theile desselben im Steuerjahr bringen werden, noch nicht fest, so kann insoweit der Veranlagung (Steuererklärung) der zeitige Stand der Miethen zu Grunde gelegt werden.

Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 also nach dem Durchschnitte der letzten 3 Jahre in Ansatz zu bringen.

Riesenburg, den 4. Dezember 1897.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Dr. Reschke.

Vacante Rektorstelle.

754] Die am 1. Januar k. Js. vacant werdende Rektorstelle an der hiesigen Stadtschule soll möglichst umgehend neu besetzt werden.

Das Einkommen ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 3. März 1897 mit einem Grundgehalt von 1800 Mark, 250 Mark Miethsentschädigung und 120 Mark Alterszulage festgesetzt.

Geeignete Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Gesuche möglichst umgehend unter Beifügung der ihre Qualification darthuenden Zeugnisse bei uns anbringen.

Tribsees, den 4. Dezember 1897.

Der Magistrat. Brümmer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1898/99.

1395] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Marienburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1898 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab in meinem Bureau, für die auswärtigen Steuerpflichtigen vom 20. d. Mts. ab auch bei den Gemeindebehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend während der Vormittags-Dienststunden von 9—1 Uhr in seinem Bureau zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die zu dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 ist wie folgt abgeändert worden:

1. In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswerthes" zu setzen „des Substanzwerthes".

2. Artikel 16 Nr. I 2d hat zu lauten: „d. ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann".

3. Im Artikel 16 Nr. II treten im Absatze 1 an die Stelle der Worte „des bedungenen Jahresmiethszinses" die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)" und als neuer Absatz vier ist anzufügen:

„Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen".

Marienburg, den 10. Dezember 1897.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

von Glasenapp.

Holzmarkt

Bekanntmachung.

1383] Die Holzversteigerungs-Termine für die Königliche Oberförsterei **Schwiedt** pro Januar/März 1898 finden statt im Hotel Neumann in Tuchel **am 12. Januar, 9. und 23. Februar, 2. März,** im Gasthof zu Szumionca **am 5. Januar und 23. März.** Die Termine beginnen jedesmal Vormittags 10 Uhr mit Vorlesung der Verkaufsbedingungen.

Der Oberförster.

Holzverkauf.

1369] Die Holzverkaufstermine für die Oberförsterei **Lonkorsz** per Januar/März 1898 sind an folgenden Tagen festgesetzt:

Für Ostrau, Wawerwitz bei Skarlin **am 11. Januar, 8. Februar, 8. März,** im Gasthause zu Wawerwitz. Für Krottoschin bei Leckarth **am 18. Januar, 15. Februar, 15. März** im Peschlack'schen Gasthause zu Bischofswerder. Für Lindenberg bei Lonkorsz **am 25. Januar, 21. Februar, 22. März** im Zaabel'schen Saale zu Lonkorsz.

Der Forstmeister Triepcke.

Oberförsterei Kosten.

1393] **In dem am 17. Dezember cr.,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Taddey'schen Gasthofe zu Ostaszewo statttfindenden Holzverkaufstermine kommen zum öffentlichen Ausgebot:

I. Schutzbezirk Slupp. Kiefern: 22 Stück mit 20 fm, 300 rm Kloben.
II. Schutzbezirk Kielpin. Kiefern. 140 Stück mit 85 fm, 150 rm Kloben, 25 rm Knüppel.
III. Schutzbezirk Erlengrund. Kiefern: 106 Stück mit 66 fm, 670 Derbholzstangen, 130 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 220 rm Reiser I. Kl., (Stangenhaufen).
IV. Schutzbezirk Kosten. Erlen: 139 Stück mit 40 fm. **Kiefern:** 76 Stück mit 112 fm.
V. Schutzbezirk Tillitz. Kiefern: 102 Stück mit 60 fm, 260 Stangen I. Klasse.

Der Oberförster in Kosten bei Rybno Westpr.

Bekanntmachung.

1394] Die Holzversteigerungstermine für das Königliche Forstrevier **Wilhelmsberg** für das Vierteljahr Januar—März 1898:

1. Für das ganze Revier am 12. Januar, 9. Februar, 9. und 30. März im **Moses'schen Gasthause zu Zbiczno.**
2. Für die Schutzbezirke Zarosle, Rosochen und Goral am 26. Januar und 16. März im **Jagodzinski'schen Gasthause zu Jablonowo.**
3. Für die Schutzbezirke Gremenz, Kaluga und Tengowitz am 19. Januar im **Kleist'schen Gasthause zu Schaffarnia.**
4. Für die Schutzbezirke Mittelbruch, Dachsberg und Rosochen am 23. Februar im **Bredlau'schen Gasthause zu Czichen.**

Anfangszeit der Termine um 10 Uhr Vormittags.

Der Oberförster Schlichter.

1454] **Am Montag, den 20. Dezember 1897,** Morgens von 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Holzverkaufszimmer ca. 800 Stück Kiefern- und 115 Stück Birken-Langhölzer aus den Beläufen Vandsburg, Neuhof, Klein Lutau und Wilhelmsbruch öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Klein Lutau, den 13. Dezember 1897.

Der Forstmeister Reinhard.

Handelsholztermin

Königliche Oberförsterei Jablonken, Reg.-Bez. Königsberg.

1449] In dem am **Mittwoch, den 22. Dezember cr., von Vormittags 10 Uhr ab,** im **Hôtel du Nord** zu **Osterode** anberaumten Holzverkaufstermin gelangen aus dem hiesigen Revier ca. 5000 Stück Kiefern-, Bau- und Schneidehölzer mit ca. 5000 fm Inhalt und etwa 200 Stück Rundeichen aus folgenden Jagen in kleinen und großen Loosen zum Ausgebot.

Giballen Jagen 4. Schlag, Weißbruch Jagen 33 62 Schläge, Gensken Jagen 55 Lückenhieb und etwa 600 Kiefern der Totalität, Bardungen Jagen 97 Schlag, Jablonken Jagen 140, 141 Lückenhiebe, Schmiedel Jagen 162, (früher Adlersbude Jagen 165 Schlag), Adlersbude Jagen 199 Schlag, Pupken Jagen 204 223 Lückenhiebe.

Aufmaaßregister werden auf vorherige Bestellung gefertigt, auch nähere Auskunft ertheilt.

Jablonken per Alt Jablonken, den 11. Dezember 1897.

Der Oberförster.

Forstrevier Fronau.

1315] **Holztermin am Dienstag, den 21. Dezember d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau über: Eichen, Buchen, Birken und Kiefern Nutz- und Brennholz.

Ostrometzko, den 12. Dezember 1897.

Der Oberförster. Thormählen.

Holztermin.

1436] **Aus** meinem Walde in Tannenrode bei Graudenz kommen circa 1000 Meter Brennholz (Knüppel, Stubben und Reiser, auch Stangen) zum Verkauf. Termin hierzu findet am **Freitag, den 17. d. Mts.,** von 9 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle statt, wo ich selbst anwesend bin.

A. Kraynik, Wossarken.

1370] Die Oberförsterei **Lautenburg** stellt **Montag, den 20. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, in **Lautenburg** zum Verkauf:

Belauf **Neuhof,** Jagen 137 = **rund 900 fm starkes Kiefernbauholz.**

In meiner Kopitkowo'er Forst steht:

Kiefern-Bauholz
Buchen- und Birken-Nutzholz,
Brennholz und Kiefernstangen
brk. Deichselstangen und Linsstöcke

zum Verkauf.

Dombrowken
p. Kleinkrug,
im Dezember 1897.

F. Fitzermann.

In Schewenko verk. v. heute ab:

Kiefern-Rüststangen, Leiterbäume u. leichtes Bauholz.

Vom 1. Januar ab täglich:
Klafter- auch Knüppelholz, sowie Stubben
zu billigen Preisen. Anfragen bitte zu richten an **Winkler** in Antoninsdorf per Kropuschin, Kreis Schwetz. [1439

Rüstern-Nutzholz

auf dem Stamm, sowie

Dach- und Bandstöcke

verkäuflich. [1212
Bartel, Culm. Roßgarten.

Auktionen.

Bekanntmachung.

1380] **Freitag, 17. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,** werde ich auf dem Grundstück des Gutsbesitz. Hrn. **R. Sommerfeld** zu Vorwerk Lautenburg

3 Mieten Kartoffeln von ca. 800 Centner Inhalt,
1 Spazierwagen,
1 Sopha und 2 Sessel

zwangsweise gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Lautenburg,
den 12. Dezember 1897.

Blümel, Gerichtsvollzieher.

Die Agentur
der Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl
ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Näh. Ausk. erth. Gustav Krosch & Co., Danzig.

1352] Ich warne hiermit einen Jeden, meinem Ehemann **Carl Glienke** in Wolfsbruch in meinem Namen etwas zu borgen oder ihm etwas abzukaufen, da ich mit ihm in Ehescheidung stehe und für nichts aufkomme.

Emilie Glienke
geb. Schönrock.

1329] Für die **Abgebrannten in Mensguth,** Kr. Ortelsburg Ostpr., sind nachstehende Gaben eingegangen: G. Pick-Bischofswerder 2 Mk., Kr.-Sch.-Inspekt. Pöhlmann-Breslau 4 Mk., Kr.-Sch.-Insp. Buhrow-Ortelsburg 4 Mk. u. 1 Packet Kleider, Pfr. Myckert-Friedrichshof 5 Mark, Ungenannt Strasburg Westpr. 1 Mk., Frl. Laura Grämer-Königsberg 1 Packet Wäsche und Kleider, Frau X. Y. Z.-Culm ein Packet Kleider, Frauen-Verein Mensguth 30 Mk., Poststempel Leipzig 1,50 Mk., Postst. Liegnitz 1 Mk., Legien-Passenheim 5 Mk., Brandin-Berlin 5 Mk., Pfr. Danielowski-Mensguth 10 Mk., M.-Osterode 1 Packet Kleider, Landrath v. Rönne-Ortelsburg 30 Mk., Poststempel Osterode 1,40 Mark, Poststempel Rastenburg 2 Mk., Jul. Aßmann-Lüdenscheid 3 Mk., Frau Kleimann-Damerau 3 Mk., Pfr. Will-Rheinswein 3 Mark, Magistellus-Liegnitz 2 Mk., v. d. Heyden-Neofken 10 Mk., Apoth.-Besitzer Kunze-Königsberg 10 Mk., Frau Weichert-Graudenz 1 Pack. Kleider, Professor Moldaenke-Wehlau 10 Mk., Wolf-Nakel 1,50 Mark, Unbekannt Soldau 3 Mk., N. N.-Liebemühl 3 Mk., Preuß-Widminnen 1 Packet Kleider, Wäsche u. Stiefel, Frau Lindenau und Frl. v. Gerdtell-Osterode ein Packet Kleider, Wäsche u. Stiefel, Incognito-Wischin 2 Mk., Radrowski-Ortelsburg 3 Mk., Woboser-Wormditt 5 Mk., Dekan Laemmer-Passenheim 6 Mark, W. H.-Allenstein 1 Packet Sachen, Bischof Dr. Thiel-Frauenburg 50 Mk., Pfr. Schulz-Rössel 50 Mk., Frl. Kraunig-Rössel 1 Pack. Kleid., Pfr. Huhmann-Mensguth 10 Mk., Dr. Lunau-Mensguth 10 Mark, Frl. Quandt-Mensguth 1 Mark, Erzpriester Gerigk-Wormditt 10 Mk., Pfr. Borkowski-Passenheim 1 Mk., Seehusen-Ortelsburg 1 Mk., von Palmowski-Wallen 3 Mark, Hauptmann Diefke-Mensguth Brennmaterial und Naturalien, Lingnau-Comienen 3 Mk., Lingnau-Hohenthal 2 Mk., Parschau-Grodzisken 6 Scheffel Roggen, Poststempel Seeburg 10 Mark, Dr. Liedtke-Frauenburg 3 Mk., Ungenannt Wartenburg 1 Packet Kleider, E. R.-Braunsberg ein Packet Kleider, H. Thiel-Frauenburg 10 Mk. u. 1 Pack. Kleider, Pfr. Kossendey-Liebenberg 3 Mk., Pfr. Schwenk-Dt. Damerau 10 Mk., Lilienthal-Engelswalde 1 Packet Kleider, Pfr. Jablonski-Gr. Purden 5 Mk., Frau H.-Braunsberg 2 Packete Kleider, Ungenannt 20 Mark, Sammlung in einem Concert durch Lehrer Rogowski-Mensguth 45 Mk., Oberkontrol. Vorbstaedt-Mensguth 12 Mark, Kopkow-Ortelsburg 10 Mark, Höpfner-Allenstein 10 Mk., Apothekenbesitzer Schiwek-Mensguth 10 Mk., Bessau-Allenstein 1 Pack. Kleider, Hildebrand-Finken 5 Mk., Silberberg-Pelleningken 10 Mk., Wiebe-Braunsberg 3 Mk., Rechtsanwalt Angrick-Braunsberg 3 Mk., Kgl. Lotterie-Einnehmer Moser-Braunsberg 5 Mk., Kreisbaumeister Krause-Ortelsburg 5 Mk., Frl. Barwinski-Mensguth 0,50 M., Stadig-Graudenz 4 Mk., N. N.-Culmsee 1 Packet Kleider, Hauptmann v. Auer-Ortelsburg ein Packet Kleider.

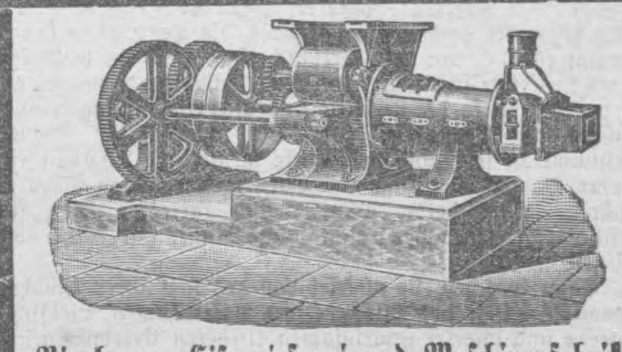
Herzlichen Dank den gütigen Gebern und Gottes reichen Segen!

Der Unterstützungs-Ausschuß für die Abgebrannten in Mensguth Ostpr.

Durch gemeinschaftlichen Beschluß der unterzeichneten Kaufleute wird hiermit bekannt gemacht, daß bei einer zu zahlenden Strafe von jetzt ab Weihnachtsgeschenke nicht mehr verabfolgt werden.

Bischofswerder, im Dezember 1897.

H. v. Hülsen Nachfl., E. Casprowitz, C. Farchmin, Conrad Sentkowski C. Fikau, Arthur Berger, G. Pick u. Johannes Peschlack.



Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik
Nienburg a/Saale.
Sämmtliche Maschinen für Ziegelfabrikation:
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Kollergänge, Dampfmaschinen, Transmissionen.
Prospekte, Kostenanschläge kostenfrei. Eigene Probirstation.
Vertreter für West- und Ostpreußen: [9747
A. P. Muscate, Danzig.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

1269] Ein verheir. Kaufmann, gesetzt. Alters, m. der Material-, Kolonial- u. Destillationsbranche vertraut, auch im Ein- und Verkauf von Getreide kundig, sucht von sof. od. später entspr. Posten

als Leiter

eines Filialengeschäfts od. für's Lager eines größeren Geschäfts genannter Branche. Derselbe kann auf Verlangen ausreichend Kaution stellen und stehen beste Referenz. zu Diensten. Gefl. Aufträge an Julius Kloß, Sensburg

364] Kostenfreie

Stellenvermittelung vom **Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. **Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.** Passage 2, II.

Gewerbe u. Industrie

Ein verheiratheter

Mühlenwerkführer

der den Bau sowie Umbau von Mühlen übernehmen kann, auch größere Geschäftsmühle leitet, sucht baldigst Stellung. Meldung. brfl. u. Nr. 1293 a. d. Geselligen erb.

Müller, in den besten Jahren, größtentheils nur gr. Mühlen bearbeit., flott. u. eig. Schärfer, vollst. Tischl., s. z. 18. ds. Mts., evtl. sp. Stell. a. Schirrarb. Off. an F. Suckro, Bromberg, Friedrichstr. 2. [1413

Tüchtiger, solider, anständiger

Braubursche

20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sof. Stell. Meld. brfl. u. Nr. 1407 a. d. Gesell. erb.

1457] Suche Stellung als

Torfmeister

für das Jahr 1898, auch kann ich 40—50 Frühjahrsleute stellen. Gustav Igel, Torfmeister, Kriescht, Kreis Ost-Sternberg.

Landwirtschaft

Praktisch gebildeter

Landwirth

Besitzerssohn, 32 J., ev., m. Rübenbau u. Viehzucht vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1898 Stellung als erster oder alleiniger Beamter. Gefl. Offerten unt. Nr. 1015 an den Geselligen erbeten.

1300] Tücht., energ., im Rübenbau erfahr., unverh. **Wirthsch.-Inspektor** sucht vom 1. Januar Stellung. Off. unt. **L. P.** postl. Renczkau, Kr. Thorn, erbeten.

Inspektor

10 Jahre b. Fach, mit **Rübenbau** und **Drillkultur** vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. beste Empfehlungen, zum 1. Januar Stellung. Offerten erbeten C. Blank, Allenstein, Richtstraße 39. [1422

Inspektor [1430
tücht. Ackerwirth u. Viehzücht., 29 J., unverh., s. Stell., auch selbstst. Off. unt. G. M. postl. Stralsund.

Suche z. 1. April Stelle als verh.

Wirthschaftsinspekt.

Bin 33 Jahre alt, von Hause aus Landwirth und 16 Jahre beim Fach. Gute Zeugnisse und Empfehl. stehen z. Seite. Gefl. Off. unt. Nr. 1396 an d. Gesell. erbet.

Junger Landwirth

28 J. a., ev., sucht, gest. a. gute Zeugn., bei besch. Anspr. Stellg. Offerten unter **G. K.** postlagernd Langenau, Bez. Danzig.

Ein unverheir., theoretisch und praktisch gebildeter

Brennerei-Verwalter

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse u. Empfehlungen nachweisen kann, sucht von sofort Stellung. Derselbe ist 10 Jahre im Fach, hat 1897 den Brennmeister-Kursus absolvirt, bis dahin gute Resultate erzielt und 3 Jahre in letzter Stell. thätig. Ueber meine Persönlichkeit ist mein Chef, Herr Rittmeister Hagen, Gilgenau bei Passenheim, gerne bereit, Auskunft zu ertheilen. Gefl. Offerten u. Nr. 1233 an den Geselligen erbeten.

1203] Suche für ganzen Sommer Stellung als **Unternehmer** mit jeder Anzahl von Leuten. Gute Zeugnisse zur Seite. Bedingung schriftlich oder mündlich. A. Belicki, Schlachta bei Hagenort.

Oberschweizerstellen-Gesuch.

1202] Zum 1. Januar und 1. April 98 sucht für verh. Oberschweizer Stellen das Schweizer-Bureau Oskar Graber, Ernstfelde bei Insterburg.

Ein kautionsfähiger, verheir.

Obermeier

sucht z. 1. Januar 1898 Stellung in einer Gutsmeierei. Derselbe würde im Winter auch melken. Beste Zeugn. steh. zu Dienst. Off. u. Nr. 1295 a. d. Gesell. erbeten.

Unterschweizer.

1356] Habe sofort einen **Unterschweizer** zu vergeben. J. Huggler, Oberschweizer, Gr. Kruschin b. Konojad.

Gärtner, verh., 1 K., welch. k. Arb. scheut, s. v. Neuj. 98 Stell. Mertins, Weißenhöhe.

Gärtn., 29 J., verh., oh. Kind., ged. Jäg., durchaus tücht. in Obst- u. Gemüsebau, Landsch., Gewächshaus u. Frühbeetkult. usw., s. umfangr. St. a. Gut od. Villa z. 1. Febr. od. sp. Gefl. Off. u. C. S. postl. Insterburg erbet.

Offene Stellen

1155] Gesucht zum 1. Januar ein evangelischer

Hauslehrer oder Seminarist

aufs Land für 2 Kinder von 10 und 8 Jahren. Gehalt nach Uebereinkunft. Dom. Moelno p. Pakosch, Prov. Posen.

Gesucht zum 1. Januar 1898 jüngerer, evang., sem. gebild.

Hauslehrer

zu ein. 13 jährigen Knaben in ein Forsthaus. Gefl. Offerten unter Nr. 1433 an den Geselligen erb.

Handelsstand

173] **Jedermann** kann d. Verk. v. Serienloosen f. durchaus sol. Berliner Bankhaus sich hohen Verdienst verschaffen. Off. an A. B. 117 Berlin W. 30.

Zum sofortigen Antritt wird ein branchekundig., tüchtiger

Reisender

von einer der größten landw. Maschin.-Fabr. für die Provinz Posen gegen fest. Gehalt, Spesen und Provision zu engagiren gesucht. Polnische Sprache Beding. Meldungen briefl. unter Nr. 1445 a. d. Geselligen erbeten.

1210] Für mein Kolonialwaar- und Delikateß-Geschäft suche ich per 1. Januar 1898 einen flotten, freundlichen

Expedienten.

Polnische Sprache erwünscht; ebenso findet

ein Lehrling

Aufnahme. L. Schilkowski, Dt. Eylau.

1425] Für mein Getreide- und Sämereien-Geschäft suche einen

jungen Mann

mosaischer Konfession, vom 1. Januar 1898. Selbiger muß mit der Buchführung und der polnischen Sprache bewandert sein. Heymann Gerson, Inowrazlaw.

1311] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort, ev. 1. Januar 1898 einen tüchtigen,

jungen Mann und einen Lehrling.

Adolf Beiser, Jarotschin.

1049] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft, welches an Sonn- und Festtagen geschlossen ist, suche ich per 15. Januar 1898 einen

jungen Mann

(mosaisch). Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. B. Bluhm, Bruß Westpr.

Jg. Mann mit 200—300 M. Kaut., der sich als Faßkellner eign., bei 50—60 Mk. Gehalt u. freier Stat. sucht H. Werner, Königsberg i. Pr., Hinter. Roßgarten 20.

1347] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. Januar einen tüchtigen

jungen Mann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Für ein größeres Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillations-Geschäft wird von sofort oder per 1. Januar ein älterer, tücht.

Gehilfe

gesucht. Derselbe muß hauptsächlich vollständig mit Führung sämmtlicher Bücher bewandert sein. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 1390 an den Geselligen erbeten.

1410] Tüchtige **Materialisten** placirt schnell u. sicher J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62, II.

1444] Für mein Zimmerei-Geschäft mit Dampfsägewerk wird zum baldigen Antritt ein zuverlässiger, tüchtiger, nüchterner und verheirath. **Zimmerpolier** als

Platz-Aufseher

gegen hohen Lohn nebst freier Wohnung rc. für dauernde Stell. gesucht. E. Jeske, Zimmermstr., Czarnikau.

1026] Jüngere, gebildete Herren, welche sich dem **Versicherungsfache** (Acquisition und Organisation), widmen wollen, erhalten praktische Ausbildung, sowie **lohnende Stellung** (Gehalt, Diäten, Reisekosten, Provisionen), bei einer alten, gut eingeführten Lebensvers.-Gesellschaft. Offerten sub **T. 943** an den Invalidendank, Berlin, Unter den Linden 24.

550] Für mein Drogen-, Farben- und Materialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1898 einen in erster Branche erfahrenen

Kommis.

Max Machowicz, Wreschen.

Gewerbe u. Industrie

Ein Mühlenbauer

d. f. gutes Gehen einer Windmühle m. Jalousie und Windr. garantirt, kann sich melden bei C. Westphal, Gremenz v. Pokrzydowo. [1385

1415] **Barbiergehilfen** von sof. sucht G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 54.

Friseurgehilfen

durchaus perfekt und flott für feinen Salon, sucht C. H. Schilling, Coiffeur, 1418] Thorn.

1346] Ein jüngerer, tüchtiger und nüchterner

Braubursche und ein Lehrling

gesucht. Brauerei Hammer bei Schneidemühl.

1086] Suche von sofort einen tüchtigen

Molkerei-Gehilfen

der mit Maschinen und Käserei vollständig vertraut ist. Demuth, Gastwirth, Pol. Hauland, Nakel Netze.

Ein Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftigung b. E. Tapper, Glasermeister, Bromberg, Danzigerstraße.

1435] Einen tüchtigen, ordentlichen, zweiten

Gesellen

stellt am 26. ds. Mts. ein. Auch kann sich daselbst

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, unter günstigen Bedingungen melden. Tauporn, Bäckermeister, Graudenz.

1377] Ein älterer

Modelltischler

und zwei tüchtige, nüchterne

Maschinenschlosser

für Lokomobilen- und Dampfdreschkasten-Reparaturen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik Mewe Westpr.

Tischlergesellen

sucht [6199 Schroeder, Grabenstraße 50/51.

1131] Zwei tüchtige

Schlossergesellen

auf Gitter und Bauarbeit find bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung bei R. Jeromin, Elbing.

1145] Suche einen

tücht. Bauschlosser u. tüchtigen Schmied

zu sofortigem Eintritt. W. Sender, Ortelsburg

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung. Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft Königsberg i. Pr.

1282] Ein verh. od. unverh. evgl.

Schmied

findet zu Neujahr Stellung in Gut Villisaß bei Gottersfeld.

1230] Einen tüchtig., erfahrenen

Kesselschmied

welcher jede Reparatur an Locomobilen selbstständig machen kann, sucht per sofort die Maschinenbauanstalt von P. Mittelbachert, Schievelbein.

840] Ein evang., verheiratheter

Zimmermann

der mit dem Schneidemühlenbetrieb (Dampf) genau Bescheid weiß, wird zum 1. Januar 1898 verlangt. Zeugniß-Abschriften mit Gehaltsforderungen (Baar und Deputat) erbittet Gräflich. Rentamt Ostrometzko.

E. Stellmachergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung. Das. können auch

zwei Lehrlinge

von sofort oder auch später eintreten. [1037 E. Jurkschat, Stellmachermstr., Saalfeld Ostpr.

1376] Für eine gut eingerichtete Mühle, tägliche Leistung 8 Wispel, wird zum 1. Januar ein tüchtig., verheiratheter, evangel.

Müller

gesucht. Zeugnißabschriften nebst Beschreibung über Familie sind zu richten an H. Berndt zu Klawittersdorf bei Freudenfier in Westpreußen.

1312] Suche für meine neu erbaute Holländer Windmühle zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen, deutschen

Windmüller.

Ebendaselbst kann ein

Lehrling

eintreten. Eugen Post, Mühlenbesitzer, Drausnitz bei Kamin.

Ein kautionsfähiger, erster

Müllergeselle

wird zur selbstständigen Leitung einer Kundenmühle gesucht. Zeugnisse beizufügen. Offerten unter Nr. 1403 an den Geselligen erb.

1429] Ein kautionsfähiger

Zieglermeister

der den Betrieb in Akkord übernehmen kann und mit dem Hoffmann'schen Ringofen gut vertraut ist, find. gute, dauernde Stelle bei D. M. Jacoby, Bartenstein Ostpreußen.

Landwirtschaft

1263] Energischer **Inspektor**, poln. sprech, nicht z. jung, b. ein. Anfangsgeb. v. 300 M. i. Seegertswalde p. Maldeuten z. engag. gesucht. Krueger, Gutsverwalt.

1366] Kgl. Domäne Forbach bei Pudewitz sucht z. 1. Jan. 98 einen evang., tücht., energ., solid., beider Landessprachen mächtigen

Inspektor

a. gut. Familie. Gehaltsanspr. sowie Zeugnißabschriften erbeten. Schwartzkopff.

Ein jg. Landwirth

findet zu Neujahr Stellung ohne gegenseitige Vergütung auf Dom. Gr. Herzberg bei Lottin. [1348

1229] Für Gut in Pos. s. f. Neuj.

2 unverh. Inspektor.

Geh. 750 u. 600 Mk. u. fr. Stat., u.

1 Beamt. bevorz. evg., Anfangsgeh. 400 Mk.

Poln. Spr. erford. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Gesucht z. 1. Jan. 98 ein unverheir., evang., der poln. Sprache mächt., nicht unter 30 Jah. alter, gut empfohlener

Wirthschaftsinspekt.

unter Leitg. des Prinzipals, bei 800 Mark Anfangsgehalt. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf unter Nr. 1219 an den Geselligen erbeten.

1214] Suche zum 1. Februar 98 einen energischen

Inspektor

der mit Rübenkultur vertraut ist und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Anfangsgehalt 500 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnißabschrift. erbittet Abramowski, Schwetz bei Strasburg Wpr.

8830] Gesucht zum 1. Januar 98

ein Hofverwalter u. Rechnungsführer

mit gründlichen Kenntnissen in Hof- und Viehwirthschaft, firm in Buchführung, Amts- u. Standesamtsgeschäften bei 600 Mk. Gehalt und freier Station. Einsendung von Zeugniß-Abschriften erbeten. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung. Dom. Dalwin b. Dirschau.

Brennereiführer

zum 1. Januar gesucht. Gehaltsforderung u. Zeugnißabschriften einzusenden an [1215 Dom. Regelnitzen per Lyck.

Ein Hofmeister

findet Stellung zu Marien, 25. März, bei Ramelow in Zuckau. [992

532] Zum 1. Januar wird ein unverheiratheter, nüchterner, ehrlicher und selbstthätiger

Gärtner

der mit Frühbeeten und Treibhaus Bescheid weiß, gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüch. zu richten an Zielaskowski, Andreasberg bei Allenstein.

1207] Dom. Neu-Petzin bei Flatow Westpr. sucht z. 1. Jan. 1898 einen selbstthätig., unverh.

Gärtner

der auch Jäger ist.

Schweizer-Freistelle.

1452] Ein gut empfohlener **Schweizer** wird per sofort für 20 Kühe gesucht in Altdorf bei Danzig. Schahnasjan.

Einen Vorschnitter mit 30 Arbeitern und einen Vorschnitter mit 20 Arbeitern

sucht für nächstes Jahr die Administration der Herrschaft Lindenwald, Post Bischofsthal (Posen.) [1252

Deputanten und Tagelöhnerfamilien mit Hofgängern,

einen verheiratheten

Kutscher [485

und Kuhfütterer

sucht zu Marien 1898 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Diverse

1424] Ein energischer, nücht.

Schachtmeister

der im Oberbau bewandert, und in Erdmassenbewegung flott ist, findet im Kiesschachte zu Schweidnitz (Schlesien), sofort **dauernde Stellung.** Meldungen bei dem Bauaufseh. Winkler dortselbst.

Lehrlingsstellen

1314] Suche zu sofort oder zum 1. Januar einen

jungen Menschen

welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen. Lehrzeit ein Jahr, 5 Mark Gehalt bei freier Station pro Monat. F. Basse, Molkereibesitzer, Zicher N.-M.

1384] Suche per sofort oder 1. Januar einen kräftigen

Lehrling

nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit ein Jahr. Gehalt 50 Mk. Dampfmolkerei Guhringen bei Freystadt Wpr.

Einen Lehrling

von sogl. od. spät. suche für mein Kolonial-, Delikateßw.- u. Destill.-Geschäft. [1221 C. v. Preetzmann, Culmsee.

Kellnerlehrling

der polnisch spricht und schon einige Zeit gelernt hat, kann zum 1. Januar 1898 eintreten. Gehalt monatlich 10 Mark und außerdem Nebeneinnahmen. H. Schirmacher, Grenzbahnhof Illowo Ostpr.

1426] Per sofort oder zum 1. Januar ein

Lehrling

mos., welcher auch polnisch spricht, für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft gesucht. Louis Lewinsohn, Wronke.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Für ein gebildetes

Mädchen

21 Jahre alt, Besitzerstochter, nicht unerfahren in der Wirthschaft, wird zur weiteren Vervollkommnung in der Landwirthschaft und feinen Küche Stellung gesucht. Familienanschluß erb. Offert. unt. Nr. 1191 an den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

sucht zum 1. Januar Stellung auf einem Gute zur Erlernung der Wirthschaft, mit Separator und Kälberaufzucht vertraut. Meldungen unt. Nr. 141 B. H. postl. Jastrow erbeten.

Eine junge Dame

welche seit 2½ Jahr. in e. Buch- u. Papierhandl., verbunden mit Buchdruckerei, thätig ist, sucht z. 1. re p. 15. Januar anderweitig Engagement. Meld. unt. Nr. 974 an den Geselligen erbeten.

Eine ältere Dame

i. Haushalt und Geschäft erfahr., sucht Stellung. Off. unt. B. C. 100 an die Annonc.-Annahme d. Geselligen in Bromberg.

Junges Mädchen

ev., mit häusl. Arbeiten vertraut, wünscht Stellg. als Stütze der Hausfrau oder bei ein. älter. Dame. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1371 durch den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

E. achtb. Mädch., d. poln. Spr. mächt., w. als Lehrling für ein Kurz-, Galant. u. Putzgesch. bei fr. Stat. p. 1. Jan. 98 ges., evtl. kann es auch eine tücht. bescheid. Verkäuferin sein. Meld. brfl. u. Nr. 1198 an den Geselligen erb.

1358] Eine geprüfte, musikal.

Erzieherin

ev., mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an Dom Posaren bei Gr. Koslau Ostpr. einzusend.

505] Zu Neujahr suche eine

Kindergärtnerin

2. Kl. für einen vierjährigen Knaben und zu meiner Hilfe im Haushalt. Freundlichste Behandlung. Anfangsgehalt 120 Mark. Junge Mädchen vom Lande erhalten den Vorzug. Offerten, womöglich mit Bild, unter **G. K.** postlagernd Culm a./W.

1360] Gesucht zum 1. Jan. evgl.

Kindergärtn. 1. Kl.

für zwei Mädchen, 3 u. 4 Jahre, bereits in Stell. gewesen.| Meld. mit Zeugn.-Abschr. und Photogr. an Frau von Bolschwing, Schönbruch Ostpr.

Kindergärt., kath., z. 1. 2. für 4 Kind. v. 4—9 J., Geh. 240 Mk., sucht Fr. Hauptm. Marty, Königsberg P.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Weiß- und Kurzwaarenbranche, der deutschen und poln. Sprache mächtig, finden per 1. Januar dauernde Stellung. Off. unt. Nr. 1428 an den Geselligen.

1443] Für mein Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft suche ich per 1. oder 15. Januar ein tüchtiges, jung. Mädchen, welches schon konditionirt hat, als

Verkäuferin.

Offerten erbittet S. Winterfeldt, Roschütz Pommern.

1318] Suche für mein Manufaktur-, Kurz-, Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft bei hohem Salär und Familienanschluß eine

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Bevorzugt solche, die auch Schneiderei versteht. Meldung. erbitte mit Zeugnissen. A. Rosenberg, Rittel.

1354] Für mein Putz-, Weißwaaren pp.-Geschäft suche ich z. 1. Januar eine

jüngere Verkäuferin.

Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. M. Kretschmann, Neuteich Wp.

1406] Ein in der Kinderpflege erfahrenes, evangelisches, junges

zuverläss. Mädchen

wird zu Neujahr gesucht. Dom. Wierschoslawitz, Bahnst. Eisenbahnstrecke Thorn - Inowrazlaw.

Besseres, älteres

Mädchen

fleißig und bescheiden, das sich vor keiner Arbeit scheut und eine kleine Wirthschaft selbständ. führen kann, zeitweise auch im Geschäft behülflich sein muß und sauber ist, auch etwas schneidern und plätten kann, wird vom 1. Januar 1898 oder auch früher in eine Gastwirthschaft auf dem Lande bei Familienanschluß gesucht. Off. mit Gehaltsangaben unter Nr. 1378 an den Geselligen erbeten.

1382] Zum 1. Januar 1898 wird ein älteres,

anständiges Mädchen

welches kochen kann, in d. Wirthschaft erfahren ist, auch selbstthätig bei den häuslich. Arbeiten hilft, zur **Stütze der Hausfrau** gesucht. Emma Sombrowski, Ortelsburg.

1355] Suche zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft ein

anständiges Mädchen

das schon Kenntnisse im Kochen hat und in der Wirthschaft nicht unerfahren ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau A. Henning, Gut Rundewiese Wpr., Post.

Anständiges, fleißiges

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne Vergütigung für ein Hotel. Meldungen unter 1345 an den Geselligen erbeten.

Für ein größeres Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillations-Geschäft einer kleinen Provinzialstadt wird von sofort oder per 1. Januar ein anständiges

junges Mädchen

gesucht. Die Lehrzeit dauert 6 Monate ohne gegenseitige Vergütigung. Offerten unt. Nr. 1391 an den Geselligen erbeten.

1392] Suche von sofort oder per 1. Januar ein junges, anständig.

Mädchen

zur Erlernung der Hotelküche und Wirthschaft. Die Lehrzeit dauert 6 Monate bei freier Stat. u. ohne gegenseitige Vergütung. R. Salewski, Freystadt Wpr.

Als Stütze der Hausfrau s. von sof. ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen**, die in der Küche erfahren ist, etw. schneidern und plätten kann und die Wäsche beaufsichtigen muß Fr. Hulda Faust, Osterode Ostpr.

Ein Lehrmädchen und eine Putzarbeiterin

aus achtbarer Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche zum sof. Antr. für mein Manufakt.-, Putz- und Kurzw.-Geschäft. Off. N. N. postl. Pelplin. [1359

1379] Zum 1. Januar 1898 findet eine

Lernmeierin sowie ein junger Mann

Aufnahme zur gründlichen Ausbildung im Molkereifach. Meld. erbeten an die Molkerei-Genossenschaft „Concordia" zu Bielitz bei Bischofswerder (Bahnhof).

Eine junge Meierin

welche auch eine kleine Hauswirthschaft übernimmt, wird per bald oder 1. Januar gesucht. Gehalt 20 Mk. bei freier Station. Meldungen u. Nr. 1142 an den Geselligen erbeten.

Evangelische, tüchtige, anständ.

Wirthschafterin

für große Meierei, Hauswirthschaft und Federviehzucht, von gleich oder 2. Januar bei hohem Gehalt und Tantieme gesucht. Nur Bewerb. mit besten Zeugn. wollen sich briefl. unt. Nr. 1357 an den Geselligen melden.

Gesucht zum 1. Januar 1898

ein älteres Mädchen

welches selbstständig kochen kann, oder

eine Wirthin

welche die geringe Hausarbeit übernimmt, in einen kleinen städtischen Haushalt bei zwei alten Leuten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1291 durch den Geselligen erbeten.

Eine Köchin

die 2—3 Kühe zu melken hat, findet zum 1. Januar 1898 bei gutem Lohn Stellung. [1350 Brauereibesitzer Mierau, Neuenburg Westpr.

Amme, 30—36 Mk. monatl. s. sof. **Borkhau** Berlin, Friedrichstr. 49.